

Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften  
– Japanologie –

Jahresbericht  
April 2014 bis März 2015



Japanologie

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Senckenberganlage 31

D-60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069-798-23287 (Sekretariat)

Fax: 069-798-22173

E-Mail: [paulat@em.uni-frankfurt.de](mailto:paulat@em.uni-frankfurt.de)

[www.japanologie.uni-frankfurt.de/](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/)

Redaktion: V. Paulat, M. Heislitz, L. Gebhardt

Korrekturlesung: C. Chappelow, L. Mundt, K. Schruff, B. Voigtmann

Umschlaggestaltung: D. D. Jungmann

Jahresbericht  
April 2014 bis März 2015

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Dozenten und Mitarbeitende .....</b>	<b>6</b>
<b>3. Profile .....</b>	<b>7</b>
<b>4. Publikationen und Vorträge .....</b>	<b>16</b>
<b>5. Forschungsprojekte .....</b>	<b>25</b>
<b>6. Lehre .....</b>	<b>30</b>
<b>7. Sprachunterricht .....</b>	<b>35</b>
<b>8. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt .....</b>	<b>37</b>
<b>9. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare .....</b>	<b>49</b>
<b>10. Bibliothek .....</b>	<b>61</b>
<b>11. Schenkungen .....</b>	<b>63</b>
<b>12. Fachgruppe der Japanologie Frankfurt .....</b>	<b>65</b>
<b>13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs .....</b>	<b>67</b>
<b>14. Abschlüsse, Stipendien, Praktika und laufende akademische Arbeiten .....</b>	<b>71</b>
<b>15. Ausblick Sommersemester 2015 .....</b>	<b>90</b>

## **1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften**

### ***Inhalte***

Im Mittelpunkt von Forschung und Lehre der Japanologie Frankfurt stehen das vormoderne und das moderne / gegenwärtige Japan. Methodisch beruft sich die Frankfurter Japanologie auf ein solides philologisch-literaturwissenschaftliches sowie ein kultur- und ideengeschichtliches Repertoire, das in der Betonung der sprachlichen Komponente die Basis adäquater Japanforschung darstellt. Der Kanon klassischer philologisch-literaturwissenschaftlicher / ideengeschichtlicher Forschung wird um das Spektrum kulturwissenschaftlicher Thematik erweitert. Die Reflexion der Zeitgebundenheit von Forschungsansätzen und die präzise Begründung der Neuerarbeitung eines für die jeweilige Themenstellung geeigneten theoretischen Analyseinstrumentariums gehören zur japanologischen Grundausbildung in Frankfurt.

### ***Studium und Studiengänge***

Seit dem Wintersemester 2011/2012 wurde das Masterstudium von den Professoren der Japanologie am Fachbereich 9, Prof. Dr. Lisette Gebhardt und Prof. Dr. Michael Kinski, neu gestaltet. Der MA-Studiengang „Japan in der Welt: Globale Herausforderungen, kulturelle Perspektiven“ trägt aktuellen Entwicklungen in Japan und in der Japanforschung Rechnung, wobei er auch strukturell im Hinblick auf ein kompaktes, zielorientiertes Studium optimiert wurde. Er befasst sich mit Japan als wichtigem Global player. Im Einzelnen sind zum Beispiel der japanische Globalisierungsdiskurs, Makrodiskurse zur japanischen Gegenwartskultur, Wertefragen und japanische Sinnorientierungen, die Neupositionierung Japans als Lifestyle-Nation, innovative Technologien, die mediale Repräsentation von Armut, das japanische Menschenbild im 21. Jahrhundert sowie im Speziellen literarische Bestimmungen von „Glück und Unglück“ und „Kindheit / Kindheitsbilder in Japan“ Lehr- und Forschungsthemen.

Ziel des forschungsorientierten Masterstudiengangs ist es, die Studierenden zu selbstständiger Forschung auf fortgeschrittenem Niveau zu befähigen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Felder Globalisierung, japanische Kultur- und Identitätsdiskurse, die Frage nach „japanischen Traditionen“, ideologischen Ausrichtungen und Zukunftsmodellen sowie die Frage nach Menschenbildern, ethischen Perspektiven und sozialer Gerechtigkeit. Die genannten Themen werden sowohl im historisch-geistesgeschichtlichen Rahmen behandelt, wie sie auch als künstlerisch-literarische Repräsentationen einer zunehmend komplexer werdenden Gegenwart gesichtet werden.

Zusätzlich zu diesem kulturwissenschaftlich und ideengeschichtlich ausgerichteten Studienfeld beinhaltet das BA-Studium die Wahlmöglichkeit eines juristischen Schwerpunktes und eines wirtschaftlichen Schwerpunktes. Innerhalb der Schwerpunktekombination Japanisches Recht / Japanische Wirtschaft besteht seit WS 2009/2010 die Möglichkeit des Masterstudiengangs Modern East Asian Studies (MEAS). Mit vier japanbezogenen Professuren in den Schwerpunkten Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Lisette Gebhardt, FB 9), Kultur- und Ideengeschichte (Prof. Dr. Michael Kinski, FB 9, seit Sommersemester 2009), Recht (Prof. Dr. Moritz Bälz, FB 1, seit Sommersemester 2008) und Wirtschaft (Prof. Dr. Cornelia Storz, FB 2, seit Wintersemester 2006/2007) kann die Japanologie Frankfurt zu den großen japanwissenschaftlichen Einrichtungen im deutschsprachigen Raum gezählt werden.

## *Akademisches Leben*

An der Japanologie Frankfurt finden regelmäßig Vorträge und andere wissenschaftliche und / oder kulturelle Veranstaltungen statt, die im Sinne der Gestaltung eines anregenden akademischen Umfelds dazu beitragen, den Studierenden neue Themen aus verschiedenen Bereichen und Disziplinen nahezubringen und sie damit zur eigenständigen Auseinandersetzung mit japanbezogenen Inhalten zu ermutigen. Die Vorträge werden zum einen von renommierten Fachvertretern gehalten, zum anderen von Dozenten mit Japanbezug, von jüngeren Forschern oder von Vertretern der kulturwissenschaftlichen Praxis, z.B. von professionellen Dolmetschern, Übersetzern und Verlagsredakteuren, von Medienvertretern sowie Mediengestaltern und von japanischen Künstlern bzw. Künstlern mit Japanbezug.

Anlässlich der Dreifachkatastrophe in Fukushima begleitet die Japanologie Frankfurt die Entwicklungen in Japan seit April 2011 mit Vortragsreihen und Sonderveranstaltungen. Ferner wurde, in Zusammenarbeit mit der Japanologie Leipzig, die „Textinitiative Fukushima“ ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, mit ihren Aktivitäten – einem Arbeitskreis und einer eigenen Internetseite – ein Japan nach „Fukushima“ zu erschließen. Die Seite wurde bislang fast 90.000 Mal aufgerufen.

Zu den wichtigsten Veranstaltungen des letzten akademischen Jahres gehörte eine Ausstellung im Klingspor Museum: Der Schwerpunkt Kultur- und Ideengeschichte nahm das 100-jährige Jubiläum der Goethe-Universität Frankfurt im Jahr 2014 zum Anlass, in Kooperation mit dem Museum Angewandte Kunst Frankfurt sowie dem Klingspor Museum Offenbach die Ausstellung „Japan auf Reisen“ zu organisieren. Vom 30. Juli bis 14. September 2014 wurden dort mittels Bildern und Manuskripten zahlreiche Reisetätigkeiten im Japan des 17. bis 19. Jahrhunderts aus verschiedenen Blickwinkeln gezeigt. Als Ausstellungsstücke dienten illustrierte Blockdruckbücher aus der Sammlung Edo bunko (Japanologie, Universität Frankfurt), *ukiyo-e*-Holzschnitte und *Nara ehon*-Manuskripte (Museum Angewandte Kunst Frankfurt), die das Aufkommen einer neuen bürgerlichen Kultur sowie ansteigender Mobilität umfangreich nahe bringen sollten. Die Ausstellung „Japan auf Reisen“ wurde am 30. Juli 2014 um 19 Uhr feierlich eröffnet. Zur Umsetzung und Finanzierung dieses Projekts konnten vom Fachbereich erfolgreich Fördermittel eingeholt werden. Zudem wurde die Ausstellung unterstützt vom Kunstgewerbeverein Frankfurt, dem Bankhaus Metzler, der Stadtparkasse Offenbach sowie der Universität Frankfurt und ihrer Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen, denen das Institut an dieser Stelle danken möchte.

Ein Workshop zum Forschungsprojekt „Kindheit“ fand vom 25. bis 26. August 2014 statt. Auf dem EAJS-Kongress in Ljubljana vereinbarte M. Kinski ein Treffen der Edo Studies-Gruppe, um die Organisation eines nächsten Symposiums zu besprechen.

Der Schwerpunkt Literatur- und Kulturwissenschaft veranstaltete am 5. Februar 2015 einen literarischen Abend zum bekannten Gegenwartsautor Ôe Kenzaburô, der Anfang dieses Jahres seinen 80. Geburtstag feierte. Festrednerin war die Komparatistin Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans (Ruhr-Universität Bochum); ihr Vortrag zum Thema „Ôe und die Weltliteratur“ wurde von einer Lesung von Walter Jauernich und japanologischen Exkursen flankiert.

Erwähnenswert ist im Rahmen der laufenden Forschungen zu Post-Fukushima-Japan und Japan im Zeichen des Atomaren der in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut, der Judaistik sowie dem IZO veranstaltete Vortrag von Prof. Dr. Ran Zwigenberg am 25. November 2014.

Im Rahmen des Projektes „Japan nach Fukushima“ bzw. „Fukushima und globale nukleare Kulturen“ (IZO) konnten die internationalen wissenschaftlichen Beziehungen intensiviert werden – durch die Teilnahme an dem Symposium „Repenser les écologies d’irradiation / Rethinking Radiation Ecologies“ in Montreal, Kanada, sowie durch eine Einladung von Prof. Dr. Dan O’Neill zur *Nippon Connection 2015*. O’Neill war letztjähriger Veranstalter der Konferenz „Reframing 3.11: Cinema, Literature, and Media after Fukushima“ an der University of California, Berkeley.

### ***Universitätsinterne und -externe Kooperationen***

Die Japanologie Frankfurt hat als Mitglied des asienwissenschaftlichen Fächerverbundes und seines Zentrums IZO (Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien), zusammen mit dem Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo), 2012 das gemeinsame Symposium „Comparing Fukushima and Chernobyl: Social and Cultural Dimensions of the Two Nuclear Catastrophes“ veranstaltet und Anfang 2015 den Sammelband *The Impact of Disaster: Social and Cultural Approaches to Fukushima and Chernobyl* herausgebracht.

Zudem pflegt die Japanologie Beziehungen zu anderen Fächern der Goethe-Universität wie z.B. dem Institut für Jugendbuchforschung (B. Dolle-Weinkauff). Wissenschaftliche Kooperationen unterhält das Fach mit den Japanologien der Universitäten Zürich (C. Steineck und E. Klopfenstein) und Halle-Wittenberg (C. Oberländer), Tübingen (K. Antoni) und der Japanologie der Universität Leipzig (S. Richter).

Partnerschaftsabkommen bestehen mit folgenden japanischen Hochschulen: Dôshisha Universität, Staatliche Universität Ôsaka, Staatliche Universität Tôkyô (Komaba) und Rikkyô Universität (Geisteswissenschaftliche Fakultät).

### ***Allgemeine Entwicklungen***

Die Zahl der Studierenden der Japanologie Frankfurt beträgt zurzeit etwa 560, davon etwa 400 Studierende im Hauptfach und 160 im Nebenfach (Stand: März 2015). Wiederum ist dies mehr als in den vorangegangenen Jahren. Im Berichtszeitraum erwarben vier Studierende ihren Master- und 25 Studierende ihren Bachelor-Abschluss. Noch einige Studierende bereiten sich auf den Abschluss ihres Magisterstudiums vor, eine Magisterarbeit wurde eingereicht.

Seit dem Wintersemester 2011/2012 führt die Goethe-Universität ein spezielles Schülerstudium für die Geistes- und Sozialwissenschaften durch. SchülerInnen ab der 10. Klasse der Oberstufe besuchen ein Semester lang eine ausgewählte Lehrveranstaltung, wobei sie mit den gleichen Aufgaben bedacht werden wie die regulären StudentInnen. Das Schülerstudium soll die Teilnehmer auf diese Weise bei ihrer Studien- und Berufswahl unterstützen. Die Japanologie ist seit dem Beginn des Projektes regelmäßig mit den curricularen Pflichtveranstaltungen „Landeskunde Japans“ und „Grundwissen japanische Geschichte“ vertreten.

### ***„Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre“***

Seit dem Wintersemester 2008/2009 erhält die Japanologie „Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre“ (QSL-Mittel), die sich nach der rechnerischen Anzahl der eingeschriebenen Studierenden im Hauptfach in der Regelstudienzeit bemessen.

## Internetauftritte

Neben der institutseigenen Homepage ist die Japanologie Frankfurt seit dem Winter 2013 mit einer Facebook-Seite auch in den sozialen Medien vertreten. Auf dieser Seite finden sich Ankündigungen zu internationalen Veranstaltungen in den Forschungsbereichen der Japanologie, Berichte aus der Kultur- und Forschungsszene, Überblicke zum Semesterprogramm, zu Gastvorträgen und weiteren Vortragsveranstaltungen sowie Hinweise zu Arbeits- und Praktikumsangeboten mit Japanbezug. Mittlerweile hat die Seite ca. 350 „likes“ erhalten ([www.facebook.com/japanologieffm](http://www.facebook.com/japanologieffm)).

facebook

E-Mail oder Telefon  Passwort

Angemeldet bleiben  Passwort vergessen?

Japanologie Frankfurt/Main ist bei Facebook.

Um dich mit Japanologie Frankfurt/Main zu verbinden, registriere dich noch heute für Facebook.

Japanologie Frankfurt/Main  
Hochschule & Universität

Chronik Info Notizen Fotos Mehr

PERSONEN

★★★★★  
356 „Gefällt mir“-Angaben

INFO

- よこそ! Willkommen bei der Japanologie Frankfurt/Main!  
<http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/>  
<http://www.textinitiative-fukushima.de/>
- <http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/>
- Impressum

NOTIZEN

Ankündigungen für das Sommersemester 2015  
15. Februar

Informationen Schwerpunkt Literatur- und Kultur WiSe...  
1. Oktober 2014

Informationen für Erstsemester zum WS 2014/15 (BA/...  
3. September 2014

WURDE VON DIESER SEITE MIT „GEFALLT MIR“ MARKIERT

日本文学 Japanische Literatur

Nippon Connection - Japanese Fil...

Japanische Literatur

FOTOS

Japanologie Frankfurt/Main  
23. April um 02:09 · Bearbeitet ·

Wir freuen uns im Rahmen der Sonderveranstaltungen "Japan und Japanologie in der Post-Fukushima-Ära" den Vortrag von Prof. Dr. Saeko Kimura (Tsuda College, Tōkyō): "Novels and Films after Fukushima: Thinking the People left behind" anzukündigen!  
Mit Bezug auf Werke von Tawada Yōko und Kobayashi Masahiro wird sie über die Prekarisierung und die Schwierigkeiten des täglichen Lebens der Betroffenen der Dreifachkatastrophe in Nordjapan sprechen. Mehr dazu hier:  
[http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/.../Vortrag\\_Prof\\_S\\_Ki...](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/.../Vortrag_Prof_S_Ki...)  
Der Vortrag findet am Mittwoch, 29. April 2015, 18:00 u.T. auf dem Campus Bockenheim im Juridicum (Raum 717) statt.

震災後文学論  
木村朋子

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Sophia Isabella, Chris Derb und 2 anderen gefällt das.

1 geteilter Inhalt

Japanologie Frankfurt/Main  
Gestern um 01:51 ·

"Big in Japan - Ein Zeichner im Land der Zeichen"  
Ein launiges Road-Movie voller seltsamer Menschen - im Zentrum steht ein seltsamer Österreicher: der puristische Zeichner Nicolas Mahler, den die Japaner als ersten deutschsprachigen Künstler überhaupt eingeladen haben, im berühmten Manga-Museum in Kyoto auszustellen."  
Mehr unter: <http://www.3sat.de/page/...>

Mahlers Hikikomori, der "Mann mit der Heizdecke":  
[http://www.mahlermuseum.at/c\\_film/film\\_hfm/flaschko\\_001.htm](http://www.mahlermuseum.at/c_film/film_hfm/flaschko_001.htm)

Big in Japan - Ein Zeichner im Land der Zeichen

## **2. Dozenten und Mitarbeitende**

**Professoren:** Prof. Dr. Lisette GEBHARDT  
Prof. Dr. Michael KINSKI

**Wiss. MitarbeiterInnen:** Lisa MUNDT, M.A. (seit SS 2012)  
Dr. des. Pia SCHMITT (seit SS 2012)  
Nicole KEUSCH, M.A. (seit WS 2012/2013)  
Christian CHAPPELOW, M.A. (seit SS 2014)  
Bastian VOIGTMANN, M.A. (seit Februar 2015)

**Lektorat:** Dr. Guido WOLDERING (seit SS 2005)  
Katharina SCHRUFF, M.A. (seit SS 2012)  
Makiko YAMAUCHI, M.A. (SS 2013 bis WS 2014/2015)

**Lehrbeauftragte:** Kimiko NAKAYAMA-ZIEGLER, M.A. (seit WS 2009/2010)  
Dr. Bernd JESSE (seit SS 2010)

**Sekretariat:** Volker PAULAT, M.A.

**Studentische Hilfskräfte  
im Berichtszeitraum:** Michael BORN  
Marlen HEISLITZ  
Morgaine SETZER  
Miriam STÖHR



### 3. Profile

#### **Prof. Dr. Lisette GEBHARDT**

Kontakt: L.Gebhardt@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Promotion 1992, Universität Trier; dort von 1992 bis 1994 Vertretung einer Professur. Von 1994 bis 1998 tätig am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ) Tôkyô. 2000 Habilitation zum Thema des gegenwärtigen japanischen Identitäts- und Kulturdiskurses. Seit SS 2003 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Jahr 2010 Gründung einer Publikationsreihe beim EB-Verlag, Berlin.

#### Forschungsschwerpunkte:

##### JAPANISCHE LITERATUR DER MODERNE UND DER GEGENWART

- Literatur der Klassischen Moderne, der Nachkriegszeit und der Gegenwart
- Literaturwissenschaft und Literaturkritik in Japan, Literaturzeitschriften
- zeitgenössische Literatur: Paradigmenwandel, Autoren, Szenen, Literaturmarkt; Autorenstudien u.a. zu Uchida Hyakken, Ôe Kenzaburô, Murakami Haruki, Kirino Natsuo, Yoshimoto Banana, Ogawa Yôko
- japanische Literatur als Weltliteratur; Institutionalisierung und Kanonisierung jap. Literatur
- Literatur und Religion
- Japan in der Post-Fukushima-Ära / Repolitisierung der japanischen Literatur

##### JAPANISCHE IDEENGESCHICHTE / INTELLEKTUELLE

- Moderne und Modernediskussion – Weltanschauung und Religion um 1900
- Kultur- und Identitätsdiskurse im modernen und gegenwärtigen Japan
- japanische Intellektuelle der Gegenwart („spirituelle Intellektuelle“) / Zeitgeschichte

##### JAPAN UND ASIEN

- „Asien“ und Asienbilder in der japanischen Literatur
- Asien im japanischen Kulturdiskurs
- westlicher Orientalismus und asiatischer Selbstorientalismus / Orientalismus im interkulturellen Prozess (z.B. akademische Arbeit und Asienkult)

##### JAPANISCHE GEGENWARTSKULTUR UND GESELLSCHAFT

- Trends und Lebensstile der Metropole Tôkyô / „Lifestyledesign“; Schlüsselbegriffe (*ikai*, *iyashi*, *ikikata*, *jibun sagashi*, Bublbonia, Prekariat etc.)
- Selbstinszenierungen und Psychogramme, Soziotypen und Makrodiskurse
- japanische Kulturpolitik, nationales Image und Post-Fukushima-Nationalismus

## **Prof. Dr. Michael KINSKI**

Kontakt: Kinski@em.uni-frankfurt.de

1982-1987 Studium der Japanologie und Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. 1984-1985 Studium an der Universität Nagoya. 1988-1990 Doktorandenstudium, Staatliche Universität Tôkyô. 1990 Promotion, Eberhard Karls Universität Tübingen, Titel der Dissertation: „Knochen des Weges. Katayama Kenzan als Vertreter des eklektischen Konfuzianismus im Japan des 18. Jahrhunderts“. 1991-1993 wissenschaftlicher Angestellter, ebd. 1993-1998 Leiter des Zentrums für japanische Sprache der Universität Tübingen in Kyôto. 1998-2009 am Japanzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. 2004 Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin zur Entwicklung und Bedeutung von Etikettevorschriften im Japan der Frühmoderne. 2006-2007 beurlaubt zur Vertretung der Professur für Japanologie der Universität Zürich.

Seit SS 2009 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. 2011-2012 Studiendekan des FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften. Seit 2013 Direktor des Instituts für Ostasiatische Philologien. Leiter des Unterrichts- und Ausstellungsprojekts „Japan auf Reisen“ in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum, Offenbach a.M., und dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a.M.

### Forschungsschwerpunkte:

#### JAPANISCHE GEISTESGESCHICHTE DER FRÜHMODERNE (THEORETISCHE ORDNUNGSENTWÜRFE)

- Konfuzianismus: „Ideologie“ und gesellschaftliche Einflussnahme
- konfuzianische Ethik und politische Ideen
- Kommentartraditionen und Wissenschaftsverständnis
- Wissenschaftsgeschichte am Beispiel der „Hollandstudien“ im Japan des 18. / 19. Jahrhunderts
- Studien zu Katayama Kenzan, Kaiho Seiryô

#### VERHALTENSVORSCHRIFTEN DER JAPANISCHEN ANSTANDSLITERATUR (PRAKTISCHE ORDNUNGSENTWÜRFE)

- Essnormen seit dem 16. Jahrhundert im historischen Überblick und ihre sozialgeschichtliche Bedeutung
- frühmoderne japanische Lebensstile und Werteorientierungen im Spiegel der Ratgeberliteratur
- Stichworte: Körperlichkeit, Disziplinierung, Internalisierung von Normen, Normbewusstsein

#### JAPANISCHE ESSKULTUR (MATERIELLE KULTUR)

- Geschichte der Nahrungsmittel und ihrer Zubereitungsweisen
- Struktur von Essereignissen im historischen Wandel
- Essen als kultureller und sozialer Faktor

#### GESCHICHTE DER KINDHEIT UND KINDHEITSBILDER IN JAPAN

- Forschungsstand und Materialbefund
- kindliche Lebenswelten in historischen Zusammenhängen
- Kindheitsvorstellung in Ratgeber- und Schulbuchbildern

**Dr. des. Pia SCHMITT**

Kontakt: Pi.Schmitt@em.uni-frankfurt.de

Von 2002 bis 2008 Studium der Japanologie, Anglistischen Literaturwissenschaft und Medienwissenschaft an der Universität Trier. Japanaufenthalt von 2004 bis 2005 an der Ôsaka Gakuin Universität. 2008 Magisterabschluss an der Universität Trier. Titel der Arbeit: „Ono no Komachi: Die Legenden und ihre Ausformungen im japanischen Gegenwartstheater“. 2008 bis 2011 Doktorandin an der Waseda Universität, Tôkyô. Seit März 2013 Affiliertes Forschungsmitglied am Tsubouchi Memorial Theatre Museum der Waseda Universität.

Seit Juli 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Japanologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im April 2012 Abgabe der Dissertationsschrift zu Bühnenrequisiten des mittelalterlichen Nô-Theaters und ihrer Objektgeschichte, im Juli 2012 Disputation und Abschluss der Doktorprüfung an der Universität Trier. Mitgestaltung der Theater-AG. Mitarbeit an dem Unterrichts- und Ausstellungsprojekt „Japan auf Reisen“ in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum, Offenbach a.M., und dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a.M.

Forschungsschwerpunkte:

MATERIELLE KULTUR UND OBJEKTGESCHICHTE DES MITTELALTERLICHEN JAPAN

- Bedeutung von Wagen, Boot und Grab im mittelalterlichen Japan und ihre Einbindung in die Zirkulationsströme der materiellen Kultur
- Bühnenrequisiten des mittelalterlichen Nô, ihre Materialien, Gestaltung und Bedeutung
- Gestaltung und Bedeutung der Nô-Libretti

TRADITIONELLES UND MODERNES JAPANISCHES THEATER

- Motivzirkulation in unterschiedlichen Gattungen des japanischen Theaters
- Adaptionen klassischer Stoffe im Gegenwartstheater
- Aufführungsgeschichte des Nô
- Dramentexte des Nô

KLASSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

- Bearbeitung erzählerischer oder poetischer Stoffe für die Nô-Bühne
- Intertextualität in der vormodernen japanischen Literatur

Dissertationsschrift: „Räume der Erscheinung und Transformation – Semiotik von Wagen, Boot und Grab als kulturelle Motive und Bühnenrequisiten des mittelalterlichen Nô“ (2012)

**Lisa MUNDT, M.A.**

Kontakt: Mundt@em.uni-frankfurt.de

Von 2002 bis 2009 Studium der Japanologie und Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Magisterarbeit zum Thema „Gesellschaftskritik und Modernediskurs im zeitgenössischen japanischen Theater. Der Dramatiker Sakate Yôji und die Gruppe Rinkôgun“. 2010 Promotionsstipendiatin am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ) in Tôkyô. Seit Mai 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Japanologie; Inhaberin der aus QSL-Mitteln finanzierten Stelle zur Unterstützung von Lehre und Studienberatung. Mitarbeit bei der „Textinitiative Fukushima“, der *Nippon Connection*, der Theater-AG sowie bei der Vorstellung der Japanologie auf öffentlichen Veranstaltungen der Goethe-Universität. Das kurz vor dem Abschluss stehende Promotionsprojekt befasst sich mit Erscheinungsformen des Politischen im zeitgenössischen japanischen Theater und schließt damit auch an die aktuelle Fukushima-Forschung der Japanologie Frankfurt an.

Forschungsschwerpunkte:

ZEITGENÖSSISCHES JAPANISCHES THEATER

- (sozial-)kritische Diskurse im japanischen Gegenwartstheater
- Theater und Politik in Japan
- Theater und Performancekunst im Kontext der Protestbewegungen nach „Fukushima“

ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

- Essays gegenwärtiger Kunstschafter in Japan
- Autorenporträts und Erschließung der aktuellen Literaturszene
- Übersetzungsseminare

Dissertationsvorhaben: „Theater in Japan 2000-2014. Zeitkritische Entwürfe zu Gesellschaft, Mensch und Politik“ (Arbeitstitel)

**Christian CHAPPELOW, M.A.**

Kontakt: Chappelow@em.uni-frankfurt.de

Von 2006 bis 2011 Studium der Japanologie und Politologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Bachelorarbeit zum Thema „Körperlichkeit und Subjektzerfall im Roman Murakami Harukis“. Von 2011 bis 2013 Masterstudium „Japan in der Welt: Globale Herausforderungen, kulturelle Perspektiven“. Masterarbeit zum Thema „Das Meer der Augen – Henmi Yô und sein Gedichtband *Me no umi*“. Im Herbst 2013 Forschungs- und Rechercheaufenthalt in Japan sowie von Oktober 2013 bis Januar 2014 Projektmitarbeiter an der Japanologie Frankfurt. Seit April 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie Frankfurt. Ebenfalls seit 2014 Promotionsvorhaben zur zeitgenössischen japanischen Lyrik.

### Forschungsschwerpunkte:

#### ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LYRIK

- Post-Fukushima-Lyrik, Lyrik des Atomaren
- Zeitgeschichte der gegenwärtigen Lyrik
- Lyrik der Moderne

#### ESSAYISTIK

- *shiron* (Gedichtessayistik)
- japanische Identitätsdiskurse

#### INTELLEKTUELLE

- Henmi Yô als politischer Kommentator
- die japanische Linke

#### LITERATURTHEORIE

- postmoderne Theorien
- Fiktionalität, Intertextualität

Dissertationsvorhaben: „Zeitgenössische japanische Lyrik im Zeichen des Politischen“  
(Arbeitstitel)

### **Bastian Voigtmann, M.A.**

Kontakt: b.voigtmann@em.uni-frankfurt.de

Von 2005 bis 2010 Studium der Japanologie sowie Sozial- und Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2008 bis 2009 Studium an der Hôsei-Universität Tôkyô und Stipendiat der Heiwa-Nakajima-Stiftung. B.A.-Abschluss 2010 zum Thema: „„Bildung der Persönlichkeit“ (*shûshin*) – Lehrerhandbuch und Bildtafeln für das erste Schuljahr herausgegeben vom Kultusministerium des Kaiserreichs Japan, Tôkyô 1903“. 2010 bis 2014 Masterstudium an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt. Titel der Abschlussarbeit: „Mensch, Staat und Bildung in Inoue Tetsujirô (1856-1944) ‚Kommentar zum Kaiserlichen Edikt [über die Erziehung]‘ (*Chokugo engi*), Tôkyô 1891. Eine Beziehungsanalyse anhand ausgewählter Schlüsselbegriffe.“ Seit Februar 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt.

### Forschungsschwerpunkte:

#### KINDHEIT UND ERZIEHUNG IN JAPAN

- Moralkunde im Rahmen staatlicher Schulbücher der Meiji-Zeit
- Japanische Erziehung während des Übergangs von der Neuzeit in die Moderne
- Kindheitsbilder in Japan und Preußen

#### MEIJI-ZEITLICHE IDEENGESCHICHTE

- Inoue Tetsujirô als Vertreter japanischer Auslandsstudenten in Deutschland
- Kommentarliteratur zum Kaiserlichen Edikt [über die Erziehung]

Dissertationsvorhaben: „Kindheitsbilder in Japan und Preußen im ausgehenden 19. Jahrhundert“  
(Arbeitstitel)

**Nicole KEUSCH, M.A.**

Kontakt: Keusch@em.uni-frankfurt.de

2005 Magistra Artium in Japanologie und Afrikawissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2005 bis 2006 Assistenz bei der japanischen Tageszeitung *Sankei Shimbun*, anschließend von 2006 bis 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie im Jahr 2010 Fortbildung für Lehrer der Japanischen Sprache der Japan Foundation. 2011 Forschungsstipendium am Deutschen Institut für Japan-Studien, Tôkyô (DIJ). Seit November 2010 Promotionsvorhaben zum Thema „African Studies in Japan“ an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und seit Oktober 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Japanologie Frankfurt im Rahmen des Bund- und Länderprogramms „Starker Start ins Studium“.

Forschungsschwerpunkte:

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN JAPANS, WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

GESCHICHTE DES KONTAKTS ZWISCHEN JAPAN UND AFRIKA

**Dr. Guido WOLDERING**

Kontakt: G.Woldering@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Germanistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, M.A. 1987. Assistent am Institut für Japanologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1989-1991) und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität (1991-1996). 1997-2000 Bearbeiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes „*Jo* – Ästhetische Funktionen des Vorwortes zu argumentierenden und narrativen japanischen Texten der Jahre 1849 bis 1890“ (Japanologie Heidelberg). 2000-2004 verschiedene japanbezogene Tätigkeiten in der Wirtschaft. Seit dem WS 2005/2006 Lektor für japanische Sprache, Leiter des Lektorats und der Bungo-AG (seit 2006), Betreuer des Programms für Austauschstudien, eLearning-Beauftragter der Japanologie Frankfurt sowie Schriftführer des Japanologischen Hochschuldidaktischen Arbeitskreises (JHA).

Forschungsschwerpunkte / Projekte:

LITERATUR- UND GEISTESGESCHICHTE VOM FEUDALISMUS ZUR MODERNE

JAPANISCHE LITERATURTHEORIE IN DER ZEIT DES UMBRUCHS VOM FEUDALISMUS ZUR MODERNE

DESIGN UND IMPLEMENTATION VON eLEARNING-MODULEN ZUM ERWERB DES MODERNEN UND  
KLASSISCHEN JAPANISCHEN

FORSCHUNGSPROJEKT: „eBUNGO: EINE INTERAKTIVE SYSTEMATISCHE EINFÜHRUNG IN DIE  
GRAMMATIK VORMODERNER SPRACHSTILE (*BUNGO*)“

Habilitationsprojekt: „Die Dichotomie ‚Vorstellung – Wirklichkeit‘ in der japanischen  
Literaturtheorie der späten Edo-Zeit und der frühen Meiji-Zeit (1850-1886)“ (Arbeitstitel)

**Katharina SCHRUFF, M.A.**

Kontakt: [Schruff@em.uni-frankfurt.de](mailto:Schruff@em.uni-frankfurt.de)

2006 B.A.-Abschluss an der Ruhr-Universität Bochum in Japanologie (Sprachwissenschaft), 2008 M.A.-Abschluss an der Ruhr-Universität Bochum in Sprachlehrforschung. Seit 2006 Aufgaben- und Testentwicklung sowie Bewertung für das Deutsche Sprachdiplom DSD der Kultusministerkonferenz der Länder. 2007-2009 Konzeption von Lernmaterialien und -software bei der VIA Software GmbH & Co KG. 2008-2009 Lehrauftrag an der Universität Mannheim (Japanischunterricht, Schwerpunkt Grammatikausbildung). 2009-2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Ostasienwissenschaften, Sektion Sprache und Literatur Japans an der Ruhr-Universität Bochum. Seit Mai 2012 Lektorin an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main für modernes Japanisch.

Forschungsinteressen:

JAPANISCH IN DER ÜBERGANGSZEIT VON DER EDO- ZUR MEIJI-ZEIT

SPRACHDIDAKTIK MIT SCHWERPUNKT GRAMMATIK

TESTENTWICKLUNG UND -BEWERTUNG IM BEREICH FREMDSPRACHEN

**Makiko YAMAUCHI, M.A.**

Kontakt: [Yamauchi@em.uni-frankfurt.de](mailto:Yamauchi@em.uni-frankfurt.de)

1996 B.A.-Abschluss an der Dôshisha Universität Kyôto an der Juristischen Fakultät (Schwerpunkt Politikwissenschaft), 1998 M.A.-Abschluss an der Dôshisha Universität Kyôto in Politikwissenschaft (Schwerpunkt Internationale Politik). 1998 bis 2002 Dokortkurs an der Dôshisha Universität Kyôto in Politikwissenschaft (Forschungsschwerpunkt Europäische Institutionen/Euoparat). Seit 2002 Doktorandin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen am Institut für Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen, Friedens- und Konfliktforschung (Forschungsschwerpunkt Ostasien [China, Japan und Südkorea] und Theorie der Sicherheitsgemeinschaft). 2007-2009 Mitglied im Graduiertenkolleg „Globale Herausforderung“ (DFG). Von April 2013 bis März 2015 Lektorin an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main für modernes Japanisch.

Forschungsinteressen:

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN IN OSTASIEN (JAPAN, CHINA UND SÜDKOREA)

AUßENPOLITIK JAPANS, INSTITUTIONENENTWICKLUNG IN OSTASIEN

FACHSPRACHE JAPANISCH IN DER POLITIKWISSENSCHAFT

### **Kimiko NAKAYAMA-ZIEGLER, M.A.**

1975 Studium (BA) in Deutscher Philologie an der Jôchi Daigaku (Sophia Universität) in Tôkyô. 1984 Studium der Germanistik, Anglistik und Japanologie an der Goethe-Universität Frankfurt mit dem Abschluss Magister. 1985-1989 Lektorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Instituten, u.a. an der Universität Frankfurt und in einem Projekt des Landes Hessen. Seit 1992 Dozentin für japanische Sprache an der Hochschule RheinMain. Seit Anfang der 1990er Jahre Übersetzung zeitgenössischer japanischer Romane ins Deutsche in Zusammenarbeit mit Ursula Gräfe, u.a. von Kawakami Hiromi („Der Himmel ist blau, die Erde ist weiß“, „Herr Nakano und die Frauen“), Ogawa Yoko („Hotel Iris“, „Der Ringfinger“, „Schwimmbad im Regen“) sowie Yamada Taichi („Sommer mit Fremden“, „Lange habe ich nicht vom Fliegen geträumt“).

Seit dem Wintersemester 2009/2010 Programm „Literaturübersetzung aus dem Japanischen“ an der Japanologie der Goethe-Universität, im Rahmen dessen auch Intensivseminare durchgeführt wurden. Seit dem Wintersemester 2010/2011 Lehrauftrag „Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ am FB 2: Wirtschaftswissenschaften ([www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html](http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html)).

### **Dr. Bernd JESSE**

1975-1981 Studium der Fächer Japanologie, Indische Kunstgeschichte, Chinesische Kunst und Archäologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Abschluss M.A. 1982-1986 Gaikokujin Kyôshi (Lektor) der Staatlichen Universität Kumamoto, Japan. 1986-1992 Doktorand im Fach Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Abschluss Dr. phil. 1986-1991 wissenschaftlicher Angestellter, 1991-1993 und 1995 Lehrbeauftragter an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Japanologie. 1995-2001 Assistant Curator of Japanese Art (Kustos), The Art Institute of Chicago.

Seit 2010 Lehrbeauftragter an der Japanologie Frankfurt. Mitarbeit an dem Unterrichts- und Ausstellungsprojekt „Japan auf Reisen“ in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum, Offenbach a.M., und dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a.M. (2014).

#### Forschungsschwerpunkte:

ILLUMINIERTE JAPANISCHE HANDSCHRIFTEN

IKONOGRAPHIE DES BUDDHISMUS

MODERNE JAPANOLOGISCHE DATENVERARBEITUNG



**Volker PAULAT, M.A.**

Kontakt: Paulat@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie und Kunstgeschichte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität.  
1997-2000 Honorarkraft in Bibliothek und Sekretariat des Japanologischen Institutes. Von  
2001 bis 2004 selbstständige Tätigkeiten im Bereich der Betreuung japanischer Touristen und  
Geschäftspartner sowie Arbeit für den japanischen Sender NHK.

Seit dem SS 2004 tätig im Sekretariat der Japanologie Frankfurt sowie von SS 2004 bis  
SS 2008 Lehrbeauftragter im Bereich japanische Sprache / Grammatik, Zeitungslektüre und  
Literaturübersetzung.

Die Profilangaben beziehen sich auf Mitarbeitende, die über mehrere Semester oder  
kontinuierlich an der Japanologie Frankfurt tätig sind.

#### 4. Publikationen und Vorträge

**Prof. Dr. Lisette GEBHARDT**

##### *Publikationen*

- (2015) „Ghosts, Spirituality and Healing in Post-Fukushima-Literature – Yoshimoto Banana’s Bibliotherapy for National Recovery“. In: Massimiliano Tomasi (Hg.): *Religion and Spirituality in Japanese Literature* (in Vorbereitung).
- (2015) „Prekarisierung, Notlagen und globale Performanz. Nationalnarrative der japanischen Zeitgeschichte“. In: Stephan Köhn (Hg.): *Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien* (in Vorbereitung).
- (2015) „Übersinnliche Wahrnehmungen als Lebenshilfe: Yoshimoto Banana und ihre Literatur der tröstenden Einheit der Übergänge“. In: Klaus Antoni und Birgit Staemmler (Hg.): *Geburt und Tod – Werden und Vergehen*. Lit Verlag (= Band 25 der Tübinger Bunka/Wenhua Reihe) (in Vorbereitung).
- (2015) „Psychogramme einer verlorenen Generation: Kindheit und Adoleszenz in der zeitgenössischen japanischen Literatur“. In: Eike Großmann, Michael Kinski und Harald Salomon (Hg.): *Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan. Eine Einführung*. Wiesbaden: Harrassowitz (in Vorbereitung).
- (2015) *The Impact of Disaster: Social and Cultural Approaches to Fukushima and Chernobyl*. Thomas M. Bohn, Thomas Feldhoff, Lisette Gebhardt und Arndt Graf (Hg.). Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 9).
- (2015) „Japanese Literature After Fukushima – Between Protest and ‘Healing’“. In: Thomas M. Bohn, Thomas Feldhoff, Lisette Gebhardt und Arndt Graf (Hg.): *The Impact of Disaster: Social and Cultural Approaches to Fukushima and Chernobyl*. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 9), S. 227-257.
- (2014) *Neue Konzepte japanischer Literatur? Nationalliteratur, literarischer Kanon und die Literaturtheorie. Referate des 15. Deutschsprachigen Japanologentags – Literatur II*. Lisette Gebhardt und Evelyn Schulz (Hg.): Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 8).
- (2014) „Vorwort“. In: Lisette Gebhardt und Evelyn Schulz (Hg.): *Neue Konzepte japanischer Literatur? Nationalliteratur, literarischer Kanon und die Literaturtheorie. Referate des 15. Deutschsprachigen Japanologentags – Literatur II*. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 8), S. 7-8.
- (2014) „Japanische Literatur in der japanologischen Forschung und Lehre – Sichtungen, Bilanzierungen, Perspektiven“. In: Lisette Gebhardt und Evelyn Schulz (Hg.): *Neue Konzepte japanischer Literatur? Nationalliteratur, literarischer Kanon und die Literaturtheorie. Referate des 15. Deutschsprachigen Japanologentags – Literatur II*. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 8), S. 273-318.

- (2014) „Prekariat: Die Agenda einer japanischen Empörung – Begriffstransfer aus der internationalen Abstiegsdebatte“. In: Harald Meyer (Hg.): *Begriffsgeschichten aus den Ostasienswissenschaften: Mechanismen der Begriffsprägung und -etablierung im Japanischen, Chinesischen und Koreanischen*. München: Iudicium, S. 309-332.

### Rezensionen

- (2014) „Ich und Genji. Leopold Federmair gestaltet eine japanische Don Juaneske“. *Literaturkritik.de*, Oktober 2014.

- (2014) „Frida und Fukushima. Lucy Fricke wagt mit ‚Takeshis Haut‘ ein wildes Literatur-Sampling“. *Literaturkritik.de*, Oktober 2014.

- (2014) „Entfremdung nach Fukushima. Nina Jäckles Psychogramm einer traumatisierten japanischen Gesellschaft fordert auch vom Leser einen ‚langen Atem‘“. *Literaturkritik.de*, September 2014.

- (2014) „Auf der Suche nach der Seele – In Leopold Federmairs ‚Die großen und die kleinen Brüder. Japanische Betrachtungen‘ überlegt ein Sprachlehrer, ob er sich in Japan wirklich wohlfühlt.“ *Literaturkritik.de*, September 2014.

### Vorträge

Thema: „Radiation-Ecologies of the Mind: Zestful Living in the Zone or Nuclear Nihilism“, im Rahmen der Konferenz „Repenser les écologies d’irradiation / Rethinking Radiation Ecologies“, University of Montreal

Ort: Montreal, Kanada

Datum: **15. März 2015**

Thema: „Die soziale Agenda in der zeitgenössischen japanischen Literatur und ihre soziologische Analyse“, im Rahmen der Tagung „Social Turn in der Literatur(wissenschaft)?“, Universität Münster

Ort: Münster

Datum: **5. Dezember 2014**

Thema: „Ghosts, Spirituality and Healing in Post-Fukushima Literature“, Vortrag im Rahmen der 23. Jahreskonferenz der Association of Japanese Literary Studies (AJLS) „Religion and Spirituality in Japanese Literature“, Western Washington University

Ort: Bellingham, Washington, USA

Datum: **11. Oktober 2014**

Thema: „Notlagen, Identitätsfragen und globale Performanz: Nationalnarrative in der japanischen Zeitgeschichte“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien?“, Universität zu Köln

Ort: Köln

Datum: **1. Juli 2014**

Thema: „Übersinnliche Wahrnehmungen als Lebenshilfe: Yoshimoto Banana und ihre Literatur der tröstenden Einheit der Übergänge“, Jubiläumstagung „Geburt und Tod – Werden und Vergehen: Die Auseinandersetzung mit den Übergängen menschlicher Seinszustände in japanischen Religionen“ des „Arbeitskreises Japanische Religionen“, Universität Tübingen

Ort: Tübingen

Datum: **9. Mai 2014**

Thema: „Japanese Literature after Fukushima: Between Protest and ‚Healing‘“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Reframing 3.11: Cinema, Literature, and Media after Fukushima“, University of California

Ort: Berkeley (Kalifornien, USA)

Datum: **5. April 2014**

### *Medienbeiträge*

- Internetseite der „Textinitiative Fukushima“ der Japanologie Frankfurt, [www.text-initiative-fukushima.de/](http://www.text-initiative-fukushima.de/), Schriftleitung, seit April 2011

- Beitrag zum Radio-Feature „Dem Chaos eine Ordnung geben. Kenzaburô Ôe: zum 80. Geburtstag des Literaturnobelpreisträgers“, *WDR 3* (31. Januar 2015)

- „Die Universität Sapporo unter Druck. Ein unpatriotischer Dozent“ – Beitrag über den Lehrbeauftragten Uemura Takashi, *Neue Zürcher Zeitung* (11. November 2014)

### *Organisation und Moderation*

- Arbeitskreis „Textinitiative Fukushima“

Thema: „Ôe lesen. Zeitgeschichte und Zeitdiagnosen – Der japanische Nobelpreisträger wird 80“, Hessisches Literaturforum im Mousonturm

Ort: Frankfurt am Main

Datum: **5. Februar 2015**

**Prof. Dr. Michael KINSKI**

*Publikationen*

- (2015) „Treasure Boxes, Fabrics, and Mirrors. On the Contents and the Classification of Popular Encyclopedias from Early Modern Japan“. In: Matthias Hayek, Annick Horiuchi (Hg.): *Listen, Copy, Read. Popular Learning in Early Modern Japan*. Leiden, Boston: Brill, S. 70-88.
- (2015) „Adoption and Adaptation of Technologies in Japan from the Perspective of Intellectual History. Early Constructs of the 19th Century“. In: Thomas M. Bohn, Thomas Feldhoff, Lisette Gebhardt und Arndt Graf (Hg.): *The Impact of Disaster: Social and Cultural Approaches to Fukushima and Chernobyl*. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 9), S. 301-335.
- (2015) *Japonica Humboldtiana 16 (2013)*. Michael Kinski, Klaus Kracht und Markus Rüttermann (Hg.). Wiesbaden: Harrassowitz.
- (2015) *Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan. Eine Einführung*. Eike Großmann, Michael Kinski und Harald Salomon (Hg.). Wiesbaden: Harrassowitz (in Vorbereitung).
- (2015) „Geschichte der Kindheit im Japan der Frühen Neuzeit. Methodische Ansätze und Themen der Forschung“. In: Eike Großmann, Michael Kinski und Harald Salomon (Hg.): *Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan. Eine Einführung*. Wiesbaden: Harrassowitz, 56 S. (in Vorbereitung).
- (2015) „Japanische Kindheiten und Kindheitsbilder. Einleitung“. In: Eike Großmann, Michael Kinski und Harald Salomon (Hg.): *Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan. Eine Einführung*. Wiesbaden: Harrassowitz, 23 S. (in Vorbereitung).
- (2015) „Unicorns, Herbs, and Abundant Sustenance. On the Reception of European Encyclopedias in Early Modern Japan“. In: Madeleine Herren-Oesch und Barbara Mittler (Hg.): *Hidden Grammars of Transculturality: Shifting Power of Encyclopedic Writing*, 25 S. (in Vorbereitung).
- (2015) *Japonica Humboldtiana 17 (2014)*. Michael Kinski, Klaus Kracht und Markus Rüttermann (Hg.). Wiesbaden: Harrassowitz (in Vorbereitung).
- (2015) „Plaudereien über das Pflanzen von Schilf. Kaiho Seiryô's *Shokuho dan* eingeleitet, übersetzt und kommentiert“, *Japonica Humboldtiana 17 (2014)*, Wiesbaden: Harrassowitz, ca. 50 S. (in Vorbereitung).
- (2014) „Japanologie: Eine absurde Gulliverade“. In: Goethe-Universität Frankfurt, Dekanat Fachbereich 9 (Hg.): *Die Texte zum Film: Original, Adaption, (Ver-)Fälschung*. Frankfurt: Goethe-Universität, S. 30-34.

## *Vorträge*

Thema: „Masanari and other children. On the history and historiography of Edo period childhood“, im Rahmen des Festsymposiums „100 Jahre Japanologie Universität Hamburg“ zum Thema „Wissenschaftliche Begegnungen Japan-Deutschland“

Ort: Hamburg

Datum: **12. Dezember 2014**

Thema: Einführungsvortrag zum Workshop „Aspects of the History of Childhood in Japan“, Japanologie Goethe-Universität

Ort: Frankfurt a.M.

Datum: **25. August 2014**

Thema: Einführungsvortrag zur Ausstellung „Japan auf Reisen“ im Klingspor Museum Offenbach

Ort: Offenbach a.M.

Datum: **30. Juli 2014**

## *Organisation und Moderation*

- Leitung des Ausstellungs- und Unterrichtsprojekts „Japan auf Reisen“, seit 2013
- Podiumsgespräch „Reise zum Buch, Bücher des Reisenden“ anlässlich der Ausstellung „Japan auf Reisen“ im Klingspor Museum Offenbach, 10. September 2014
- Leitung und Durchführung des Workshops „Aspects of the History of Childhood in Japan“, 25.-26. August 2014
- Arbeitskreis „Shiranui“

## **Dr. des. Pia SCHMITT**

### *Publikationen*

- (2015) *Räume der Erscheinung und Transformation – Semiotik von Wagen, Boot und Grab als kulturelle Motive und Bühnenrequisiten des mittelalterlichen Nô*. München: Iudicium (im Druck). Die Arbeit wurde mit dem „Förderpreis des Freundeskreises Trierer Universität e. V.“ ausgezeichnet.
- (2015) „Geschichte dies geräuschvoll, so verliert das Nô an Ausdruck“ – zum wirkungsvollen Einsatz des Wagens als Bühnenrequisit im mittelalterlichen Nô“. In: Heidi Buck-Albulet (Hg.): *Rhetorik im vormodernen Japan: Konzepte – Strategien – Performanz*. München: Iudicium, S. 77-97.

- (2015): Rezension „Elizabeth Oyler and Michael Watson: Like Clouds or Mists. Studies and Translations of Nô Plays of the Genpei War“. In: *Bulletin of SOAS*, 78/1, February 2015, S. 228-230.

### *Vorträge*

Thema: „Tierbestattungen im mittelalterlichen Japan und in der Edo-Zeit“, 14. Treffen des Arbeitskreises Vormoderne japanische Literatur zum Thema „Literatur und Ritual“, Ostasiatisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Ort: Göttingen

Datum: **27. Juni 2014**

Thema: „Menschen und Haustiere in Japan: Zur Bedeutung des Beziehungsgeflechts für Tierbestattungen“, im Rahmen der Tagung „Tier-Tod: Bestattungen, Friedhöfe und Grabmale für Tiere“, Schwabenakademie Irsee

Ort: Irsee, Bayern

Datum: **23. Mai 2014**

### *Organisation*

- Arbeitskreis „Japanisches Theater“ (mit L. Mundt)

- Mitarbeit am Ausstellungs- und Unterrichtsprojekt „Japan auf Reisen“ – Eine Ausstellung im Klingspor Museum Offenbach, mit M. Kinski und B. Jesse (31. Juli bis 14. September 2014)

**Lisa MUNDT, M.A.**

### *Publikationen*

- (2014) „Kuchen backen nach dem Meltdown? Ein Gespräch mit der Autorin Motoya Yukiko über trügerische Normalität nach Fukushima“. Onlinebeitrag, publiziert auf der Homepage der „Textinitiative Fukushima“ der Japanologie Frankfurt.

- (2014) „Back to Politics: Artistic Disobedience in the Wake of ‚Fukushima‘“. In: Lisette Gebhardt und Masami Yuki (Hg.): *Literature and Art after ‚Fukushima‘. Four Approaches*. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 7), S. 77-108.

- (2014) „Ein Blick in den Abgrund. Das gesellschaftskritische Theater des Dramatikers Sakate Yôji und der Gruppe Rinkôgun“. In: Eike Großmann und Mirjam Tröster (Hg.): *Gesellschaft, Theater & Kritik – Aktuelle Themen auf den Bühnen Japans, Chinas und Taiwans*. München: Iudicium (= Frankfurt East Asian Studies Series 4), S. 107-119.

### *Vorträge*

Thema: „Dramaturgies of Protest in Contemporary Japanese Theatre“, Vortrag im Rahmen der Sektion Performing Arts auf der 14. EAJIS International Conference an der Universität Ljubljana

Ort: Ljubljana, Slowenien

Datum: **30. August 2014**

Thema: „Reflexionen eines politisch denkenden Regisseurs: Sakate Yôjis Essays zu ‚Fukushima‘ in der Zeitschrift *Sekai*“, Vortrag auf dem 2. Treffen des Forums für literaturwissenschaftliche Japanforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Ort: München

Datum: **16. Mai 2014**

### *Moderation*

Thema: Lesung und Autorengespräch mit der Schriftstellerin Motoya Yukiko im Museum Angewandte Kunst Frankfurt und im Paschen Literatursalon auf der Frankfurter Buchmesse, veranstaltet von der Japan Foundation und dem Generalkonsulat von Japan in Frankfurt am Main

Ort: Frankfurter Buchmesse und Museum Angewandte Kunst Frankfurt

Datum: **11. und 12. Oktober 2014**

### *Organisation*

- Arbeitskreis „Japanisches Theater“ (mit P. Schmitt)

### *Informationsveranstaltungen für Abiturientinnen und Abiturienten*

- Schülerstudium für die Geistes- und Sozialwissenschaften

- Informationsveranstaltung MainStudy

- Konzeption und Durchführung eines eintägigen kulturwissenschaftlichen Workshops im Rahmen des Schülercampus (s. dazu den Bericht von N. Keusch auf S. 24). Link zur entsprechenden Seite auf der Homepage der Goethe-Universität: [www.uni-frankfurt.de/52369751/schuelerstudium](http://www.uni-frankfurt.de/52369751/schuelerstudium)



## **Christian CHAPPELOW, M.A.**

### *Publikationen*

- (2015) „Japans Kinder auf dem Weg in die Moderne: Der Fotoband *Nihon no kodomotachi* der Reihe *Shashin de miru Nihonjin no seikatsu*“. In: Eike Großmann, Michael Kinski und Harald Salomon (Hg.): *Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan. Eine Einführung*. Wiesbaden: Harrassowitz (in Vorbereitung).
- (2014) „Henmi Yô und sein Gedichtband *Me no umi*. Kritische Lyrik nach Fukushima“. In: Lisette Gebhardt und Evelyn Schulz (Hg.): *Neue Konzepte japanischer Literatur? Nationalliteratur, literarischer Kanon und die Literaturtheorie. Referate des 15. Deutschsprachigen Japanologentages. Literatur II*. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur Bd. 8), S. 253-276.

### *Vorträge*

- Thema: „Ôe Kenzaburô, japanischer Zeitgeist und die Japanologie“. Einführender Vortrag zur Veranstaltung „Ôe lesen. Zeitgeschichte und Zeitdiagnosen – Der japanische Nobelpreisträger wird 80“, Hessisches Literaturforum im Mousonturm
- Ort: Frankfurt am Main
- Datum: **5. Februar 2015**
  
- Thema: „Das *gendaishi* – Gegenwartslyrik als Thema japanologischer Literaturwissenschaft“, Semestereröffnungsvortrag der Japanologie, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Ort: Frankfurt am Main
- Datum: **16. Oktober 2014**
  
- Thema: „„Poetisierte Erfahrung von Risikotechnologie‘ – Christian Chappelow kommentiert und liest Wakamatsu Jôtarô und Hara Tamiki“, Beitrag zur Konferenz „Technik und Protest. Zwischen Innovation, Akzeptanzmanagement und Kontrolle“, Technische Universität Berlin
- Ort: Berlin
- Datum: **22. September 2014**
  
- Thema: „„Newspeak, Todesstrafe und Kommerz‘ – Japan durch die Augen des Henmi Yô“, Vortrag im Rahmen der *Nippon Connection 2014*
- Ort: Frankfurt am Main
- Datum: **28. April 2014**

**Nicole KEUSCH, M.A.**

*Informationsveranstaltung für Abiturientinnen und Abiturienten*

- Schülerstudium für die Geistes- und Sozialwissenschaften
- mit L. Mundt Konzeption und Durchführung eines eintägigen kulturwissenschaftlichen Workshops im Rahmen des Schülercampus zum Thema „Japan als das Andere“ im Rahmen des Schülercampus vom 6.-12. Juli 2014.

Auch im Jahr 2014 beteiligte sich die Japanologie wieder am Schülercampus der Goethe-Universität. In einem einwöchigen Sommerkurs lernen hier bis zu neunzig Jugendliche unter dem Motto „Wissenschaft entdecken! Universität erleben!“ das Leben an der Universität und einzelne Fächer ihrer Wahl genauer kennen.

Der Workshop der Japanologie versuchte, die Erfahrungen und Kenntnisse der Schüler zu nutzen, um die Entstehung von Japanbildern zu verstehen und zu hinterfragen. Auf diese Weise wurden den TeilnehmerInnen neben einer kritischen Sicht gleichzeitig Ideen und Grundlagen der Wissenschaftlichkeit und Herangehensweisen in den Geistes- und Kulturwissenschaften nahegebracht. Weiterhin stellten Studierende der Japanologie das Lernformat der Schreibwerkstatt vor. Nach der Klärung von Begriffen wie „Orientalismus“ oder „Kulturrelativismus“ wendete die Gruppe während des Workshops die erarbeiteten Ideen und Sichtweisen an, indem alle gemeinsam eine Fernsehreportage analysierten und das darin erzeugte Japanbild diskutierten. Die Ergebnisse des Workshops wurden auf einem Poster festgehalten, das bei der Abschlussveranstaltung des Schülercampus am 11. Juli 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

## 5. Forschungsprojekte

### KONFUZIANISMUS UND POLITISCHE IDEENGESCHICHTE JAPANS

Geistesgeschichte im Rahmen der Japanologie legte herkömmlicherweise ihren Schwerpunkt auf das Denken herausragender Philosophen oder „Denker“. Die Ansichten und Wertorientierungen der „einfachen Leute“ kamen in der Regel nicht ins Sichtfeld. Das betrifft Studien zum Konfuzianismus der Edo-Zeit in ganz besonderer Weise.

Obwohl seit Beginn der 1960er Jahre viel getan wurde, um die Rolle zu erhellen, die konfuzianisches Denken im Japan der Frühmoderne spielte, und vor allem das Bild zu modifizieren, nach dem dieses als eine Art offizielle Ideologie von der Tokugawa-Herrschaft gefördert wurde und als Ergebnis daraus Denken und Verhalten aller Segmente der Gesellschaft dominierte, wird gerade diese Sichtweise noch immer von vielen Wissenschaftlern und Studenten vertreten. Bitô Masahide, Watanabe Hiroshi und andere haben viel geleistet, um die Rezeption konfuzianischer Vorstellungen im Edo-zeitlichen Japan und ihre fehlende Kongruenz zu den dort herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen aufzuarbeiten. Konfuzianischen Gelehrten wurde oft wenig Achtung entgegengebracht, und sie hatten in der Regel weder auf der Ebene lokaler Fürstentümer noch in der Regierung des Shogunats viel Mitspracherecht. Wie Uji'ie Mikito zeigt, führt eine Liste von Experten im Dienst der Regierung am Ende des 17. Jahrhunderts konfuzianische Gelehrte in derselben Stufe des Ansehens und der Besoldung wie Samurai, die für das Testen neuerwerbener Schwerter verantwortlich waren.

Diese Beobachtungen bedeuten aber nicht, dass konfuzianische Gedanken im frühmodernen Japan gar keinen Eingang in die Vorstellungswelt und das Verhalten der Zeitgenossen gefunden hätten. Das Projekt setzt sich zum Ziel, den konfuzianischen Einflüssen auf den Gebieten der Ethik und der Politik und ihrer Rezeption in einem weiteren Umfeld als den engen Kreisen der konfuzianischen Gelehrten nachzugehen.

### GESCHICHTE DER KINDHEIT UND DER KINDHEITSBILDER IN JAPAN

Die Geschichts- und Kulturwissenschaften werden in den vergangenen Jahren zunehmend von zyklischen Moden erfasst – sowohl auf der Ebene der Themen (z.B. „Essen“, „Körper“) als auch der methodischen Zugänge („turns“). Manche Fragestellungen erregen das Interesse der unterschiedlichsten geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Fachbereiche und vermögen, sich in Form selbstständiger Fachbereiche nachhaltig zu etablieren. Ein hervorstechendes Beispiel sind die „Gender Studies“.

Auffällig ist dagegen, dass der Beschäftigung mit der Kindheit, einem so prägenden Abschnitt des menschlichen Lebenszyklus, nicht die Aufmerksamkeit zuteilwurde, wie andere Lebensabschnitte, etwa das Alter, oder Menschengruppen – z.B. Frauen – sie auf sich zogen. Im Fall der Beschäftigung mit Japan muss das insbesondere erstaunen, da die Schrift- und Bildkultur des Landes reichhaltiges und teilweise sehr gut erschlossenes Material zur Verfügung stellt und die (kultur-)geschichtliche Forschung über Kinder und Kindheit auf hohem Niveau steht. Angestrebt ist es, die kultur- und geistesgeschichtliche Erforschung „japanischer Kindheiten“ in Frankfurt zu etablieren und zu einem Netzpunkt nationaler und internationaler Kooperation auszubauen. In Vorbereitung befindet sich der Band *Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan. Eine Einführung*, der voraussichtlich 2015 erscheinen wird.

## JAPANISCHE RATGEBERLITERATUR ALS FORM DER PRAKTISCHEN ORDNUNGSENTWÜRFE

Ratgeber und Lifestyle-Führer decken die Gesamtheit der menschlichen Existenz ab, von praktischen Belangen wie dem Kochen, über den Erfolg im Beruf und die Bewahrung von Gesundheit bis zu so gewichtigen Fragen, wie das Glück oder das Leben im Jenseits erlangt werden können. Diese Werke enthalten das Wissen, das einer Gesellschaft oder Kultur zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung steht. Insofern sie Orientierung dafür bieten, wie man sich in einer Situation zu verhalten habe – oft in normstiftender Diktion – zeichnen sie die Grenzen nach, innerhalb derer menschliches Kommunizieren und Agieren sich abspielt. Sie konstituieren (oder streben es jedenfalls an) die Wirklichkeit, innerhalb derer gesellschaftliche und private Handlungen wie auch die zugrundeliegenden Dispositionen und Wertorientierungen ihren angemessenen Platz finden. Ratgeber bieten das an, wonach Menschen sich stets sehnen: Sie machen die Wirklichkeit beherrschbar.

In Japan hat sich seit dem 17. Jahrhundert eine reichhaltige Literatur von Hausenzyklopädien und Lebensratgebern entwickelt. Ihre Bedeutung ist bis in die Gegenwart hinein unverändert groß. Das lässt sich an der reichen Palette der Publikationen auf dem Buchmarkt, die für jede Lebenssituation eine Antwort bieten, ebenso ablesen wie an den „Manuals“ (*manyuaru*), die in den Büros japanischer Unternehmen für Orientierung und Kontinuität in den verschiedensten Fragen des Geschäftslebens sorgen.

Diese Ratgeber, Enzyklopädien und didaktischen Werke in ihrer geschichtlichen Entwicklung und thematischen Auffächerung zu untersuchen, ist Gegenstand eines langfristigen, interdisziplinär angelegten Forschungsprojekts. Die Aufmerksamkeit gilt den Äußerungen der enzyklopädischen und moral-didaktischen Literatur der frühen Neuzeit und der Neuzeit über die Grundsätze des Verhaltens am öffentlichen Platz. Ziel ist die Analyse der Aussagen, welche die zunehmende Fixierung und Verbreitung von dauerhaft anzutreffenden Verhaltensregeln ankündigen.

## ESSKULTUR IN JAPANS FRÜHMODERNE

Parallel zu der Beliebtheit kulinarischer Themen in der Lebenswelt haben sich Ernährungsgeschichte und Esskultur in den vergangenen dreißig Jahren als ernstzunehmende Forschungsgegenstände etabliert, und im Zuge einer Hinwendung zu kulturwissenschaftlichen Fragestellungen, die mit der Bezeichnung „cultural turn“ in methodischer Hinsicht als einschneidendes Ereignis wahrgenommen wurde, hat die Beschäftigung mit dem Essen in den Geisteswissenschaften an Elan gewonnen.

Für Japan fällt trotz des hohen öffentlichen Stellenwerts des Esserlebnisses allerdings ein seltsames Missverhältnis auf: Forschungsarbeiten, die das Material einer methodengeleiteten Analyse unterziehen, finden sich kaum. Fast scheint es, als verhindere die starke lebensweltliche Verankerung des Essens nicht nur als Faktor der Lebenserhaltung, sondern als Form der Unterhaltung, wenn nicht gar als eine *ars vivendi*, die Grenze zwischen wissenschaftlichem Diskurs und Feuilleton aufrechtzuerhalten. Umso notwendiger scheint es daher, die methodischen Ansätze der bisherigen Forschung und ihre materiellen Erträge zu bündeln und auf das vielfältige Quellenmaterial zu beziehen, das in Form von Kochbüchern, praktischen und diätetischen Ratgebern, Tagebüchern etc. über die reichhaltige Esskultur der japanischen Frühmoderne Auskunft gibt.

## ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

Die japanische Gegenwartsliteratur, vor allem die Literatur der 1970er, 1980er und 1990er Jahre sowie die Texte neuer Autoren um das Jahr 2000, sind ein Forschungsfeld der Japanologie Frankfurt. Mit dem im Januar 2012 veröffentlichten Literaturführer *Yomitai! Neue Literatur aus Japan*, der Portraits von 60 Autoren und ein Glossar zu zentralen Begriffen der japanischen Literatur und Kultur enthält, konnte eine erste Bestandsaufnahme der zeitgenössischen japanischen Literatur – die sich nicht zuletzt an die neuen Studierenden-generationen wendet – abgeschlossen werden. Literaturforschungen in Frankfurt behandeln, nachdem auch ein Projekt zur Prekariatsdebatte in Japan und zur japanischen Prekariatsliteratur erfolgreich mit dem Band „*Nach Einbruch der Dunkelheit*“. *Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären* 2010 abgeschlossen wurde, innerhalb der japanischen Gegenwartsliteratur (*gendai bungaku*) derzeit vor allem die Post-Fukushima-Literatur. Als ein weiterer Erfolg der Forschungstätigkeit des Fachs ist die Einrichtung der „Reihe zur japanischen Literatur und Kultur“ im EB-Verlag, Berlin, seit Anfang des Jahres 2010 zu vermelden. Erschienen ist im Oktober 2014 ein Band der Sektion Literatur II des Japanologentags 2012. Beim Japanologentag 2015 übernimmt L. Gebhardt zusammen mit E. Schulz (Japanologie München) wieder die Leitung der Sektion Moderne Literatur.

### JAPAN NACH „FUKUSHIMA“

Mit den Ereignissen vom 11. März 2011 wird die westliche Japanologie vor neue Aufgaben gestellt, die es gilt anzugehen. In Frankfurt entwickelten sich rasch Aktivitäten, die das Studium eines Japan nach „Fukushima“ betreffen, zunächst in Form eines Arbeitskreises Fukushima, aus dem dann bald in Zusammenarbeit mit der Japanologie Leipzig die Webseite „Textinitiative Fukushima“ entstand; die Seite sichtet, übersetzt und kommentiert Texte japanischer Akteure. Im Bereich der Literaturforschung wurden kurz nach dem Erscheinen japanischer literarischer Kommentare zu „Fukushima“ Synopsen und Analysen der Texte veröffentlicht, wobei nach einer Repolitisierung der japanischen Literatur gefragt wurde (s. dazu auch L. Gebhardt: „Ein Jahr nach Fukushima: Reaktionen der japanischen Literaturszene auf die Dreifachkatastrophe“, Homepage der „Textinitiative Fukushima“); diese Schnittstelle von Zeitgeschichte und literarischer Repräsentation der Dreifachkatastrophe mit ihren zahlreichen Implikationen entwickelte sich schnell zu einem Projekt zu Literatur und Zeitgeschichte „nach Fukushima“. Erste Ergebnisse der Überlegungen finden sich im Band *Japan nach ‚Fukushima‘: Ein System in der Krise*, der im Juni 2012 erschienen ist.

Im Juli 2013 wurde die Forschungsliteratur durch das Erscheinen des *Lesebuch „Fukushima“* bereichert, welches bereits vielfach positiv rezensiert wurde. Das Lesebuch präsentiert über zwanzig Beiträge in Form von Übersetzungen, Interviews, Reportagen und Zeitzeugendokumenten, die im Rahmen des Internetprojekts „Textinitiative Fukushima“ in Auseinandersetzung mit japanischen Quellen entstanden sind. Ebenfalls im interdisziplinären Rahmen konnte in Zusammenarbeit zweier hessischer Forschungszentren im März 2012 eine internationale Konferenz durchgeführt werden, die die Atomkatastrophen von Fukushima und Tschernobyl in vergleichender Perspektive betrachtete. Deren Ergebnisse wurden in Form eines Konferenzbandes in englischer Sprache Anfang 2015 veröffentlicht; der Band enthält wiederum Beiträge zur Post-Fukushima-Literatur und zur Herausbildung einer kritischen Öffentlichkeit in Japan nach 3/11. Bereits im Frühjahr 2014 erschien ferner der Band *Literature and Art after „Fukushima“*. *Four Approaches*.

Beide Forschungsthemen, „Prekariat“ und „Japan nach ‚Fukushima‘“, ergeben gewissermaßen ein schlüssiges Forschungstableau; sie beschäftigen sich mit Zäsuren, die die japanische Gesellschaft mit Krisensituationen konfrontieren und Probleme aufwerfen, die das Land und seine gesellschaftlichen und politischen Strukturen ebenso betreffen wie sein Verhältnis zur Weltgemeinschaft: Gelingt Japan eine Öffnung oder zieht es sich im Gefolge des vielfach konstatierten „Wiederaufbaunationalismus“ auf sich selbst zurück? Welche Vermittlungsarbeit könnte hier die japanwissenschaftliche Forschung leisten?

#### SINNSUCHE UND RELIGIÖSE KULTUR IM GEGENWÄRTIGEN JAPAN

L. Gebhardt behandelt seit 2003 vor allem die Thematik der Heilungs- und Sinnsuche in Japan, das sogenannte Erfahrungsreligiöse, die „spirituellen Intellektuellen“ (*reiseiteki chishikijin*; Shimazono Susumu) Japans (z.B. Umehara Takeshi und Nakazawa Shin'ichi), die Bezüge von Religion und Literatur in zeitgenössischen japanischen Texten (z.B. Gen'yû Sôkyû, Mitglied des „Wiederaufbaurates für Tôhoku“) sowie historische und gegenwärtige japanisch-deutsche Interaktionen im Bereich des „Spirituellen“; seit 2011 ist sie Mitglied an dem von der Japanologie Tübingen (Prof. Dr. Klaus Antoni) initiierten Symposium zur völkischen Religion in Japan und Deutschland.

Fragen nach „Sinn“, Werteorientierungen sowie nach religiösen Konzepten, die helfen würden, Tod und Verlust zu begegnen, haben sich nach Fukushima in Japan erneut in großer Dringlichkeit gestellt. Auch die „spirituellen Intellektuellen“, die ihre Botschaften vor allem in den 1980ern zu vermitteln vermochten, treten seit 3/11 in der japanischen Kulturdiskurslandschaft wieder in Erscheinung bzw. können Aufmerksamkeit auf sich ziehen, etwa wenn Nakazawa Shin'ichi Bestrebungen verlautbart, eine grüne Aktionsgruppe zu gründen oder wenn Umehara Takeshi in seiner Funktion als Ehrenvorsitzender des Wiederaufbaurates eine neue grundsätzliche Zivilisationsdebatte anmahnt und sich für seine Vergangenheit als „Gefälligkeitsgelehrter“ (*goyô gakusha*) der Atomindustrie entschuldigt.

#### JAPANISCHE GEGENWARTSLYRIK

Als facettenreiche Subgattung japanischer Gegenwartsliteratur zeigt sich zeitgenössische Lyrik auch im neuen Jahrtausend präsent und innovationsreich. Neben den etablierten Verlagen, Magazinen und Dichtern organisieren sich neue Strömungen der Zeitgenossenschaft innerhalb des Sprach- und Gedankenraums japanischer Lyrik: „Twitter-Dichtung“, alternative Gruppen und Preise wie auch intermediale Ansätze durchbrechen und ergänzen den bestehenden Kanon von traditionellen Formen (*haiku, tanka, renga*) und moderner Dichtung nach europäischem Vorbild (*shi, renshi*). Das Forschungsprojekt „Japanische Gegenwartslirik“, angeregt von C. Chappelow, macht sich die Sichtung und Kommentierung dieser aktuellen Tendenzen zur Aufgabe; damit möchte die Frankfurter Japanologie in der deutschsprachigen Japanologie Gegenwartslirik als eigenständiges Thema in Forschung und Lehre vertreten.

Von besonderer Tragweite sind auch im Bereich der Lyrik die Ereignisse von 3/11 – zahlreiche Dichter wie etwa Henmi Yô oder Wagô Ryôichi reagierten in den Folgemonaten und -jahren mit literarischen Beiträgen auf die Katastrophe und schufen so eine neue Form

japanischer „Katastrophenlyrik“, oftmals an die betroffene Tōhoku-Region gebunden und mit sozial- oder politikkritischem Anspruch. Das poetologische Spektrum dieser „Fukushima-Lyrik“, ihre literaturhistorischen Hintergründe sowie literaturtheoretischen Implikationen sind Schwerpunkt des Forschungsprojekts „Japanische Gegenwartslyrik“ seit 2011.

#### KONSUM UND LIFESTYLE IN JAPAN

Mit dem Projekt „Konsum und Lifestyle in Japan“ initiierte die Japanologie Frankfurt seit 2004 einen weiteren innovativen japanologischen Forschungsschwerpunkt. Das Thema Konsum ist erst seit einigen Jahren in den Kanon japanbezogener Forschungen integriert worden, erweist sich aber zunehmend als wichtige Achse, von der aus sich viele aufschlussreiche Blickwinkel auf die japanische Gegenwartskultur ergeben.

Ausgehend von der Lehrveranstaltung „Cool Japan goes overseas – Ursachen und Hintergründe zum weltweiten Boom der japanischen Populärkultur“ (SS 2007) wurde im Sommer 2007 der Arbeitskreis „Cool Japan“ ins Leben gerufen, den C. Wagner während ihrer Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Japanologie Frankfurt (von Oktober 2003 bis August 2013) organisierte und auch gegenwärtig noch betreut und der sich mit der globalen Verbreitung japanischer populärkultureller Produkte und Lebensstile befasst. Die bereits geleistete Arbeit bot eine gute Grundlage zunächst für die im Herbst 2010 von der Japanologie Frankfurt organisierte Jahrestagung der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) an der Goethe-Universität „Cultural Power Japan – Impact and Intellectual Dimensions“. Aktuell ist die Herausgabe des Bandes *Reconstructing „Cool Japan“? Japanese Identities after Fukushima* (EB-Verlag, Berlin) in Vorbereitung. Wie sich Konsum und Lebensstile im Japan der Post-Fukushima-Ära entwickeln, stellt ein Forschungsfeld für künftige Projekte und Nachwuchsforschungsarbeiten dar.

#### JAPANBEZOGENE KULTURWISSENSCHAFTLICHE TECHNIKFORSCHUNG

Mit dem Fortgang von Dr. Cosima Wagner kann dieses Forschungsfeld derzeit an der Japanologie Frankfurt nicht gelehrt werden.

#### JAPANISCHES GEGENWARTSTHEATER

Der Forschungsschwerpunkt „Japanisches Gegenwartstheater“, initiiert von E. Großmann seit 2009 und fortgeführt durch L. Mundt und P. Schmitt, befasst sich damit, inwiefern sich gegenwärtige gesellschaftliche und politische Situationen auf den japanischen Bühnen des Gegenwartstheaters widerspiegeln. Zentral sind Überlegungen dazu, welche thematischen Konstanten von den Theaterschaffenden aufgegriffen und wie diese im Rahmen des Mediums Theater umgesetzt werden. Nachdem zunächst im Mai 2010 E. Großmann mit M. Tröster (Sinologie) ein Symposium veranstaltete, erschien im Januar 2014 der Band zur Veranstaltung unter dem Titel *Gesellschaft, Theater & Kritik – Aktuelle Themen auf den Bühnen Japans, Chinas und Taiwans* im Iudicium Verlag. Gegenwärtig arbeitet L. Mundt an ihrer Dissertationsschrift „Theater in Japan 2000-2014. Zeitkritische Entwürfe zu Gesellschaft, Mensch und Politik“ (Arbeitstitel).

## 6. Lehre

### Sommersemester 2014 – Lehrveranstaltungen (Vorlesungszeit 14. April – 18. Juli)

Montag				
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Grammatik, Gruppe 1	Schruff	H 10
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation, Gruppe 1	Yamauchi	H 13
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Lektüre / Grammatik, Gruppe 1	Woldering	Jur 705a
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Grammatik, Gruppe 2	Schruff	H 10
14:00 - 16:00	P	Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt II (J7.1)	Schmitt	Jur 717
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Grammatik, Gruppe 3	Woldering	Jur 705a
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation, Gruppe 4	Yamauchi	H 5
16:00 - 18:00	P	Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt II (J7.1)	Kinski	Jur 604
16:00 - 18:00	Ü	Lektüre und Übersetzung Edo-zeitlicher Texte	Jesse	Jur 705a
Dienstag				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Lektüre / Grammatik, Gruppe 2	Woldering	H 11
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Hören, Gruppe 1	Schruff	H 10
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Hören / Konversation, Gruppe 1	Yamauchi	H 9
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Lektüre, Gruppe 1	Woldering	H 11
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation, Gruppe 2	Yamauchi	H 9
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Lektüre / Grammatik, Gruppe 3	Schruff	H 10
14:00 - 16:00	S	Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge II (MA5.1)	Kinski	Jur 705a
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Hören / Konversation Gruppe 2	Yamauchi	H 9
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Lektüre Gruppe 2	Woldering	H 11
16:00 - 18:00	KO	Master-Kolloquium, MA10.1+MA10.2 jw. 14-tägig	Gebhardt/ Kinski	Jur 705a
14:00 - 18:00	Ü	Schreibwerkstatt Japanologie	Keusch	Jur Senatssaal
Mittwoch				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Hören, Gruppe 2	Woldering	H 10
10:00 - 12:00	S	Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge I (MA4.1)	Gebhardt	Jur 705a
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Hören / Konversation Gruppe 3	Yamauchi	H 6
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Hören, Gruppe 3	Woldering	H 11
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Hören / Konversation, Gruppe 4	Yamauchi	H 5
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Hören, Gruppe 4	Schruff	H 11
14:00 - 16:00	K	Grundwissen japanische Geschichte (J2.2)	Mundt, Keusch	NM 120
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Lektüre, Gruppe 3	Schruff	H 11
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation, Gruppe 3	Yamauchi	H 6
16:00 - 18:00	K	Grundwissen japanische Geschichte (J2.2)	Mundt, Keusch	NM 120



Donnerstag				
10:00 - 12:00	P	Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt II (J7.1)	Gebhardt	Jur 604
10:00 - 12:00	Ü	Theorien und Texte: theoretische und methodische Zugänge I (MA4.2), 14täglich	Chappelow	Jur 705a
10:00 - 12:00	Ü	Theorien und Texte: theoretische und methodische Zugänge II (MA5.2), 14täglich	Schmitt	Jur 705a
10:00 - 12:00	KO	BA-Kolloquium Japanologie: Kultur- und Ideengeschichte (J11.1)	Schmitt	NM 123
14:00 - 16:00	KO	BA-Kolloquium Japanologie: Kultur- und Ideengeschichte (J11.1)	Kinski	NM 113
14:00 - 17:00	KO	BA-Kolloquium Japanologie: Literatur (J11.1); Blockveranstaltung, Termine: 17.4., 15.5., 12.6., 3.7., 17.7.	Gebhardt	Jur 705a
Freitag				
09:00 - 15:00	Ü	Master Forschungs-/Projektseminar II (MA6); Blockveranstaltung <i>Termine MA 6.1:</i> 9.5., 6.6., 27.6., 11.7. jw. 10-13 Uhr <i>Termine MA 6.2:</i> 30.5., 4.7. jw. 9-15 Uhr	Gebhardt / Kinski	Jur 705a
12:00 - 14:00	Ü	Literarische Übersetzungen aus dem Japanischen in das Deutsche	Nakayama-Ziegler	Jur 804

#### Einzeltermine und Arbeitsgemeinschaften

„Textinitiative Fukushima“ (Gebhardt), Di 18 Uhr, Termine n.V., Jur 705a

Arbeitsgemeinschaft „Shiranui“ (Kinski), Do 12-14 Uhr, wöchentlich, Jur 705a

Arbeitsgemeinschaft „Japanisches Theater“ (Schmitt, Mundt), Di 12-14 Uhr; 14-täglich, Jur 705a

#### Professur Japanische Wirtschaft / Professur Japanisches Recht

Do 14:00 - 16:00	KO	BA-Kolloquium Japanische Wirtschaft (J11.1)	Storz	RuW 4.238
Mi 08:30 - 10:00	S	BA-Seminar Vertiefung Japanische Wirtschaft (J.W3)	Storz	IG 311
Mi 08:30 - 10:00	KO	BA-Kolloquium Japanisches Recht (J.R4)	Bälz	RuW 2.101
Di 18:00 - 20:00		Reading Course in Japanese Law (MEAS Skills & Competences)		SP 2.02a

## Wintersemester 2014/2015 – Lehrveranstaltungen (Vorlesungszeit 13. Oktober – 13. Februar)

Montag				
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Grammatik, Gruppe 1	Schruff	H 2
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch III (J5) – Lektüre / Grammatik	Woldering	Jur 717
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch III (J5) – Hören / Konversation	Yamauchi	H 2
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Grammatik, Gruppe 2	Schruff	H 12
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Grammatik, Gruppe 3	Woldering	H 16
14:00 - 16:00	Ü	Master Forschungs-/Projektseminar I (MA3.2) – 14täglich	Kinski	Jur 717
16:00 - 18:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Grammatik, Gruppe 4	Woldering	H 4
16:00 - 18:00	S	Japan in der Welt: Kultur- und Identitätsdiskurse (MA2.1)	Kinski	Jur 705a
Dienstag				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Lektüre, Gruppe 1	Woldering	H 10
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Lektüre, Gruppe 2	Woldering	H V
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Lektüre, Gruppe 3	Schruff	H 11
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch III (J5) – Hören / Konversation, Gruppe 2	Yamauchi	H 2
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Lektüre 4	Schruff	H I
14:00 - 16:00	P	Proseminar: Einführung in den Themenschwerpunkt Literatur und Kultur (J6.2)	Chappelow	Jur 717
14:00 - 16:00	S	Japan in der Welt: Aktuelle Herausforderungen II (MA8.1)	Kinski	Jur 705a
14:00 - 16:00	Ü	Landeskunde Japans (J2.1) – Gruppe A	Mundt / Keusch	H 5
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Konversation, Gruppe 1	Yamauchi	H 2
16:00 - 18:00	Ü	Landeskunde Japans (J2.1) – Gruppe B	Mundt / Keusch	H 3
16:00 - 18:00	Ü	Theorien und Texte: Kultur- und Identitätsdiskurse II (MA2.2) – (im WS als Blockseminar)	Voigtmann	Jur 705a
16:00 - 18:00	S	Japan in der Welt: aktuelle Herausforderungen I (MA7.1)	Gebhardt	Jur 705a
Mittwoch				
08:00 - 10:00	Ü	Methoden japanwissenschaftlichen Arbeitens (J4.1)	Woldering	H 4
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Hören, Gruppe 3	Yamauchi	H 7
10:00 - 12:00	P	Proseminar: Einführung in den Themenschwerpunkt Literatur und Kultur (J6.2)	Gebhardt	Jur 717
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Hören, Gruppe 4	Woldering	H 10
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Konversation, Gruppe 2	Yamauchi	H 2
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (J1) – Konversation, Gruppe 3	Yamauchi	H 2
Donnerstag				
12:00 - 14:00	Ü	Theorien und Texte: Kultur- und Identitätsdiskurse II (MA1.2) 14-täglich	Chappelow	Jur 705a
14:00 - 16:00	P	Proseminar: Einführung in den Themenschwerpunkt Kultur und Ideengeschichte (J6.1)	Kinski	Jur 717
14:00 - 16:00	P	Proseminar: Einführung in den Themenschwerpunkt Kultur und Ideengeschichte (J6.1)	Kinski	Jur 705a
15:00 - 18:00	Ü	Master Forschungs-/Projektseminar I (MA3.1); Blockseminar an fünf Terminen: 13.11., 11.12., 15.1., 29.1., 12.2.	Gebhardt	Jur 705a
18:00 - 20:00	S	Japan in der Welt: Kultur- und Identitätsdiskurse (MA1.1)	Gebhardt	Jur 705a

<b>Freitag</b>				
10:00 - 13:00	S	Japanologisches Lehrforschungsprojekt III (J10.1); Blockseminar an fünf Terminen (31.10., 14.11., 12.12., 16.1., 30.1.)	Gebhardt	Jur 705a
13:00 - 15:00	Ü	Literarisches Übersetzen aus dem Japanischen in das Deutsche	Nakayama-Ziegler	Jur 804
15:00 - 17:00	Ü	„Ungeheuer Datenbank“	Jesse	Jur 705a

<b>Arbeitskreise und Einzelveranstaltungen</b>	
13.10.2014, 16 Uhr – Semestereröffnungsveranstaltung; Kinski et al.; H I	
13.12.2014, 18 Uhr, H 10 – Beratung Praktika / Stipendien / Austauschstudium für Studierende der Japanologie; Woldering et al.	
AG „Japanisches Theater“, Mi 16-18 Uhr, 14-täglich	
AG „Textinitiative Fukushima“; Termine n.V.; Gebhardt	
AG „Cool Japan“, Treffen n.V.; Wagner	
AG „Shiranui“, Donnerstag 12-14 Uhr, 14-täglich; Jur 705a; Kinski	
AG Bungo, Montag 12-14 Uhr, Jur 705a; Woldering	

<b>Professur Japanische Wirtschaft / Professur Japanisches Recht</b>				
Di 14:00 - 16:00	V+ KO	Einführung in das japanische Recht (JR1)	Bälz	je nach Termin
Fr / Sa 10:00 - 18:00	S	Schutz des Schwächeren im japanischen Privatrecht (JR3); Blockveranstaltung am 30. und 31.1.2015, jw. 10-18 Uhr	Bälz	SP 2.02a
Mi 8:00 - 10:00	V	Einführung in die japanische Wirtschaft (JW1)	Storz	Jur 717

## **Programm: „Literaturübersetzung aus dem Japanischen“**

**Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A.**

Seit dem Wintersemester 2009/2010 führt die Übersetzerin japanischer Gegenwartsliteratur, Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. ein auf mehrere Semester angelegtes Programm zur Literaturübersetzung aus dem Japanischen durch, das es alten und neuen Teilnehmern der Übersetzungskurse an der Japanologie Frankfurt ermöglicht, ihre Kenntnisse zu vertiefen und ihr Engagement auch mit einer entsprechenden Bescheinigung dokumentiert zu bekommen.

Zu den Übersetzungsübungen zählten bisher u.a. Texte von Kawakami Hiromi, Ogawa Yôko, Murakami Haruki, Shimada Masahiko, Aoyama Nanae, Furui Yoshikichi und Ôe Kenzaburô, Higashino Keigo, Yû Miri, Tawada Yôko, Tsuji Hitonari, Akagawa Jirô.

Das Programm beinhaltet Lehreinheiten zu den Themen:

- Literarische Texte im kulturellen Kontext
- Japanische Autoren im europäischen Literaturmarkt
- Analyse von Zeit- und Individualstilen
- Übersetzungsvergleich (geglückte, weniger geglückte und nicht geglückte Übersetzungen)
- Übersetzungstheorie: Erörterungen zur japanischen Literatur
- Lektüre von Übersetzungskritik, Lektüre von Texten zum Thema Übersetzung (z.B. Tawada Yôko)
- Übersetzen japanischer literarischer Texte ins Deutsche: Praxisübung

Die Übersetzungsübungen fanden ebenfalls im Sommersemester 2014 und im Wintersemester 2014/2015 statt und werden auf Wunsch der Studierenden auch im Sommersemester 2015 (Lehreinheiten siehe unter [www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09\\_studium/jap\\_literatur\\_uebersetzung.html](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09_studium/jap_literatur_uebersetzung.html)) wieder im Rahmen des Programms abgehalten – dieser Kurs richtet sich an die fortgeschrittenen Studierenden im Literaturschwerpunkt und möchte das literarische Übersetzen anhand von zeitgenössischen japanischen Texten nahebringen.

### **Ausgewiesene Zusatzveranstaltungen im Sommersemester 2015:**

Vortrag Prof. Dr. Stephan Köhn (Japanologie Köln): „Japanische Atombombenliteratur als diskursives Feld? – Die Autorin Hayashi Kyôko und das Schreiben über die Atombombe“, **16. April 2015**

Vortrag Prof. Dr. Saeko Kimura (Tsuda College, Tôkyô): „Novels and Films after Fukushima: Thinking the People left behind“, **29. April 2015**

Forschungs- und Übersetzungsseminar: „Lyrik als Denkform. Moderne japanische Dichtung“, **20.-21. Mai 2015** (mit Prof. Dr. Eduard Klopfenstein, Japanologie Zürich)

Vortrag Christian Chappelow, M.A.: „Atombombenliteratur neu gelesen: 70 Jahre nach ‚Hiroshima‘ und ‚Nagasaki‘“, **3. Juni 2015**, im Rahmen der *Nippon Connection 2015*

Programmleitung Prof. Dr. Lisette Gebhardt

Weitere Informationen sind einzusehen unter:

[www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09\\_studium/jap\\_literatur\\_uebersetzung.html](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09_studium/jap_literatur_uebersetzung.html)

## 7. Sprachunterricht

Schon im BA-Studium legt die Japanologie Frankfurt großen Wert auf eine adäquate Vermittlung der japanischen Sprache. Die Kenntnis der modernen und gegebenenfalls der vormodernen japanischen Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für die wissenschaftliche Bearbeitung inhaltlicher Schwerpunkte. Entsprechend anspruchsvoll und intensiv wird der Sprachunterricht an der Japanologie gestaltet. Sprachkenntnis ist allerdings kein inhaltlicher Schwerpunkt des Studiums. Das Japanisch-Lektorat an der Goethe-Universität bedient sich moderner und zeitgemäßer Lehr- und Unterrichtsmethoden, der Unterricht wird z.B. durch elektronische Lernplattformen unterstützt.

Zusätzlich organisiert die Japanologie die Unterrichte „Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ seit WS 2005/2006 als Veranstaltung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften bzw. seit SS 2007 „Japanisch für Hörer aller Fachbereiche“.

### *Elektronische Lernplattformen*

Jede Veranstaltung der Japanologie am FB 9 wird von einer unterrichtsbezogenen Lernplattform begleitet. Zunächst wurde hierfür WebCT genutzt, ab dem Sommersemester 2011 wurde OLAT eingeführt und ab dem Wintersemester 2011/2012 flächendeckend eingesetzt. Die Lernplattformen dienen zur Kommunikation über organisatorische und inhaltliche Fragen des Unterrichts, zur Bereitstellung statischen Lehrmaterials (Texte, Tabellen, Präsentationen) sowie dynamischen Lehrmaterials (Selbstlerntools zu Vokabeln und zur Grammatik). Außerdem bieten die Lernplattformen für Studierende die Möglichkeit, selbst Lerngruppen und Tutorials zu organisieren.

### *Vokabeltrainer „Tango“ und „eBungo“*

Im Winter 2005 wurde der von Dr. Guido Woldering entworfene interaktive Vokabeltrainer „Tango“ in Betrieb genommen. Seitdem pflegen die Lehrenden veranstaltungsbezogenes Pflichtvokabular (z.B. zur Literaturwissenschaft) in den Trainer ein. Eine andere Art von interaktivem Trainer ist „eBungo“. Das auf Basis der Software „Lernbar“ (einer universitätseigenen Entwicklung) laufende Modul bietet den Lernenden die Möglichkeit, die Grammatik vor-moderner japanischer Sprachstile selbständig zu üben. „eBungo“ wurde seit dem Frühjahr 2006 entwickelt. In naher Zukunft sind zusätzliche eLearning-Programme für die Schwerpunktthemen der Frankfurter japanologischen Forschung (japanische Literatur, japanische Geistesgeschichte, japanische Gegenwartskultur und Konsumkultur) sowie für wichtige Ergänzungsbereiche vorgesehen.

## **„Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ Veranstaltung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften**

Unter dem Titel „Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ wurde erstmalig im Wintersemester 2005/2006 von Dr. Guido Woldering und Kimura Yoshitaka, M.A. am FB Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität ein sprach- und kulturbezogenes japanologisches Programm konzipiert und durchgeführt. Die zunächst auf zwei Semester angelegte Veranstaltung wurde seit dem Sommersemester 2008 von Miki Aoyama-Olschina, M.A. und seit dem Wintersemester 2010/2011 von Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. unterrichtet und fand inzwischen zum neunten Mal ihre Fortsetzung.

In einem Semester werden junge WirtschaftswissenschaftlerInnen sowie Hörer anderer Fachbereiche über Muster der interkulturellen Kommunikation mit Japan informiert und in Grundzügen der modernen japanischen Sprache trainiert. Der Besuch der Veranstaltung ist in keiner Studienordnung vorgeschrieben, dennoch wird sie eifrig frequentiert. Grundkenntnisse werden in folgenden zentralen Gebieten erworben:

- interkulturelle Kompetenz
  - theoretische Grundlagen der interkulturellen Kompetenz
  - interkulturelle Kommunikation Japan
- japanische Konversation
  - Grundlagen
  - die wichtigsten Wendungen für Alltag und Geschäftsleben in Japan
- japanische Schrift (*moji*)
  - die insgesamt 92 Silbenschriftzeichen *hiragana* und *katakana*
  - „survival kanji“: chinesische Zeichen (*kanji*) aus der Grundschule für die erste Orientierung in Japan

Link: [www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html](http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html)

## **„Japanisch für Hörer aller Fachbereiche“**

Das Zentrum für Weiterbildung der Universität Frankfurt bietet seit dem Sommersemester 2007 Japanischunterricht für Hörer aller Fachbereiche der Goethe-Universität an. Der Unterricht umfasst vier Stunden pro Woche. Details sind einzusehen unter [www.weiterbildung.uni-frankfurt.de/sprache/Sprachkurse/Japanisch.html](http://www.weiterbildung.uni-frankfurt.de/sprache/Sprachkurse/Japanisch.html). Kursbeschreibung: *Hanaseba wakaru* („Man muss nur miteinander reden, dann versteht man sich schon“) – ein wichtiger Grundsatz der Kommunikation in Japan, der den Einstieg erleichtert und uns die Angst vor Anfängerfehlern nimmt. An zwei Abenden in der Woche üben wir die Grundformeln gehobener japanischer Umgangssprache mit den Schwerpunkten Gruß, Dank, Entschuldigung, Bitte sowie Praktisches und Informatives zu Leben und Kultur in Japan. Zudem unternehmen wir die ersten Ausflüge in das Feld der japanischen Schrift und erfahren einiges über den Alltag in Japan. Wichtig ist uns die aktive Beteiligung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer! Der Unterricht wurde bis zum Wintersemester 2010/2011 von Miki Aoyama-Olschina, M.A. abgehalten. Seit dem Sommersemester 2011 wird die Veranstaltung von Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. unterrichtet. Link: [www.uni-frankfurt.de/38298614/sprachkurse-tests](http://www.uni-frankfurt.de/38298614/sprachkurse-tests)

## 8. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt

### „JAPANISCHE GESCHICHTSSCHREIBUNG IM WANDEL DER EPOCHEN“

#### Präsentiert vom Master Forschungs- und Projektseminar MA 3.2

Ein Überblick über die Geschichtsschreibung vom Altertum bis zur Gegenwart (1. *Kojiki* und *Nihonshoki*; 2. Geschichtsschreibung und Geschichtserzählung im Mittelalter, *Gukanshō* und *Taiheiki*; 3. Edo-zeitliche Geschichtsschreibung, Arai Hakusekis *Tokushi yoron*; 4. Geschichtsschreibung der Moderne am Beispiel Amino Yoshihikos) diente als Aufhänger für eine Diskussion folgender Fragen und Themen: Konstruiertheit der Geschichte, Instrumentalisierung der Geschichtsschreibung, Unterschiede zwischen politischer und wissenschaftlicher Geschichtsschreibung sowie Sinn und praktische Bedeutungslosigkeit in der Gegenwart. Zu diesen Themen trugen die Studierenden des Masterkurses vor und moderierten im Anschluss eine Publikums- und Podiumsdiskussion.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 604

**Datum:** 22. April 2014, 18:00 Uhr c.t.

**Leitung:** Michael Kinski



## „LEBENSSTILSZENARIEN AUS DER JAPANISCHEN WERBUNG“

**Christiane Rühle, M.A. (Japanologie Frankfurt)**

*Veranstaltung im Rahmen der Nippon Connection 2014*

**Ankündigung:** Die japanische Soziologin Ueno Chizuko sprach von „Kaufhäusern einer neuen Generation“ als Merkmal der Restrukturierung der japanischen Wirtschaft Ende der 1970er Jahre, die zu Beginn der 1980er Jahre zu einem Refresh-Boom der japanischen Konsumlandschaft führte. Fortan dienten nicht mehr nur die großen, traditionellen Kaufhäuser als Konsumkosmen für den modernen urbanen Verbraucher. Neue Konzepte punkteten, wie etwa jenes von Muji. Der Vortrag beleuchtet u.a., wie die „Nicht-Marke“ Muji ihr „Markenimage“ konstituierte und mit welchen Motiven in den Marketingkampagnen gearbeitet wurde.

**Ort:** Künstlerhaus Mousonturm (Waldschmidtstraße 4), Studio 3

**Datum:** 28. Mai 2014, 14:00 Uhr



## „NEWSPEAK, TODESSTRAFE UND KOMMERZ‘ – JAPAN DURCH DIE AUGEN DES HENMI YÔ“

**Christian Chappelow, M.A. (Japanologie Frankfurt)**

*Veranstaltung im Rahmen der Nippon Connection 2014*

**Ankündigung:** Die Dreifachkatastrophe vom 11. März 2011 bewegt bis heute das künstlerische und intellektuelle Gemüt Japans. Im angespannten Umfeld der Zeit nach „Fukushima“ erhebt der Schriftsteller, Essayist und Dichter Henmi Yô (\*1944) in zahlreichen Veröffentlichungen schwere Vorwürfe gegen die Berichterstattung japanischer Medien. Henmi, geboren und aufgewachsen in der von der Katastrophe betroffenen Tōhoku-Region, sieht einen Mangel an Authentizität und Menschlichkeit in den ausgestrahlten Berichten und Bildern. Doch endet seine Kritik nicht da: Als Sprachrohr der Gegenwartsgesellschaft seien die großen Medienanstalten maßgeblich daran beteiligt, ein gescheitertes System aufrechtzuerhalten. Ein System der passiven Duldung, vom dem nur wenige profitieren und in dem individuellem Denken die Worte ausgehen. Christian Chappelow gibt in seinem Vortrag Einblicke in das jahrzehntelange Schaffen des ehemaligen Auslandsjournalisten und Akutagawa-Preisträgers Henmi Yô und zeigt, wie ein selbsternannter Rebell unermüdlich gegen die Politik des Schweigens anzukämpfen versucht.

**Ort:** Künstlerhaus Mousonturm (Waldschmidtstraße 4), Studio 3

**Datum:** 28. Mai 2014, 15:00 Uhr





## JAPANOLOGIE FRANKFURT AM MAIN: „NEUES AUS FUKUSHIMA – SPEED LECTURES“

Vorträge im Rahmen der Nippon Connection 2014



**Ankündigung:** Die Speed Lectures des Arbeitskreises Fukushima der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main befassen sich mit aktuellen Entwicklungen und wichtigen Aspekten der Dreifachkatastrophe vom 11.3.2011 in Tōhoku. Thematisiert werden u.a. Debatten, Protestaktionen und künstlerische Repräsentationen von „Fukushima“.

- **Sebastian Heindorff:** „Dystopische Drucke – Sachiko KAZAMA und die Krise“
- **Stefan Heimerl:** „Das Scheitern der ‚True Democracy‘ – Cyberaktivismus in Japan“
- **Katharina Reitz:** „Scharfe Kritik in der Musik: Lee Tabasco“
- **Koo Bérma Baffo:** „Erneuerbare Energien in Japan nach Fukushima“
- **Philipp Otschonovsky:** „Der Fukushima ‚flyjin‘ – Angst oder Verrat“
- **Cosima Wagner:** „Atomlobby-Arbeit im Internet: der ‚Eneco Channel‘ als Informationsportal für Jugendliche“

**Organisation und Präsentation:** L. Gebhardt und Mitglieder des Arbeitskreises Fukushima der Japanologie Frankfurt am Main

**Ort:** Künstlerhaus Mousonturm (Waldschmidtstraße 4), Studio 3

**Datum:** 30. Mai 2014, 20:30 Uhr



## „JAPAN AUF REISEN“

### Eine Ausstellung im Klingspor Museum Offenbach

*Mit freundlicher Unterstützung des Kunstgewerbevereins Frankfurt, des Bankhauses Metzler, der Stadtparkasse Offenbach sowie der Goethe-Universität und ihrer Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen*

250 Friedensjahre führten im Japan des 17. bis 19. Jahrhunderts zu einer neuartigen, bürgerlichen Kultur der kurzweiligen Unterhaltung, geprägt von Vergnügungssucht und Respektlosigkeit gegenüber tradierten Werten. Neu war auch die Mobilität: Über die ausgebauten Handelsstraßen zogen Fürsten und Händler, aber auch Pilger. Am Wegesrand entwickelten sich touristische Attraktionen.

Die Ausstellung vereinigte Bilder dieser Reisetätigkeit: illustrierte Blockdruckbücher aus der Sammlung Edo bunko (Japanologie, Goethe-Universität), *ukiyo-e*-Holzschnitte und *Nara ehon*-Manuskripte des Museums Angewandte Kunst Frankfurt. So konnte das faszinierende Spiegelbild einer Welt gezeigt werden, die außerhalb Japans lange verborgen blieb.

**Eröffnung: 30. Juli, 19:00 Uhr**

**Ausstellungszeitraum:** 31. Juli bis 14. September 2014

**Ausstellungsort:** Klingspor Museum Offenbach, Offenbach am Main



**Ausstellungsplakat**

**Auf der Reise zum Buch oder von der Schönheit eines sterbenden Mediums**  
„Japan auf Reisen“: Ausstellung im Klingspor Museum 30. Juli bis 14. September

Im Rahmen der Veranstaltungen zum einhundertjährigen Bestehen der Universität Frankfurt und in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum Offenbach sowie dem Museum Angewandte Kunst Frankfurt bot die Japanologie Frankfurt in der Ausstellung „Japan auf Reisen“ eine Annäherung an die einzigartige Kunst des Buches und des Farbdruckes in der japanischen Frühmoderne. Diese Ausstellung ging aus einem Lehrforschungsprojekt des Wintersemesters 2013/14 für Studierende des fünften BA-Fachsemesters hervor, und über den Unterricht hinaus war eine studentische Arbeitsgruppe an der Konzeption, der Vorbereitung und der Durchführung der Ausstellung beteiligt. Gleichzeitig verfolgte die Ausstellung das Anliegen, einen Beitrag zum Wirken der Universität in die Bürgerschaft der Regionen, auf deren Unterstützung sie basiert, zu leisten und den Bildungsauftrag zu verstärken.

Vor den Augen der Öffentlichkeit vollzieht sich langsam eine Entwicklung, die entweder nicht wahr- oder zumindest fast stillschweigend hingenommen und von den betroffenen Interessengruppen kaum öffentlich beklagt wird: Der Untergang des Buches! Längst schon sind aus dem deutschen Stadtbild die alteingesessenen, großen und gut sortierten Buchgeschäfte wie Kiepert in Berlin (1897–2002) oder Baedeker in Essen (1817–2008/12) verschwunden. Geblieben sind – neben den Kleinbuchhandlungen – einander ähnelnde Kettengeschäfte mit immer gleichem Angebot, auf einen vermeintlich populären Geschmack ausgerichtet und ohne die Möglichkeit, dort Fachliteratur mit wissenschaftlichem Anspruch in nennenswertem Umfang zu finden. Und selbst sie haben es schwer, sich in bevorzugten Innenstadtlagen zu halten. Man mag sich fragen, ob das auf den Online-Buchhandel oder die Entwicklung der E-Reader oder die Kombination dieser und anderer, im Falle eines jeden Buchgeschäfts individuell verschiedener Begleitumstände zurückzuführen ist – oder ob nicht doch eher eine Entfremdung vom geschriebenen Wort und von der ihm als Vehikel dienenden sogenannten „klassischen Bildung“ zur Verantwortung gezogen werden muss. Für jemanden, der in der universitären Lehre tätig ist, mag die letztere Vermutung mit Blick auf die nicht zu übersehenden Lese- und Schreibschwierigkeiten vieler Studienanfänger nicht unplausibel erscheinen. Gelegentlich wird eine Ahnung davon in professoralen Berufsblättern vermittelt, wenn dort die Rede davon ist, dass in Deutschland der Trend weg vom Zweitbuch-Haushalt, in dem wenigstens noch die Bibel und das Telefonbuch anzutreffen waren, führt. Tatsächlich wird das Telefonbuch ja seit geraumer Zeit in digitaler Form gereicht, so dass man sich die gedruckten Seiten sparen kann. Über das Schicksal der Bibel soll hier nicht spekuliert werden. Jeder, der sie kennt, weiß, dass für ihre Lektüre mehr an Erfahrung mit dem geschriebenen Wort in all seinen Varianten des stilistischen Ausdrucks und der satzlogischen Kombinatorik erforderlich ist als für einen Eintrag auf Facebook, bei Twitter, WhatsApp, Line etc.

Genug des Lamentierens. Die Ausstellung „Japan auf Reisen“ wollte bewusst die Uhr zurückdrehen in eine goldene Zeit, in der das Buch als Massenartikel den Aufbruch in eine Ära unbegrenzter Möglichkeiten der Unterhaltung, der Bildung und Erbauung und des kritischen Denkens bot und daher nicht selten Gegenstand der Zensur wurde. Japan eignet sich dazu hervorragend nicht nur deshalb, weil in diesem Land noch immer Buchgeschäfte von hierzulande ungeahnten Ausmaßen in gar nicht kleiner Zahl anzutreffen sind, sondern weil dort seit dem 17. Jahrhundert eine beispiellose Entwicklung des Buches, der Ausdrucksmöglichkeiten dieses revolutionären Mediums und des kunstvollen Druckens überhaupt einsetzte. Ellis Tinios (Universität Leeds), einer der besten Kenner der Thematik, formulierte

es so: „Illustrierte, im Holzblockdruckverfahren gedruckte Bücher aus Japan zwischen 1600 und 1900 stellen eine bemerkenswerte Leistung dar hinsichtlich ihrer technischen Perfektion, der Vielgestaltigkeit ihrer Themen und des hohen ästhetischen Standards. Künstler schufen Entwürfe ausschließlich für die Produktion in Buchform, und viele von ihnen steigerten ihre Reputation mittels dieser Veröffentlichungen. Eine vergleichbar nachhaltige Tradition kommerziell hergestellter und künstlerisch bedeutsamer bebildeter Bücher existierte weder in China noch im Westen. In keinem anderen Land erreichten illustrierte Bücher einen derart hohen Grad der Bedeutung im Verhältnis zur nationalen Kunst insgesamt. Dieses Genre, der westlichen Erfahrung so fremd, wurde lange missverstanden und vernachlässigt, selbst von denen, die sich mit der Kunst Japans beschäftigten“.

Die Ausstellung im Klingspor Museum machte auf das hohe Niveau des japanischen Holzblockdruckverfahrens im Einzelblattdruck wie auch in der Buchproduktion aufmerksam und dokumentierte unter Einbezug früher, in prachtvollen Farben von Hand bebildeter und kaum je der Öffentlichkeit zugänglich gemachter Bücher aus dem Besitz des Museums Angewandte Kunst Frankfurt die einzigartige Geschichte des illustrierten Buches in der japanischen Frühmoderne. Thematischer Fokus bei der Auswahl der Exponate war das Motiv des Reisens.

250 Jahre anhaltenden Friedens führten im Japan des 17. bis 19. Jahrhunderts zu einer neuartigen, bürgerlich geprägten Kultur der kurzweiligen Unterhaltung, charakterisiert durch Vergnügungssucht und Respektlosigkeit gegenüber althergebrachten Werten. Neu war auch die Mobilität: Ein effizientes Netz von Handelsstraßen mit Raststationen und anderen Elementen einer Reiseinfrastruktur verband Edo (heute Tōkyō) mit den Provinzen. Über diese Routen zogen Fürsten und Händler. Aber viele Japaner gingen auch – oft zum Vergnügen – auf Pilgerreise zu religiösen Zentren, in deren Umfeld sich touristische Attraktionen entwickelten.

Die Ausstellung vereinigte Bilder der umfangreichen Reisetätigkeit: illustrierte Blockdruckbücher aus der Sammlung Edo bunko (Japanologie, Universität Frankfurt), *ukiyo-e*-Holzschnitte und *Nara ehon*-Manuskripte in prächtigen Farben aus dem Museum Angewandte Kunst Frankfurt. Ein faszinierendes Spiegelbild einer Welt, die angesichts der – für den Personenverkehr, wenn nicht auch den der Ideen und materiellen Güter – (vermeintlich) weitgehenden Abschließung Japans der Außenwelt lange verborgen blieb, entfaltete sich. Als eines der wichtigsten Kulturgüter, das in dieser Zeit zur Blüte gelangte, ist der Blockdruck anzusehen, der mitunter in enger Verbindung zum Reisen steht. Das Reisen und die berühmten Orte entlang der Routen lieferten den Stoff und die Motive für Bücher und Einzelblattdrucke. Diese wiederum regten das Reisen an, indem sie die inländischen Sehenswürdigkeiten thematisierten und in Form der Reiseführer und der Reiseliteratur den Weg zu ihnen ebneten.

„Japan auf Reisen“ – das ist also nicht nur im Sinne einer Beschäftigung mit den faszinierenden Einzelheiten der Reisekultur und ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung zu verstehen. Es ging symbolisch auch um die Entwicklung zum Buch; zu einer lesenden Gesellschaft, in der das Buch in all seinen Variationen einen ungleich höheren Stellenwert im Leben weiter Kreise der Bevölkerung einnahm als sonst irgendwo auf der Welt. Für die Organisatoren war der Gang durch die Ausstellung daher auch eine Reise zurück zu einer Sternstunde des menschlichen Geistes, die durch Entdeckungsfreude, neue Horizonte der Fantasie, der Wahrnehmung und des Wissens für immer größere Kreise der Bevölkerung geprägt war, geprägt durch einen Optimismus in die Möglichkeiten des Menschen, die durch die sedierenden und allzu sehr auf Konsum ausgerichteten Züge der neuen Medien heute wieder verlorenzugehen scheinen. (M. Kinski)



**Die Exponate finden bei allen Anwesenden der Ausstellungseröffnung lebhaftes Interesse**



**In der Ausstellung gezeigter Holzblockdruck**

## „ASPECTS OF THE HISTORY OF CHILDHOOD IN JAPAN“

*Internationaler Workshop an der Goethe-Universität Frankfurt, Japanologie*

The purpose of the 2014 workshop was to take stock of what happened since the last meeting in Paris in 2012 as well as to broaden the network of scholars interested in the history of childhood in Japan and in East Asia in general. This time, Annika Pissin from Lund University, Isabelle Konuma from Inalco and Niels van Steenpaal from Kyôto University joined for the first time, and presented aspects of their work on the history of childhood and childhood conceptions either in China or Japan.

Also, the workshop participants addressed methodological problems inherent in the study of childhood history on the basis of the issues raised in the introductory chapter to Ping-chen Hsiung's *A Tender Voyage*.

What is the purpose of studying the history of childhood and conceptions of childhood? In his book *Childhood in World History* (2006) Peter Stearns gives the following answer: "The crisscross of commonalities, big changes and comparisons makes childhood in world history a particularly revealing topic. For childhoods mirror the societies that surround them, and they also help produce the same societies, through the adults that emerge from children. Childhood in this sense is a unique key to the larger human experience" (p. 7). This sounds convincing but on the other hand it is not mandatory to turn to childhood history in order to find a "key to the larger human experience". Other approaches prove equally satisfying tackle the larger human experience. Certainly the history of childhood and of childhood conceptions is an interesting endeavor. But why single it out?

The study of childhood history is as prone to fashions as other areas of research. Thus in recent Japanese publications of childhood in early modern times one can discern a focus on the more depressing aspects of childhood: illness, death, abortion, abandonment, child labor. One might even get the impression that this choice of dreary subjects can be seen in a strange parallel to the representation of children as innocent victims of a destructive adult world out of bounds that can be discerned in many examples of contemporary literature. It might even seem as if children as subjects of literary as well as scholarly attention are only of interest when negative facets get into play that are apt to hurt modern readers' sensibilities.

Where is the gain in understanding provided by a study of childhood history and the conception of childhood? Is the discovery of patterns by scholars such as Ariès and Stearns regarding changes in the treatment of children over the ages more than a stimulating attempt at interpretation that reads far-reaching conclusions into historical material in order to bring sense to the fore where there is none? These were some of the questions discussed during the workshop in preparation of a joint volume on the history of childhood in Japan scheduled for the second half of this year. (M. Kinski)



## Programm:

### 25. August

- 14.00: Michael Kinski: Welcome address and introduction
- 14.30: Annika Pissin (Lund Univ.): “Children in medieval China”
- 15.30: Break
- 15.45: Niels van Steenpaal (Kyoto Univ.): “Child prodigy in early modern Japan”
- 16.45: Presentation of ongoing activities

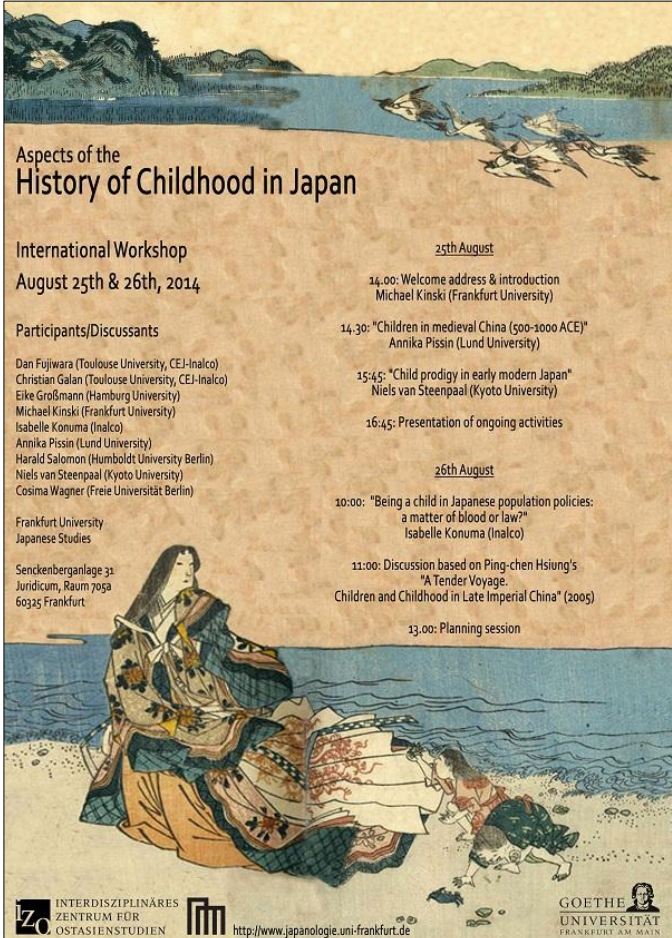
### 26. August

- 10.00: Isabelle Konuma (INALCO): “Being a child in Japanese population policies: a matter of blood or law?”
- 11.00: Discussion of issues concerning childhood studies based on the introduction to Ping-chen Hsiung’s *A Tender Voyage. Children and Childhood in Late Imperial China* (2005).
- 12.00: Lunch
- 13.00: Planning Session: Planning future activities
- 14.00: End

**Organisation:** M. Kinski

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, 705a

**Datum:** 25.-26. August 2014



The poster features a traditional Japanese ink wash painting of a woman in a kimono sitting on a beach, with a child and a dog nearby. The background shows a landscape with mountains and a body of water.

**Aspects of the History of Childhood in Japan**

**International Workshop**  
August 25th & 26th, 2014

**Participants/Discussants**

Dan Fujiwara (Toulouse University, CEJ-Inalco)  
Christian Galan (Toulouse University, CEJ-Inalco)  
Eike Großmann (Hamburg University)  
Michael Kinski (Frankfurt University)  
Isabelle Konuma (Inalco)  
Annika Pissin (Lund University)  
Harald Salomon (Humboldt University Berlin)  
Niels van Steenpaal (Kyoto University)  
Cosima Wagner (Freie Universität Berlin)

Frankfurt University  
Japanese Studies

Senckenberganlage 31  
Juridicum, Raum 705a  
60325 Frankfurt

**25th August**

14.00: Welcome address & introduction  
Michael Kinski (Frankfurt University)

14.30: "Children in medieval China (500-1000 ACE)"  
Annika Pissin (Lund University)

15:45: "Child prodigy in early modern Japan"  
Niels van Steenpaal (Kyoto University)

16:45: Presentation of ongoing activities

**26th August**

10:00: "Being a child in Japanese population policies: a matter of blood or law?"  
Isabelle Konuma (Inalco)

11:00: Discussion based on Ping-chen Hsiung's  
"A Tender Voyage.  
Children and Childhood in Late Imperial China" (2005)

13.00: Planning session

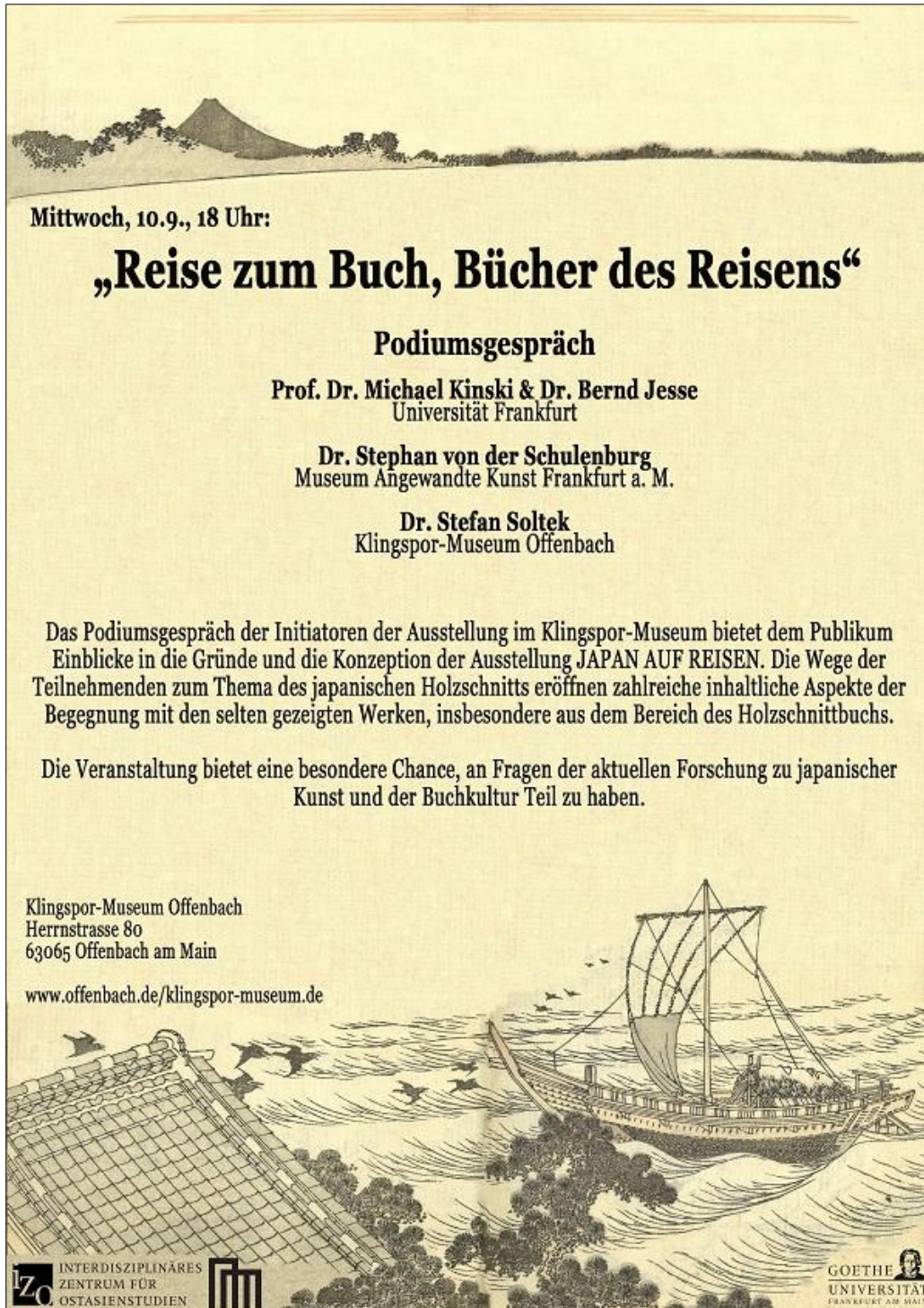
INTERDISZIPLINÄRES  
ZENTRUM FÜR  
OSTASIENSTUDIEN

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

<http://www.japanologie.uni-frankfurt.de>

**„REISE ZUM BUCH, BÜCHER DES REISENS“**

**Podiumsgespräch im Rahmen der Ausstellung „Japan auf Reisen“  
im Klingspor Museum Offenbach**



**Mittwoch, 10.9., 18 Uhr:**

**„Reise zum Buch, Bücher des Reisens“**

**Podiumsgespräch**

**Prof. Dr. Michael Kinski & Dr. Bernd Jesse**  
Universität Frankfurt



**Dr. Stephan von der Schulenburg**  
Museum Angewandte Kunst Frankfurt a. M.


**Dr. Stefan Soltek**  
Klingspor-Museum Offenbach

Das Podiumsgespräch der Initiatoren der Ausstellung im Klingspor-Museum bietet dem Publikum Einblicke in die Gründe und die Konzeption der Ausstellung JAPAN AUF REISEN. Die Wege der Teilnehmenden zum Thema des japanischen Holzschnitts eröffnen zahlreiche inhaltliche Aspekte der Begegnung mit den selten gezeigten Werken, insbesondere aus dem Bereich des Holzschnittbuchs.

Die Veranstaltung bietet eine besondere Chance, an Fragen der aktuellen Forschung zu japanischer Kunst und der Buchkultur Teil zu haben.

Klingspor-Museum Offenbach  
Herrnstrasse 80  
63065 Offenbach am Main  
[www.offenbach.de/klingspor-museum.de](http://www.offenbach.de/klingspor-museum.de)

 INTERDISZIPLINÄRES  
ZENTRUM FÜR  
OSTASIENSTUDIEN 

 GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

**Ankündigungsplakat zum Podiumsgespräch im Klingspor Museum Offenbach**

**Ort:** Klingspor Museum Offenbach, Offenbach am Main

**Datum:** 10. September 2014, 18:00 Uhr



**„DAS *GENDAISHI* – GEGENWARTSLYRIK ALS THEMA JAPANOLOGISCHER  
LITERATURWISSENSCHAFT HEUTE“ (SEMESTERERÖFFNUNGSVORTRAG)**

**Christian Chappelow, M.A. (Japanologie Frankfurt)**

**Ankündigung:** Zeitgenössische japanische Lyrik ist (bis auf wenige Ausnahmen) auch weiterhin eine relative Unbekannte. Trotz der beträchtlichen Vielfalt neuveröffentlichter Lyrikbände jedes Jahr und einer ebenso großen Vielzahl an Kommentaren und Preisen werden selbst die bekanntesten Künstler und Werke dem deutschen Leser vorenthalten. In ähnlichem Maße beschäftigt sich auch die japanologische Literaturwissenschaft im deutschsprachigen Raum nur noch am Rande mit jener Gattung von Literatur, die mit *waka*, *tanka*, *haiku* und *renga* für die Literaturgeschichte Japans einst so prägend war. *Gendaishi* (現代詩) als Gedichte im modernen Stil heute scheinen trotz ihres enorm kreativen Moments der Kommerzskraft von Prosa erlegen zu sein. Der Vortrag möchte diese Tendenz hinterfragen und das *gendaishi* als aktuelles japanologisches Themenfeld durchforsten, bestehende Ansätze kritisch sichten und Gedichte ausgewählter Lyriker der letzten Jahre vorstellen. Es soll gezeigt werden, welche Rolle methodische und theoretische Überlegungen hier spielen und spielen müssen, und zugleich gefragt werden, wie man die Erforschung von Lyrik zeitgemäß im japanologischen Kontext gestalten kann – vielleicht verbunden mit der Hoffnung, die Arbeit an einer vielfältigen und durchaus lebendigen Literaturgattung für eine neue Generation von Japanologen wieder zu entdecken.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 16. Oktober 2014, 18:00 Uhr c.t.



**Illustration aus Hagiwara Sakutarô's  
Gedichtband *Tsuki ni hoeru*  
(Foto: C. Chappelow)**

**„ÔE LESEN. ZEITGESCHICHTE UND ZEITDIAGNOSEN  
– DEM JAPANISCHEN NOBELPREISTRÄGER ZUM 80. GEBURTSTAG –“**

**Vortrag, Literaturgespräch und Lesung**

*Hessisches Literaturforum im Mousonturm*

*In Kooperation mit der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt und dem IZO*

**Ankündigung:** Am 31. Januar 2015 wird der bekannte japanische Schriftsteller und Nobelpreisträger Ôe Kenzaburô 80 Jahre. Die Veranstaltung „Ôe lesen. Zeitgeschichte und Zeitdiagnosen“ möchte dem Altmeister einen Abend widmen, an dem seine Arbeit gewürdigt wird.

Während wir Ôe als Teil der Weltliteratur sehen, sondieren wir auch übersetzte und noch unübersetzte Texte seines Spätwerks: In Gestalt des „Kogito“ unterzieht sich der Autor hier einer Art von Lebenszielüberprüfung: Was hat meine Generation nach 1945 erreicht? War ich ein wahrhaftiger Mensch? Was habe ich für die Zukunft getan? Wie wird der Rest meines Lebens verlaufen? In Resignation oder in Hoffnung? Nicht zuletzt in Hinblick auf Fukushima bleibt Ôe ein unverzichtbarer Kommentator seiner Zeit, dessen Stimme man hören sollte.

Nach einer Einführung durch Christian Chappelow und einem Vortrag von Monika Schmitz-Emans zum Thema „Wiederholung mit Verschiebungen. Über Kenzaburô Ôe und die Weltliteratur“ wird schließlich auch Ôes Werk selbst zur Sprache kommen.

**Programm:**

- Eröffnung: Prof. Dr. Lisette Gebhardt und Harry Oberländer
- Einführung: Christian Chappelow, M.A.
- Lesung: Walter Jauernich
- Vortrag „Wiederholung mit Verschiebungen. Über Kenzaburô Ôe und die Weltliteratur“ von Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans
- Lesung: Walter Jauernich
- Diskussion und Moderation: Prof. Dr. Lisette Gebhardt

**Ort:** Hessisches Literaturforum im Mousonturm, Frankfurt am Main

**Datum:** 5. Februar 2015, 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr

## 9. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare

Neben Vorträgen in der Japanologie werden regelmäßig Vorträge in Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO) und anderen Fächern der Goethe-Universität Frankfurt gehalten, darunter Einzelvorträge sowie Vorträge der Reihe „Fukushima Sonderveranstaltungen“ und weitere themenspezifische Vortragsreihen.

### **„GERAHMTE KATASTROPHEN. ZERSTÖRUNG, WELTENWENDE UND WELTENENDE IM MANGA“ (SEMESTERERÖFFNUNGSVORTRAG)**

**Dr. Bernd Dolle-Weinkauff (Institut für Jugendbuchforschung Universität Frankfurt)**

*In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO) sowie mit dem Fukushima-Projekt der Textinitiative Fukushima (TIF) der Japanologie Frankfurt  
(Organisation: Lisette Gebhardt)*

**Ankündigung:** Ob in historischen Erzählungen, Science Fiction-Szenarien oder realistisch daherkommenden Endzeitvisionen – Katastrophen sind in Comics japanischer Herkunft ein überaus häufig auftretendes Sujet. Obgleich erheblich später als im Film sind die Ansichten zerstörter oder in Zerstörung befindlicher Welten und des Umgangs der Menschen damit im Manga von großer, auch internationaler Wirkung: Geschichten wie „Barfuß durch Hiroshima“ von Keiji Nakazawa, „Akira“ von Katsuhiro Ôtomo, „Nausicaä aus dem Tal der Winde“ von dem Filmemacher Hayao Miyazaki oder „Neon Genesis Evangelion“ von Yoshiyuki Sadamoto haben das Bild von dieser Literaturform in den westlichen Ländern nicht unwesentlich geprägt.

Der Vortrag unternimmt den Versuch einer Darstellung der Entstehung, Entwicklung und der unterschiedlichen Formen dieser Thematik im Manga und geht der Frage nach, warum bestimmte Spielarten und Motive, wie etwa die Postapokalypse, in den Vordergrund treten und wieder verschwinden; welche Einflüsse westlicher Literaturen sich in einzelnen Serien und Strömungen zeigen; welche Rolle historische bzw. Umwelt- und Naturkatastrophen für die Motive der Handlungen spielen mögen; welche individuellen und kollektiven Ängste und Bedrohungsvisionen zum Vorschein kommen und wie diese verarbeitet oder verdrängt werden. Der Vortrag bezieht sich weitgehend auf Manga-Beispiele, die auch in deutschsprachiger Übersetzung vorliegen.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 16. April 2014, 18:00 Uhr c.t.

**„ALS IN JAPAN WIEDER REBELLIERT WURDE – TERAYAMA SHÛJI UND DIE KULTUR  
IM NACHKRIEGSJAPAN“**

**Carolin Fleischer, M.A. (Japan-Zentrum Universität München)**

**Ankündigung:** Das Japan der Nachkriegszeit (1945-70) war im Inneren durch Wiederaufbau, Wirtschaftswachstum und massive Politisierung gekennzeichnet. Zugleich bemühte es sich im internationalen Kontext um Reintegration. Die Wiederanerkennung Japans als friedliche Kulturnation – symbolträchtig besiegelt durch die Vergabe der Olympischen Sommerspiele nach Tokyo (1964) oder die Verleihung des Literaturnobelpreises an Kawabata Yasunari (1968) – erlaubte es japanischen Kunstschaaffenden, gegen Etabliertes rebellisch zu werden und verstärkt inhaltliche wie formale Experimente zu wagen.

Während dieser Zeit der Pluralisierung, Euphorisierung, aber auch der einsetzenden Enttäuschung konnte Terayama Shûji (1935-83) gleichermaßen zur antiheldischen Schlüssel-figur der japanischen Gegenkultur und zum „Lieblingskind seiner Zeit“ werden. Laut Selbstbeschreibung war er „Dichter, Box-Fan, Dramatiker, Mensch aus Aomori, Brigitte Bardot-Fan, Japaner, Gelbrassiger, Terayama Shûji, Jazz-Maniac, Pferderennen-Verrückter, Erdbewohner, Mitglied in der Vereinigung für zeitgenössische japanische Dichtung, Nicht-im-Krieg-gewesener etc.“ Mit Genres, Medien und künstlerischen Produktionsformen experimentierend, ergriff Terayama Partei für die Jungen und klagte die Alten an. Kritisch-spöttisch dekonstruierte er jedwede Ideologie, Normativität oder Institution (bis hin zum Tennô!). Dagegen setzte er ein unbedingtes Plädoyer für Freiheit, Selbstbestimmung und Verantwortung. In meinem Vortrag werde ich anhand von repräsentativen literarischen und filmischen Werken die Terayama'sche Agenda vorstellen und überdies diskutieren, was uns Terayama in Vita und Werk über die Kultur, Zivilgesellschaft sowie internationale Verflechtungen im Nachkriegs-japan zu sagen hat.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 22. Mai 2014, 18:00 Uhr c.t.

**„BREAKING A TABOO: AN EXHIBITION ON SHUNGA JAPANESE EROTIC ART  
AT THE BRITISH MUSEUM“**

**Prof. Dr. Andrew Gerstle (SOAS, London)**

*In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)*

**Announcement:** Japanese traditional erotic art *shunga* was, we now know, extensively produced and circulated among all levels and regions of Japanese society from at least 1600 to 1900. However, during the 20th century the government rigorously suppressed its existence through censorship, confiscation and incarceration to the extent that it became a taboo both in the academies and in the popular mind. The aim of our international research project and the shunga exhibition at the British Museum that ended earlier this year was to examine the phenomenon in depth and to present our findings. This talk will discuss the project and the exhibition, which proved to be both a popular and a critical success.

**Ort:** Campus Bockenheim, Jügelhaus, Hörsaal 14

**Datum:** 26. Mai 2014, 18:00 Uhr c.t.

## **BLOCKSEMINAR „COOL JAPAN“-AG**

**Leitung Dr. Cosima Wagner (Freie Universität Berlin)**

**Inhalt:** Seit dem Wintersemester 2007 diskutiert die „Cool Japan“-AG Entwicklungen und Publikationen zum Thema „Globalisierung der japanischen Populärkultur“ mit besonderer Berücksichtigung der staatlich gesteuerten „Cool Japan“-Image-Kampagne. Diese hat seit dem Amtsantritt von Premierminister Abe Shinzô Ende 2012 und der Berufung einer „Cool Japan“-Ministerin ins Kabinett neue Fahrt aufgenommen und wird als wichtige nationale PR-Strategie für die Vorbereitung der Olympischen Spiele im Jahr 2020 angesehen – nicht zuletzt, um das Bild des havarierten Atomkraftwerks Fukushima I und die Angst vor radioaktiver Strahlung vergessen zu machen. Auf welche Weise sollen nach dem Willen der Politik populärkulturelle Produkte für eine neue Identität als „coole“ Lifestyle-Nation sorgen? Welche Unterstützung aber auch welche Kritik daran gibt es von Seiten der Kreativen selbst, der Kreativindustrie, der Intellektuellen, der Öffentlichkeit?

Zur Erörterung dieser und weiterer Fragen werden Neuerscheinungen zum Thema (vorwiegend in japanischer Sprache) gesichtet und diskutiert. Anschließend wird in Form einer Redaktionssitzung die Beteiligung der SeminarteilnehmerInnen am Buchprojekt „Reconstructing ‚Cool Japan‘ – Japanese Identities after Fukushima“ (Publikationsort: EB-Verlag, Berlin) sowie der weitere Ausbau des Cool Japan-Webjournals (<http://cooljapan.de>) geplant. Ziel ist die Zusammenstellung eines „Cool Japan“-Lesebuchs mit Beiträgen der SeminarteilnehmerInnen. Dabei soll auch die Frage der Zukunft von analogen versus digitalen Publikationen thematisiert werden. Cosima Wagner wird in diesem Zusammenhang über ihre derzeitige Tätigkeit als Fachkoordinatorin für Ostasien an der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin berichten.

**Ort:** Campus Bockenheimer, Juridicum, Raum 705a

**Datum:** 30. und 31. Mai 2014, 10:00-14:00 Uhr s.t.

## „DIMENSIONEN VON GEWALT IN DER ZEITGENÖSSISCHEN JAPANISCHEN LITERATUR“

**Prof. Dr. Elena Giannoulis (Japanologie FU Berlin)**

**Ankündigung:** In der zeitgenössischen japanischen Literatur gibt es zwei signifikante Äußerungsformen von Gewalt: eine nach innen gerichtete, gemeinhin als Autoaggression bezeichnete, und eine nach außen gegen andere Personen gerichtete Form von Gewalt. Meist liegt diesen scheinbar antithetischen Gewaltäußerungen als Schlüsselemotion „Wut“ zugrunde, deren inhaltliche und narratologische Repräsentation im Vortrag beleuchtet werden soll.

Wenn Protagonisten ihre Wut nicht mehr unterdrücken können, äußert sich dies oft in der Gewaltausübung gegenüber anderen. Beispiele hierfür sind Murakami Ryūs *In der Miso Suppe* (1997) oder Kirino Natsuos *I'm Sorry, mama.* (2004), in denen die Protagonisten aus zunächst nicht eruierbaren Gründen mehrere kaltblütige und brutale Morde begehen. In anderen Werken richten sie ihre Wut und Frustration gegen sich selber, was sich in selbstverletzendem Verhalten wie Essstörungen oder Alkoholsucht äußert. Solche Tendenzen erkennt man beispielweise in *Vibration* (1998) von Akasaka Mari oder *tokyo love* (2003) von Kanehara Hitomi.

Unter Bezugnahme auf Julia Kristevas Theorie des „Abjekts“ und Georges Batailles Thesen zum Potential von Gewaltakten als „hypermoralischer Erfahrung“, werden im Vortrag auch soziokulturelle Implikationen solcher Gewaltdarstellungen in der japanischen Literatur andiskutiert.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 604

**Datum:** 5. Juni 2014, 18:00 Uhr c.t.

## „THEATER IM KATASTROPHENGEBIET?

ARC>T – ART REVIVAL CONNECTION TÔHOKU“

**Beate Wonde (ehem. Mori Ôgai Gedenkstätte, Berlin)**

**Ankündigung:** Die Theaterschaffenden gehörten zu den Ersten, die sich im März 2011 unmittelbar nach der Katastrophe zu einem Netzwerk zusammenschlossen. Am 4. April gründeten sie ARC>T – ART REVIVAL CONNECTION TÔHOKU und gingen mit einer eigenen Homepage und Aufrufen zur Unterstützung ins Netz. Viele hatten Angehörige verloren, Theatersäle und Probehöhlen waren zerstört oder nicht nutzbar. Im Blog der virtuellen Plattform berichteten sie regelmäßig über ihre Aktivitäten in Turnhallen, Auffanglagern, Parks, Bibliotheken, bei denen es zunächst weniger um Theater oder Kunst als um schnelles Reagieren, eine Art „Kultur-Catering“ ging: bei der Arbeit mit traumatisierten Kindern, Aufführungen auf einem schnell in eine Bühne verwandelbaren LKW, Erinnerungsworkshops, Fotorekonstruktion, der Organisation von Gastspielen Tokioter Gruppen u.v.a.m. Auf Improvisationen und Lesungen folgten bald erste Monodramen, die das Trauma zu verarbeiten suchten. Zwei Jahre später, am 4. April 2013, löste ARC>T sich auf. Das geographisch und spartenübergreifend weit verzweigte Netzwerk, wie es vor der Katastrophe undenkbar war, blieb bestehen und wirkt künstlerisch in die Zukunft.

Beate Wonde spezialisierte sich während ihres Japanologie-Studiums an der Humboldt-Universität (1973-78) und an der Waseda Universität (1979-81) auf die japanische Theater-

geschichte (*shingeki*). Neben ihrer 30jährigen Tätigkeit an der Mori-Ôgai-Gedenkstätte publizierte sie Aufsätze zum Impro-Theater, zu Ôgai-Dramen bzw. Adaptionen, zu Körper und Stimme im Agitprop, Senda Koreya, Berichte in Theaterzeitschriften u.a. und pflegt freundschaftliche Kontakte zu Bühnenkünstlern aller Genres in Japan. Unmittelbar nach der Katastrophe wurde sie vom ITI Deutschland gebeten, Kontakt zu den betroffenen Künstlern in Tôhoku herzustellen, weil man sichergehen wollte, dass Spenden von deutschen Theatern auch unmittelbar den Theaterleuten im Katastrophengebiet zugutekommen. Gemeinsam mit Karin Nagao koordinierte sie die Spendenkampagne deutscher und anderer Theater und besuchte im September 2011 Sendai. Ihr Erfahrungsbericht aus dem Jahr 2011 als Vermittlerin zwischen betroffenen Künstlern vor Ort und Kollegen im Ausland versteht sich als Ergänzung zum Aufsatz von Lisa Mundt im *Lesebuch „Fukushima“*, der die künstlerischen Reaktionen der vorwiegend Tokioter Theaterschaffenden detailliert vorstellt.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 12. Juni 2014, 18:00 Uhr c.t.

### „LANGE NACHT DER WELTLITERATUR“

*Veranstaltung im Rahmen der Sommerfestwoche der Goethe-Universität*

Im Jubiläumsjahr 2014 der Goethe-Universität erhielt das Sommerfest eine literarische Note. Eingedenk der 30 Sprachen und Literaturen, die in den Philologien der Universität gesprochen, gelehrt und erforscht werden, fand eine *Lange Nacht der Weltliteratur* statt. Unser Lehrbeauftragter Seiji Hattori, M.A. las bei dieser Gelegenheit in japanischer und deutscher Sprache aus Johann Wolfgang von Goethes „Werther“ und aus Franz Kafkas „Die Verwandlung“, d.h. aus den Originalen wie auch aus den Übersetzungen.

**Ort:** Campus Westend, Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften, Historischer Lesesaal

**Datum:** 18. Juli 2014, 18:00-2:00 Uhr

### „EXPLORING JAPANESE ILLUSTRATED BOOKS“

**Dr. Ellis Tinios (Leeds University, UK)**

*Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Japan auf Reisen“ im Klingspor Museum Offenbach*

**Announcement:** Japanese illustrated woodblock printed books produced between 1660 and 1900 represent a remarkable achievement in terms of their technical perfection, variety of subject matter, and high aesthetic standards. Artists created designs exclusively for reproduction in book form and many enhanced their reputations through those publications. No comparable sustained tradition of commercially produced, artistically significant picture books existed in China or the West. In no other country do illustrated books attain so high a degree of significance relative to the national art as a whole. This genre, so alien to Western experience, had long been misunderstood and neglected, even by students of the art of Japan. Dr. Ellis Tinios will introduce these books and consider the factors that have hitherto inhibited wider recognition of their significance.

Ellis Tinios is Honorary Lecturer in History, University of Leeds, and Visiting Researcher at the Art Research Center, Ritsumeikan University in Kyôto. His recent publications include *Understanding Japanese woodblock-printed illustrated books* with Suzuki Jun (Brill, 2013) and *Japanese Prints: Ukiyo-e in Edo, 1700-1900* (British Museum Press, 2011).

**Ort:** Klingspor Museum Offenbach, Offenbach a.M.

**Datum:** 4. September 2014, 18:00 Uhr c.t.

**KONFERENZ „TECHNIK UND PROTEST. ZWISCHEN INNOVATION,  
AKZEPTANZMANAGEMENT UND KONTROLLE“**

**Postersession und künstlerische Interventionen**

*Veranstaltung der Initiative für Protest- und Bewegungsforschung (IPB) im Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) und der Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation (ZEWK)*

Die Japanologie Frankfurt präsentierte im September 2014 ihre Arbeiten und Projekte auf der Tagung zum Thema „Technik und Protest“, ausgerichtet vom Institut für Bewegungsforschung der TU Berlin. In einer künstlerischen Intervention vor Ort stellte Christian Chappelow, M.A. Werke japanischer Lyriker vor, die sich mit der Dreifachkatastrophe von Fukushima beschäftigen. Die im Original rezierten Texte wurden von ihm inhaltlich erläutert, durch Anmerkungen zu den Autoren ergänzt und abschließend im Kontext einer zweiten Generation von japanischer „Atom-Lyrik“ kommentiert. Des Weiteren zeigten Prof. Lisette Gebhardt, Dr. Cosima Wagner und Christian Chappelow, M.A. ein Poster mit Forschungsergebnissen des Kooperationsprojekts „Textinitiative Fukushima“ (TIF), das Entwicklungen neu entstandener japanischer Protest- und Bürgerbewegungen sowie künstlerischer Kritik an Atomakzeptanz und Machtstrukturen thematisierte.

**Ort:** Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft, Berlin

**Datum:** 22.-23. September 2014



## Konferenz Technik und Protest

Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft, Bereich Soziale Bewegungen, Technik, Konflikte, Hardenbergstr. 16-18, 10623 Berlin  
22.-23.9.2014

# Posterpräsentation Protest gegen Atomtechnik nach Fukushima



Japan galt seit Dekaden als Land, in dem kein öffentlicher Protest stattfindet. Dann kam die Dreifachkatastrophe vom 11.3.2011, „Fukushima“ oder auch 3/11 genannt. Der Mythos von der sicheren Atomtechnik zerbrach. Die Bürger lernten, ihre Meinung laut auf den Straßen zu artikulieren; sie nahmen an Kundgebungen teil und wollten, dass ihre Stimmen im Konflikt um einen Neustart der AKWs gehört werden. Dank der neuen Bürger in Bewegung blieben in Japan die Meiler bis heute abgeschaltet. Momentan möchte die Regierung unter Abe Shinzō eine Wiederinbetriebnahme durchsetzen. Behauptet sich ein kritisches Bewusstsein oder gerät Fukushima bald ganz in Vergessenheit – auch im Westen?

**Projekt (seit 2011):** „Japan nach Fukushima: Ein System in der Krise“

**Partner:** Japanologie Frankfurt / Japanologie Leipzig

**Forschende:**

Prof. Dr. Lisette Gebhardt (Goethe-Universität / Konfliktartikulationen: Kunst und Protest nach Fukushima),

Prof. Dr. Steffi Richter (Universität Leipzig / Protest in Japan),

Dr. Cosima Wagner (FU-Berlin, Goethe-Universität / Technikakzeptanz und Technikkritik in Japan)

Christian Chappelow M.A. (Goethe-Universität/ Lyrik und Protest),

Dr. Andreas Singler (Goethe-Universität / Soziologie des Protests) sowie die Studierenden beider Universitäten

**Publikationen:**

Monographien

(1) Steffi Richter und Lisette Gebhardt (Hg.) (2012): Japan nach „Fukushima“. Ein System in der Krise. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.

(2) Gebhardt, Lisette und Steffi Richter (Hg.) (2013): Lesebuch „Fukushima“. Übersetzungen, Kommentare, Essays. Berlin EB-Verlag  
(= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur 6).

(3) Lisette Gebhardt und Yuki Masami (Eds.) (2014): Japanese Literature and Art after „Fukushima“. Four Approaches. Berlin: EB-Verlag  
(= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur 7).

(4) Bohn, Thomas M. / Feldhoff, Thomas / Gebhardt, Lisette und Arndt Graf (Hg.) (2014): The Impact of Disaster: Social and Cultural Approaches to Fukushima and Chernobyl. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur 9) (im Druck).

Kürzere Texte zum Thema:

(1) Gebhardt, Lisette (2011): „Unglaublich leidensfähig und diszipliniert? Der Diskurs um japanische Tugenden nach Fukushima.“ In: Forschung und Lehre, Juni/2011, S. 444-445.

(2) Gebhardt, Lisette (2012): „Am Ende der Geduld. Japanische Proteste gegen die Atomkraft“. In: NZZ, 14. Juli, S. 50.

(3) Wagner, Cosima (2013): „Medienstrategien der japanischen Atomlobby im Internet“. In: Lesebuch „Fukushima“. Berlin EB-Verlag, S. 272-289.

(4) Singler, Andreas (2013): „Ein Streifzug durch die japanische Protestszene im Herbst 2012 – Eine Reportage. In: Lesebuch „Fukushima“. Berlin EB-Verlag, S. 369-399.

(5) Chappelow, Christian (2014): „Kritische Lyrik nach Fukushima. Henmi Yô und sein Gedichtband *Me no umi*.“ In: Gebhardt, Lisette und Evelyn Schulz (Hg.) (2014): Neue Konzepte japanischer Literatur? Nationalliteratur, literarischer Kanon und die Literaturtheorie. Berlin: EB-Verlag (= Reihe zur japanischen Literatur und Kultur 8), S. 253-276 (im Druck).

**Projektforum:** <http://www.textinitiative-fukushima.de/>

Lisette Gebhardt,  
Steffi Richter (Hg.)

Lesebuch „Fukushima“

Übersetzungen, Kommentare, Essays



© Miyake Yôhei

**Filmdokumentation:**

Protest in Japan seit Fukushima (<https://www.youtube.com/watch?v=hMlxJivMlk> ;

Clarissa Seidel und Julia Leser, Japanologie Leipzig, Auszug )

„The documentary »RADIOACTIVISTS -- Protest and Discourse in Japan since Fukushima« wants to explore the Japanese protest culture under the effects of Fukushima and to illuminate the backgrounds of the current movements, protests and critical voices, which keep getting louder, not only in Japan.“

**Künstlerische Intervention vor Ort:**

Poetisierte Erfahrung von Risikotechnologie – Christian Chappelow liest Wakamatsu Jôtarô und Hara Tamiki

(Miyake Yôhei, Aktivist, Wahlkampagne 2013, <https://miyake-yohei.jp/>)

## Posterbeitrag der Japanologie Frankfurt

**66. FRANKFURTER BUCHMESSE (8.-12. OKTOBER 2014)**  
**Lesung und Autorengespräch mit Motoya Yukiko**

*Veranstaltung der Japan Foundation und des Generalkonsulats von Japan in Frankfurt  
unter Mitwirkung der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt*

Anlässlich der diesjährigen Frankfurter Buchmesse veranstalteten die Japan Foundation und das Generalkonsulat von Japan in Frankfurt am Main unter Mitwirkung der Japanologie der Goethe-Universität eine Lesung mit anschließendem Autorengespräch mit der mit dem Ôe-Kenzaburô-Literaturpreis ausgezeichneten Schriftstellerin Motoya Yukiko (geb. 1979). Da Motoya auch als Theaterautorin tätig ist, übernahm Lisa Mundt, M.A. als kultur- und theaterwissenschaftlich arbeitende Japanologin die Moderation der Veranstaltung. Die Autorin stellte in diesem Rahmen eine aktuelle und bisher noch nicht auf Deutsch veröffentlichte Erzählung mit dem Titel *Tomoko no baumukûhen* (Tomokos Baumkuchen) vor, die entgegen dem ‚harmlos‘ wirkenden Titel die scheinbare Rückkehr der japanischen Gesellschaft zur Normalität nach „Fukushima“ hinterfragt und kritisiert.

**Ort:** Paschen Literatursalon, Messegelände Frankfurt am Main

**Datum:** 12. Oktober 2014, 10:00-11:00 Uhr



**Dolmetscherin Shinohe Yôko M.A., die Autorin Motoya Yukiko  
und Lisa Mundt M.A. auf der  
Frankfurter Buchmesse 2014 (v.l.n.r.).**

**Bild: Generalkonsulat von Japan in Frankfurt**

„SURVIVORS: HIROSHIMA, THE HOLOCAUST AND THE RISE OF  
GLOBAL MEMORY CULTURE “

**Prof. Dr. Ran Zwigenberg (Pennsylvania State University)**

*Fritz Bauer Institut, Gesellschaft zur Förderung jüdischer Studien und Judaistik der  
Goethe-Universität in Kooperation mit der Japanologie / IZO*

**Announcement:** On February 6, 1963, Hiroshima’s main newspaper, the *Chûgoku Shinbun*, published an account, under the somber title “Exchanging Mementos of Death,” detailing an exchange of A-bomb and Holocaust relics between a Hiroshima peace delegation and an Auschwitz survivors’ organization. The exchange, which took place on the site of Auschwitz-Birkenau, also included actual ashes and bones of Auschwitz victims, given to the Japanese by their Polish hosts. This symbolic encounter, in which the dead were literally conscripted in the service of the politics of the living, serves as the focal point in my recent manuscript. Examining the peculiar history in Hiroshima and abroad, which led to this encounter and followed it, this talk will concentrate on the narratives of sacrifice and victimization that were central to the postwar reimagining of the A-bomb survivors as symbols of resistance and as moral authorities in the Japanese and international peace movements, and to the wider connections of this history to that of victims of the Holocaust. The “survivor”, my book argues, developed historically as a transnational category that drew on many sources, both within what came to be known as Holocaust discourse and outside of it, in Japan in the case of A-bomb survivors and elsewhere. The convergence of both histories, in the late sixties and seventies led to the formation of survivorhood as an expansive, universal category that was used beyond the confines of the two cases of mass-killings.

Ran Zwigenberg is an Assistant Professor at Pennsylvania State University. He received his PhD in history at the Graduate Center of the City University of New York (2013). He spent a year as a Post Doctoral Associate with the Council on East Asian Studies at Yale University (2013-14) and is currently a visiting scholar at Hiroshima City University as a JSPS fellow. His research focuses on modern Japanese history, with a specialization in memory and intellectual history. His forthcoming manuscript *Hiroshima: The Origins of Global Memory Culture* (Cambridge University Press, 2014) deals comparatively with the commemoration and the reaction to the Holocaust and the atomic bombing of Hiroshima. In addition, Zwigenberg published on issues of war memory, atomic energy and survivor politics. His current research focuses on the connections between the medical profession, especially psychiatrists, and the anti-nuclear and peace movement in Hiroshima and globally.

**Ort:** Campus Bockenheim, Neue Mensa, Konferenzraum III

**Datum:** 25. November 2014, 18:00 Uhr c.t.



„KLEIDER MACHEN LEUTE‘ – KLEIDUNG UND ZEITLICHKEIT IN DER VISUELLEN  
PROPAGANDA IN JAPAN“

Prof. Dr. Andrea Germer (Universität Kyûshû)

**Ankündigung:** „Kleider machen Leute“, im Sinne von Zuschreibungen der Klassen- oder Schichtzugehörigkeit; sie sind jedoch auch Signifikanten weiterer identifikatorischer Kategorisierungen wie Geschlecht, Ethnizität, Nationalität oder Zeitlichkeit. Das Verständnis von Zeit als eine eigenständige Variable im Pool der Praktiken und Bedeutungszuweisungen wurde in den letzten Jahrzehnten zunehmend und in verschiedensten Forschungsfeldern unter dem Begriff Chronopolitik (Zeitpolitik) diskutiert. Dieser Vortrag nähert sich dem Thema Zeitlichkeit, wie sie in der Darstellung von Kleidung zum Ausdruck kommt, genauer gesagt, durch die Frage, wie visuelle Repräsentationen von Kleidung als Flächen dienen, auf denen sich Chronopolitik widerspiegelt, auf denen sie hergestellt, normalisiert und verhandelt wird. Im Mittelpunkt stehen Fotografien und Zeichnungen von Kleidung in Propagandazeitschriften der 1930er und -40er Jahre. Bezugnehmend auf kritische chronopolitische Ansätze wird die These vertreten, dass Darstellungen von Kleidung einen „allochronistischen“ Zeitverzug (Fabian 1983) zwischen dem japanischen Selbst und dem kolonialen Anderen hervorbringen und insbesondere der Kimono ein „raum-zeitliches Schlüsselsymbol“ (Klinke 2013) darstellt. Die Gegenüberstellung von Kimono und westlicher Kleidung in den Zeitschriften spielt aber auch mit Heterotemporalität in den Repräsentationen des japanischen Selbst. Die Wertigkeiten, mit denen unterschiedliche Temporalitäten jedoch belegt sind, hängen von einem sehr wandelbaren aber durchgehend hierarchischen Konzept der Macht ab.

Andrea Germer lehrt und forscht zu *gender, cultural studies* und *visual history* an der Universität Kyûshû und ist gegenwärtig Gastprofessorin an der Universität Heidelberg. Sie hat ein Buch über die Laienhistorikerin Takamure Itsue (2003) sowie zahlreiche Aufsätze zu Geschlechtergeschichte, visueller Propaganda und Fotografie in Japan und Deutschland veröffentlicht. Ihre Aufsätze sind u.a. in *Journal of Women's History*, *Japan Forum*, *Contemporary Japan*, *Social Science Japan Journal* und *Intersections* erschienen. 2014 erhielt sie den Western Association of Women Historians Penny Kanner Prize. In Zusammenarbeit mit Vera Mackie und Ulrike Wöhr ist jüngst ihre Aufsatzsammlung *Gender, Nation and State in Modern Japan* (Routledge, 2014) erschienen.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 15. Januar 2015, 18:00 c.t.



Cover der Zeitschrift *Nihon fujin*,  
Ausgabe November 1943

„MYTHOS UND SUBJEKT: ÜBERLEGUNGEN ZUR MYTHOSTHEORIE ANHAND  
ALTJAPANISCHER QUELLEN“

Prof. Dr. Raji C. Steineck (Japanologie Zürich)

*In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)*



**Dômoto Inshô, 1891-1975: Konohanasakuya-hime**

**Ankündigung:** Welche Formen von Subjektivität zeigen sich in den altjapanischen Mythen? Diese Frage war in der Nachkriegszeit etwa für Maruyama Masao von Bedeutung, der im Weltentstehungsbericht von *Kojiki* und *Nihon shoki* ein Motiv subjektfreier Aktivität angelegt sah, das sich als „basso ostinato“ durch die japanische Geschichte ziehe. Maruyama zog von hier eine Linie zur „organisierten Verantwortungslosigkeit“ des militanten Tennôismus und Imperialismus. Die Problematik ist angesichts gegenwärtiger Restaurationsbemühungen weiterhin aktuell – wenn auch Maruyamas Analyse in ihrer essenialisierenden Tendenz keineswegs einfach übernommen werden kann.

Der Vortrag geht der Frage nach Mythos und Subjektivität in kritischer Auseinandersetzung mit Ernst Cassirers Mythostheorie nach. Es ist eines der Verdienste von Cassirers „Philosophie der symbolischen Formen“, dass dort der Mythos theoretisch als eine eigenständige Form der Kultur ernst genommen und gewissermaßen auf die Tagesordnung gesetzt wird. Der Blick auf den Mythos als symbolische Form bietet kritisches Potenzial, nicht zuletzt gegenüber der primitivistischen Deutung des Mythos (der Cassirer selbst noch anhing), weil er sich zwangsläufig auf Fragen der Zeichen, ihrer Verbindung, der sozialen Formen ihrer Überlieferung und so weiter richtet. Die entsprechende Betrachtung altjapanischer Mythen führt auf ein differenziertes Bild der sich dort operativ manifestierenden wie explizit darstellenden Subjektivität.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 29. Januar 2015, 18:00 Uhr c.t.

## „COOL JAPAN AG: PUBLIKATIONSPROJEKT RECONSTRUCTING ‚COOL JAPAN‘“

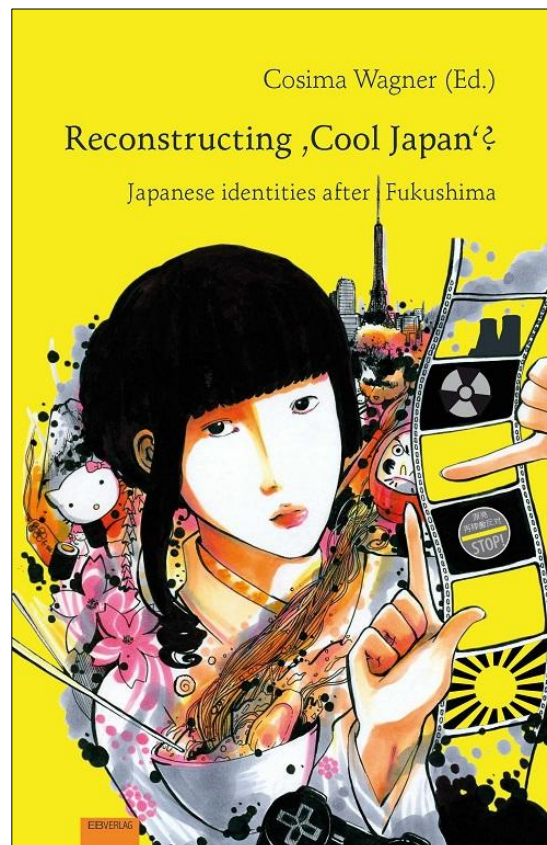
**Dr. Cosima Wagner**

**Ankündigung:** Die Cool Japan AG trifft sich zu einem Redaktionsworkshop für das Publikationsprojekt „Reconstructing ‚Cool Japan‘ – Japanese Identities after Fukushima“ (erscheint voraussichtlich im Herbst 2015 im EB-Verlag). Aufbauend auf Symposien mit Gastreferenten und Projektarbeiten der AG untersucht der Band die Rolle der Populärkultur für die Konstruktion von „Japanizität“ in Politik und Kulturindustrie, unter Intellektuellen und in Fan-Communities. Gefragt wird auch nach der Rolle der Dreifachkatastrophe des Jahres 2011 als Zäsur und nach methodischen Vorgehensweisen bei der Analyse globaler wie lokaler Populärkulturströmungen aus bzw. nach Japan.

Auf dem Workshop sollen Buch-Beiträge der AG-Mitglieder gesichtet und diskutiert sowie weitere Schritte des Publikationsprozesses besprochen werden.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 705a

**Datum:** 20. Februar 2015, 10:00-16:00 Uhr



Cover der geplanten Publikation (EB-Verlag, Berlin)

## 10. Bibliothek

Leitung: Dr. Petra UCHIDA (seit Oktober 2012)

Studentische Hilfskräfte der Bibliothek: Berrit THEEL (seit November 2012),  
Jana ROTH (seit Februar 2013)

Bestand:

Der Gesamtbestand der japanologischen Bibliothek der Universität Frankfurt umfasst ca. 51.000 Bücher und Zeitschriften. Im Berichtszeitraum wurde er um ca. 750 Medien erweitert, welche sich etwa zur Hälfte aus Neuerwerbungen des Lehrstuhls und aus Schenkungen zusammensetzen.

Sammelschwerpunkte:

Einen der zentralen Sammelschwerpunkte der Bibliothek stellt die Literatur und Kultur Japans dar. Hier hat vor allem die gegenwärtige bzw. zeitgenössische japanische Literatur ein hohes Gewicht, die vorhandenen Medien haben bereits einen beachtlichen Umfang erreicht. Nach wie vor erweitert wird der Bestand zu den Forschungsthemen:

- zeitgenössische japanische Literatur / Lyrik
- Literatur und Religion Japans
- Zeitgeschichte und gesellschaftliche Strömungen
- japanische Populärkultur
- Identitätsdiskurse und Nationalismus im modernen und zeitgenössischen Japan
- Geschichte der Kindheit und Kindheitsbilder in Japan
- Konfuzianismus und politische Ideengeschichte Japans
- Ratgeberliteratur: praktische Ordnungsentwürfe und Konstituierung von Wirklichkeit
- Konsum und Lifestyle
- klassisches japanisches Theater und japanisches Gegenwartstheater
- „Fukushima“

Arbeitsschritte und Vorhaben:

Nachdem die Asienbibliothek im Frühjahr in den ehemaligen Lesesaal Sozialwissenschaften der Zentralbibliothek (1. EG, Bockenheimer Landstr. 134-138) umgezogen ist, konnte man sich in der Folgezeit an die örtlichen Gegebenheiten gewöhnen. Zugleich gibt es nun neue Öffnungs- und Ausleihzeiten. Erstere entsprechen den Öffnungszeiten der Zentralbibliothek, was einen großen Fortschritt darstellt. Nutzer können nun von Montag bis Freitag von 8:30 bis 21:30 Uhr und Samstag und Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr mit den Beständen der Asienbibliothek arbeiten.

Ausleihen und Rückgaben können Montag bis Freitag von 11:00 bis 14:00 Uhr vorgenommen werden. Um die Ausleihe und Rückgabe wieder nutzerfreundlicher zu machen, wurde im Berichtszeitraum mit Hilfe der Zentralbibliothek ein Kurs bestimmt, wie man das



große Ziel der elektronischen Selbstausleihe erreichen kann. Hierzu wurde begonnen, bestimmte Teile aller Asienbestände mit Buchnummern zu bekleben. Diese Titel wären somit für eine elektronische Verbuchung vorbereitet. Sobald alle Bücher mit diesen Buchnummern versehen sind, wird die elektronische Ausleihe wie auch die Selbstverbuchung der Medien möglich. Gleichzeitig könnte so das elektronische Mahnsystem umgesetzt werden. Die Voraussetzung hierfür wäre allerdings eine Retrokonversion der elektronisch noch nicht erfassten Bestände. Daraus ergibt sich auch das primäre Ziel der japanologischen Abteilung der Asienbibliothek, die Vorgehensweise wird gegenwärtig mit der Zentralbibliothek abgestimmt.

Eine weitere Aufgabe ist die Zusammenführung aller drei für die japanologischen Bestände verwendeten Signatursystematiken zu einer einheitlichen Systematik. Bereits im Herbst 2011 wurde begonnen, nach der an deutschen Universitäten als Standard-Aufstellungssystematik etablierten RVK-Notation umzusignieren.

Das Magazin der Asienbibliothek befindet sich momentan noch an einem gesonderten Standort, in Raum 802 im Juridicum. Die Erfassung auch dieser Bestände wird ein Projekt für die Zukunft sein. Im Lesesaal der Asienbibliothek wurde im Berichtszeitraum eine Vitrine aufgestellt, die für Ausstellungszwecke dient. Langfristig angestrebt ist die Schaffung eines umfangreichen japanologischen Bestandes mit einer zeitgemäßen Informations- und Infrastruktur, die einen leichten und effektiven Zugang zum Bestand ermöglicht.



**Seit Januar 2015 ist im Lesesaal der Asienbibliothek eine Ausstellung mit Büchern und Exponaten zum Thema „Origami“ zu sehen.**



## 11. Schenkungen

Auch im laufenden Berichtszeitraum sind wir auf großzügige Weise von verschiedenen Seiten mit japanbezogenen Bücherspenden bedacht worden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei allen Spendern bedanken! Von verschiedenen Privatpersonen und Institutionen erhielten wir die folgenden Schenkungen (die Nennung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge):

Miura Atsushi	1 Band	Wirtschaft
Daiichi Seimei Zaidan	1 Band	Zeitschrift
Deutsche Bank / Historisches Institut Frankfurt am Main	3 Bände	Wirtschaft
Deutsche Gesellschaft für Asienkunde	4 Bände	Zeitschriften
Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens	13 Bände	Zeitschrift, Literaturgeschichte, Landeskunde
Lisa Fox	4 Bände	Literatur, Literaturgeschichte
Laura Fuchs	5 Bände	Politikwissenschaft, Literatur, Germanistik, Musik, Reisebericht
Lisette Gebhardt	1 Band	Landeskunde
Generalkonsulat von Japan, Frankfurt am Main	20 Bände	Lyrik, Wirtschaft, Kunst, Zeitschriften
Andrew Gerstle	3 Bände	Kunstgeschichte
Gesellschaft für Germanistik Ôsaka- Kobe	1 Band	Zeitschrift
Hartmut Hantke	245 Bände	diverse Themengebiete
Hitotsubashi University	4 Bände	Zeitschriften
Heiner Holdig	1 Band	Politikwissenschaft
Institut für Ostasienwissenschaften, Universität Wien	2 Bände	Zeitschriften
International Research Center for Japanese Studies (Nichibunken)	12 Bände	Zeitschrift, Japanologie, Geschichte, Literaturgeschichte, Kunst
Japan Publ. Industry Foundation for Culture	7 Bände	Literatur, Geologie, Ethnologie, Geschichte, Wirtschaft
Michael Kinski	12 Bände	Zeitschriften
Kokubungaku Kenkyû Shiryôkan	1 Band	Zeitschrift

Kwansei Gakuin University	2 Bände	Zeitschriften
Kyoto University of Foreign Studies	2 Bände	Zeitschriften
Museum Haus Konstruktiv	1 Band	Katalog
Nihon Daigaku Bunrigakubu Shizen Kagaku Kenkyûsho	1 Band	Zeitschrift
Nogami Memorial Noh Theatre Research Institute of Hôsei Univ.	1 Band	Darstellende Künste
Ursula Ondang	101 Bände	diverse Themengebiete
Research Center for Moral Science	2 Bände	Zeitschriften
Simon Takao Schmidt	1 Band	Literatur
Constanze Schmiedel	8 Bände	Literatur, Kulturwissenschaft, Kunst, Ethnologie, Zeitschriften
Shibunkaku Shuppan	1 Band	Zeitschrift
SOAW	2 Bände	Biographie, Geschichte
Society for Cultural Interaction in East Asia	1 Band	Zeitschrift
Society for Japanese Studies	1 Band	Zeitschrift
Ulrich Steinijans	4 Bände	Literatur, Kunst, Religion
Toho Gakkai, Institute of Eastern Culture	4 Bände	Zeitschriften
Tokyo Woman's Christian University	2 Bände	Zeitschriften
T. Toyo	2 Bände	Zeitschrift Gesamtausgabe, Landeskunde
Johanna Tübbing	14 Bände	diverse Themengebiete
Cosima Wagner	2 Bände	Kulturwissenschaft
Holger Warnk	2 Bände	Katalog
Waseda Daigaku Kokubungaku Gakkai	2 Bände	Zeitschrift
Guido Woldering	4 Bände	Literatur
Zentrum für Ostasienwissenschaften, Institut für Kunstgeschichte Ostasiens	1 Band	Zeitschrift
Maiko Ziegler	22 Bände	Literatur, Manga

Die Summe der gespendeten Bände beläuft sich damit im Berichtszeitraum auf 523.

## 12. Fachgruppe der Japanologie Frankfurt

### Aufbau und Ziele:

Die Fachgruppe der Japanologie formierte sich im Sommersemester 2003 und besteht derzeit aus ca. 14 Mitgliedern, Studierenden des B.A.- wie auch des Master-Studienganges. Sie wurde als studentische Interessenvertretung gegründet, um ein offizielles Bindeglied zwischen Studierenden und Lehrenden zu schaffen. Weiterhin bemüht sich die Fachgruppe um mehr Zusammenarbeit zwischen den Studierenden der verschiedenen Semester, indem sie studentische Projekte und Arbeitsgruppen fördert.

### Veranstaltungen:

Im Dezember veranstaltete die Fachgruppe Japanologie die alljährliche Weihnachtsfeier der Asienwissenschaften zusammen mit den Fachgruppen der Südostasienwissenschaften, der Sinologie und der Koreanistik.

### Sprechstunden für Studierende:

Wie zuvor bot die Fachgruppe der Japanologie auch im Berichtszeitraum wieder wöchentliche Sprechstunden für Studierende aller Semester an, um ihnen bei Fragen zum Studienablauf oder im Kontakt zu Dozenten behilflich zu sein. Ferner stellt die Fachgruppe in ihrem Raum eine „Hausarbeitensammlung Japanologie“ zur freien Einsicht aller Studierenden der Japanologie zur Verfügung. Diese Sammlung umfasst Beispiele von besonders guten Hausarbeiten aus den Schwerpunkten Literatur und Kultur, Kultur- und Ideengeschichte Japans sowie Japanisches Recht und möchte eine mögliche Hilfestellung zum Verfassen eigener Arbeiten geben.

### Studentisches Propädeutikum:

Das Propädeutikum für Studienanfänger zum Wintersemester 2014/2015, das mittlerweile siebte, war wie in den vorangegangenen Jahren ein voller Erfolg. Die gut besuchte Veranstaltung fand auch dieses Mal wieder an insgesamt vier Tagen statt, in denen die Fachgruppe eine Einführung in das Japanologie-Studium gab und über das Leben an der Universität allgemein informierte. Themen wie eLearning-Plattformen oder elektronische und traditionelle Hilfsmittel zu Sprache und Literatur Japans wurden vorgestellt und auf allgemeine Fragen zum Studium eingegangen. Besonderer Schwerpunkt des Programms war auch in diesem Studienjahr wieder die Vorbereitung auf den Sprachkurs, indem eine Einführung in das japanische Schriftsystem gegeben und im Anschluss in betreuten Kleingruppen eingehend geübt wurde. Um den Studienanfängern die Umgebung Bockenheims näherzubringen, wurde neben der alljährlichen Campus-Führung auch eine Rallye veranstaltet, in der verschiedene Stationen angelaufen und Aufgaben erledigt wurden. Um ein schnelles Kennenlernen der Studienanfänger zu unterstützen, wurde von der Fachgruppe nach der Veranstaltung ein privates Kennenlernetreffen in Bockenheimer Lokalitäten organisiert.

Schon vier Jahre lang existiert nun auch der Facebook-Account der Fachgruppe Japanologie, welcher seitens der Mitglieder gepflegt wird. Hier werden studieninterne Ankündigungen gemacht und interessante Neuigkeiten und Artikel zu Japan und japanologischen Themen verbreitet.

Informationen zum Studienbeginn finden sich ferner im zuletzt 2013 neu überarbeiteten Studienwegweiser und auf der Japanologie-Homepage.

Studentischer Wegweiser: [www.japanologie.uni-frankfurt.de/Japanologie\\_studieren\\_-\\_studentischer\\_Wegweiser/Wegweiser\\_Japanologie\\_2013.pdf](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/Japanologie_studieren_-_studentischer_Wegweiser/Wegweiser_Japanologie_2013.pdf)

Homepage der Japanologie: [www.japanologie.uni-frankfurt.de](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de)

Facebook, Fachgruppe Japanologie: <https://www.facebook.com/FGJapanologieFFM>

Fachgruppe Japanologie  
März 2015

### **13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs**

#### *Arbeitskreise im Überblick*

Die Arbeitskreise ergänzen das obligatorische Programm und werden von Studierenden aller Semester besucht.

#### **„Textinitiative Fukushima“ (TIF) (seit 2011)**

Die „Textinitiative Fukushima“ wurde im April 2011 ins Leben gerufen. An ihr beteiligen sich die kulturwissenschaftlich arbeitenden Japanologien Frankfurt (Prof. Dr. Lisette Gebhardt) und Leipzig (Prof. Dr. Steffi Richter); auch Zürich (Prof. Dr. Raji C. Steineck) hat sich der Initiative angeschlossen. Das Projekt setzt es sich zum Ziel, Texte verschiedener japanischer Akteure der Debatte um Fukushima ins Deutsche zu übertragen. Übersetzt und kommentiert werden Beiträge aus den Wissenschaften, aus dem Journalismus, der Politik, der Kunst, der Literatur, der Philosophie oder der Popkultur: also Aktuelles, Tiefgründiges, Diskussionswürdiges zu der Dreifach-Katastrophe und ihrem Kontext. Ergebnisse der AG-Arbeiten sind unter [www.textinitiative-fukushima.de/](http://www.textinitiative-fukushima.de/) sowie im „Lesebuch Fukushima“ (EB-Verlag, 2013) zu finden.

#### **J-Bungaku Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur (seit 2003)**

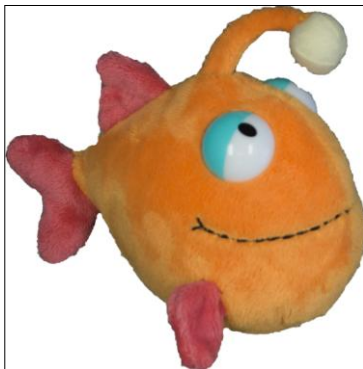
Der „J-Bungaku-Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur“ wurde im Wintersemester 2003/2004 ins Leben gerufen. Etwa 15 engagierte Studierende des Literaturschwerpunktes der Japanologie Frankfurt arbeiteten seit mehreren Semestern an verschiedenen Projekten zur japanischen Literatur, von denen bereits einige erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Mitglieder des Arbeitskreises sind mittlerweile in der Kreativwirtschaft tätig. Ein längerfristiges Vorhaben ist die Gestaltung einer Internet-Zeitung zur zeitgenössischen japanischen Literatur. Aufgrund der Aktivitäten der „Textinitiative Fukushima“ ruht der Arbeitskreis derzeit.

#### **„Cool Japan“ (seit 2007)**

Im Sommersemester 2007 entstand auf Initiative von C. Wagner die „Cool Japan“-AG, deren Ziel es ist, die aktuelle japanische „Cool Japan“-Kampagne zu untersuchen und einzelne Aspekte kritisch zu hinterfragen. So soll u.a. der Rolle von Manga, Anime und weiteren Produkten der japanischen Popkultur zur „staatstragenden“ Bedeutung nachgegangen werden. Ebenso ist zu fragen, welche Rolle der weltweit boomenden japanischen Popkultur für die Etablierung eines neuen Japan-Bildes zukommt. Mitglieder des Arbeitskreises unternahmen im September 2010 unter der Leitung von C. Wagner eine vom Präsidium und dem International Office der Universität finanziell unterstützte Forschungsexkursion nach Japan. Die AG wird auch nach ihrem Weggang weiterhin von Dr. Cosima Wagner betreut und trifft sich in unregelmäßigen Abständen.

## **Seminar Kulturmanagement japanologisch – KuMa (seit 2007)**

Die Japanologie Frankfurt befasst sich innerhalb ihres kulturwissenschaftlichen Schwerpunkts auch mit Fragen der Kreativwirtschaft. Im Seminar Kulturmanagement wurden seit dem Sommersemester 2007 japanologische Möglichkeiten in diesem Bereich gesichtet. Das Seminar verstand sich als kulturwissenschaftliche „Werkstatt“, in der Ideen und Eigenengagement im Hinblick auf eine Japankarriere im kulturell-künstlerischen Bereich gefördert wurden. Während die Studierenden entsprechend ihren Interessen und Talenten individuelle Profile entwickelten und gemeinsame interne Übungsprojekte (zum Teil mit Beratung von Spezialisten) gestalteten, wurden ebenso Kontakte zur außeruniversitären Umgebung wie zum Beispiel zu Literaturhäusern, Museen, Galerien, Verlagen, Medieneinrichtungen (Fernsehen/Rundfunk), Firmen mit Japanbezug und japanischen Firmen bzw. zu Institutionen gesucht. Dort erhielten sie Gelegenheit, die im Studium erworbenen Kenntnisse über Japan und die japanische Kultur im speziellen Wissen über japanische Literatur, Film, Musik und den gegenwärtigen japanischen Lifestyle im Zeichen von „Cool Japan“ – aber auch über das historische Japan und seine Kunst und Philosophie – anzuwenden. Ziel des Seminars war es, Absolventen schon früh in Form von Kurzprojekten oder Praktika berufliche Möglichkeiten vor Augen zu führen und gegebenenfalls Studierende auf entsprechende Stellen zu vermitteln.



Diese Aktivitäten des Seminars Kulturmanagement dauerten bis zum Sommer 2010. Im Jahr 2012 wurde das Publikationsprojekt *Yomitai! Neue Literatur aus Japan* (EB-Verlag, 2012) abgeschlossen. Danach stand aus aktuellem Anlass die „Textinitiative Fukushima“ im Vordergrund.

Im Sommersemester 2015 kommt die KuMa-AG nun unter dem Label „Leuchtfisch“ zurück und widmet sich dem Thema Kulturjournalismus und Edutainment. Ziel ist es, Audiomaterialien – also z.B. Interviews, Buchrezensionen/Diskussionen, Radio-Features, Hörspiele – aus dem

Bereich Literatur/Kultur zu entwickeln und in einem Podcast zu veröffentlichen. Homepage: [www.leuchtfischpodcast.de](http://www.leuchtfischpodcast.de)

## **Japanisches Theater (seit 2008)**

Der von E. Großmann initiierte Arbeitskreis „Japanisches Theater“ bietet ein Forum für theaterinteressierte junge Japanologinnen und Japanologen und beschäftigt sich mit verschiedenen Formen des Schauspiels in Japan. Die AG findet seit dem Wintersemester 2012/2013 ihre Fortführung unter der Leitung von P. Schmitt und L. Mundt.

Es werden sowohl die klassischen als auch die modernen Theaterformen behandelt. Neben Aspekten der Entstehung und der historischen Entwicklung wird insbesondere auch auf die Inhalte von Stücken eingegangen. Hierzu wenden die Studierenden Theorien der Theaterwissenschaft sowie der Textanalyse und -interpretation an. Die Veranstaltung fand im Berichtszeitraum an sechs Terminen statt.

Zusätzlich hatten die Studierenden Gelegenheit, im Rahmen eines Gastspiels des renommierten Theaterregisseurs Okada Toshiki und seiner Gruppe Chelfitsch am Frankfurter Mousonturm im November 2014 zwei aktuelle japanische Theaterproduktionen live zu sehen.

Gemeinsam mit L. Mundt besuchten die Teilnehmer die Stücke *Jimen to yuka/Ground and Floor* und *Super Premium Double Soft Vanilla Rich*, die sich mit dem Reaktorunfall im AKW Fukushima Dai'ichi beziehungsweise mit dem Hyperkonsum in den japanischen 24 Stunden-Supermärkten, den *kombini*, befassen. Anhand dieser beiden Aufführungen konnten sich die AG-Teilnehmer erstmals in den Methoden der Inszenierungsanalyse üben. Im Sommersemester 2015 wird die AG unter der Leitung von L. Mundt wieder stattfinden und die im Wintersemester begonnene Arbeit fortsetzen.

### **Delicious Japan** (seit 2009)

Japanische Küche ist in den letzten zwanzig Jahren weltweit in Mode gekommen und gilt als besonders gesund. Laut dem aktuellen Michelin Restaurantführer weist keine Stadt so viele prämierte Restaurants auf wie Tōkyō. Doch was genau macht japanisches Essen so attraktiv? Und wie schwer ist es eigentlich, diese auch für das Auge besonderen Köstlichkeiten herzustellen? Die „Delicious Japan“-AG befasst sich mit geschichtlich-kulturellen sowie den praktischen Aspekten des japanischen Essens. Sie ist ein universitärer Arbeitskreis der Japanologie Frankfurt und wurde im Sommersemester 2009 ins Leben gerufen. Träger sind Studierende der Japanologie Frankfurt, aber Interessenten aus anderen Fächern sind ebenfalls willkommen.

Projekte: Theoretische und praktische Projekte, die innerhalb der AG stattfinden, sind u.a. die Zubereitung eines japanischen Alltagsgerichts, wissenschaftliche Recherchen zu Themen der japanischen Esskultur sowie eine Erkundung japanischer Restaurants in Frankfurt und Umgebung. Diese kleineren Arbeiten sollen in Zukunft zur Ausrichtung einer Ausstellung zum japanischen Essen beitragen (derzeit ruht der Arbeitskreis).

### **Shiranui** (seit 2011)

Shiranui ist ein beliebtes Motiv der frühneuzeitlichen Erzählliteratur: eine Prinzessin aus dem japanischen Mittelalter. Sie und andere Gestalten bevölkern die Unterhaltungsromane aus der Edo-Zeit, die in Frankfurt gesammelt wurden. Doch was für damalige Leser leicht zu verstehen war, sieht für den Ungeübten aus wie ungeordneter Strichsalat. Hier möchte die AG Abhilfe schaffen. Ob Prinzessin Shiranui oder der Neunschwanzfuchs – zusammen mit phantastischen Gestalten aus der Edo-Zeit soll in den Sitzungen das Erkennen, Transkribieren und Übersetzen alter Drucktexte geübt werden. Es ist geplant, die Ergebnisse in einem kleinen Reader zu veröffentlichen. Wer Spaß an Schrift und Text hat und gerne rätselt, ist bei uns willkommen.



Abbildung aus dem Flyer  
des Arbeitskreises

Teilnahmevoraussetzungen: Mittelstufenkenntnisse des Japanischen (ab 3. Semester), persönliches Engagement und Besitz einer Leselupe! Die AG-Treffen finden in jedem Semester wöchentlich nach vorheriger gemeinsamer Absprache statt – im Sommersemester 2015 jeweils donnerstags von 12-14 Uhr.

### **Japanologischer Hochschuldidaktischer Arbeitskreis (JHA) (seit 2005)**

Im Sommersemester 2005 wurde der „Japanologische Hochschuldidaktische Arbeitskreis“ ins Leben gerufen. An ihm beteiligen sich alle Dozentinnen und Dozenten der Japanologie Frankfurt und treffen sich in regelmäßigen Abständen. Der Arbeitskreis setzt sich mit folgenden Topoi auseinander: Theorie und Praxis des Wissenserwerbs via Internet, Planung und Durchführung von Projekten der E- und Tele-Japanologie (OLAT, interaktives Lernen), Erfahrungsberichte, Fragen und Probleme in Hinblick auf die Bildungssozialisation gegenwärtiger Studierendengenerationen sowie Ansätze zu einer zeitgemäßen asienwissenschaftlichen Didaktik.

Im Rahmen eines Publikationsprojektes werden im Sommersemester 2015 regelmäßige Treffen stattfinden, bei denen es um Aspekte des japanologischen Kanons gehen soll. Termine: 28. April, 12. Mai, 26. Mai, 9. Juni, 23. Juni, 7. Juli (immer dienstags), 18-20 Uhr.



## **14. Abschlüsse, Stipendien, Praktika und laufende akademische Arbeiten**

### **Habilitationen in Arbeit:**

Eike GROßMANN: Habilitationsprojekt „Kinder und Kindheitsbilder im mittelalterlichen Japan“ (Arbeitstitel)

Cosima WAGNER: Habilitationsprojekt „Der japanische Technikmythos und die nationale Identitätssuche Japans in der Post-Fukushima-Ära“ (Arbeitstitel)

Guido WOLDERING: Habilitationsprojekt „Die Dichotomie ‚Vorstellung – Wirklichkeit‘ in der japanischen Literaturtheorie der späten Edo-Zeit und der frühen Meiji-Zeit (1850-1886)“ (Arbeitstitel)

### **Abgeschlossene Dissertationen:**

Miki AOYAMA-OLSCHINA: „Das Menschenbild in Lehrmaterialien zur japanischen Sprache: Von der nationalbewussten Ausländerunterweisung zur emanzipatorischen eLearning-Didaktik“  
Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2013. 194 S., 12 Abb., 9 Tabellen

Raffael RADDATZ: „Patriotismuskurse im gegenwärtigen Japan: Identitätssuche im Spannungsfeld von Nation, Region und globalem Kapital zu Beginn des 21. Jahrhunderts“  
Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2013. 293 S., 5 Abb., 3 Tabellen, 13 Grafiken

Cosima WAGNER: „Robotopia Nipponica: Recherchen zur Akzeptanz von Robotern in Japan“  
Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2008. 240 S., 53 Abb., 11 Tabellen

### **Dissertationen in Arbeit:**

Sandra BEYER: „Weibliches Reisen und weiblicher Raum: Der ‚Westen‘ in den Aufzeichnungen reisender Japanerinnen von 1853 bis 1945“ (Arbeitstitel)

Christian CHAPPELOW: „Zeitgenössische japanische Lyrik im Zeichen des Politischen“ (Arbeitstitel)

Tanja CHRISTMANN: „Stimmen aus der Endzeit: Diskurse über Umwelt und Untergang in der japanischen Gegenwartsliteratur“ (Arbeitstitel)

Stefan JEKA: „Das Volk von Hunger und Not befreien. Der Einfluss des *Kompendiums der Landwirtschaft* (1697) auf Genese und Struktur japanischer Agrarschriften der Frühmoderne“ (Arbeitstitel)

Johanna MAUERMANN: „Kreative und kreativindustrielle Strukturen in Japan“ (Arbeitstitel)

Jan-Christoph MÜLLER: „Der Anti-Atomfilm im Post-Fukushima Japan“ (Arbeitstitel)

Lisa MUNDT: „Theater in Japan 2000-2014. Zeitkritische Entwürfe zu Gesellschaft, Mensch und Politik“ (Arbeitstitel)

Verena NAKAMURA-METHFESSEL: „*Zainichi*-Autoren-Generationen: Ideenwelten, Sprache und Standpunkte der japan-koreanischen Schriftsteller Yang Sog-il, Yi Yang-ji und Sagisawa Megumu“ (Arbeitstitel)

Christiane RÜHLE: „Glückskonsum in Japan – Eine Exploration japanischer Warenwelten und Lifestyle-Szenarien“ (Arbeitstitel)

Morgaine SETZER: „Takai Ranzan als Autor fiktiver Prosa der Edo-Zeit. Eine literaturhistorische Analyse seines Werks *Atsumori gaiden – Aoba no fue*“ (Arbeitstitel)

### **Abgeschlossene Magisterarbeiten:**

Exposés der Arbeiten können eingesehen werden auf der Internetseite der Japanologie Frankfurt unter „Abschlüsse / Abschlussarbeiten“, dort unter „Magisterarbeiten“.

Holger KLEIN

„Gute Zeit für Quastenflosser? Junge japanische Lyrik“, 2015. 118 S., 8 Abb.

Melanie FLEMMING

„Zielvereinbarung: ‚Kreatives Japan‘ – Aktuelle Debatten in der japanischen Bildungspolitik“, 2013. 116 S., 2 Abb.

Dejan VIROVAC

„Zeit- und Systemkritik in den Texten der japanischen Autorin Kirino Natsuo“, 2013. 121 S., 31 Abb., Tabellen, Korrelationsdiagramme

Melanie Blanche HARTUNG

„Dystopia ‚Made in Japan‘. Texte von Kuroda Akira und Takami Kôshun“, 2013. 81 S.

Norman QUAST

„Die Mittelalterthematik in japanischen und westlichen Videospiele: Eine Narrativitätsanalyse von ‚Total War – Shogun 2‘ und ‚Samurai Warriors: Chronicles‘“, 2012. 117 S., 23 Abb.

Olivia Laura HÜBSCHER

„Wohlfühliteratur. Glück und Glückssuche bei der japanischen Autorin Yoshimoto Banana“, 2012. 110 S., 1 Abb.

Patrick FORNARI

„Surrealistische Techniken der Moderne und der postmoderne Autor Murakami Haruki“, 2012. 102 S.

Sabrina KUMPF

„Japanische Mode im Zeichen des Simple Chic: Fallbeispiel Uniqlo“, 2012. 104 S., 5 Abb.

Misako SAWATARI

„Glücksratgeber einer japanischen Literatin: das Fallbeispiel Yokomori Rika“, 2012. 93 S.

Magdalena KUKOLJ

„Repräsentation von Weiblichkeit in den Werken der zeitgenössischen japanischen Künstlerinnen Takano Aya, Aoshima Chiho und Kunikata Mahomi“, 2012. 99 S., 35 Abb.

Miriam HERGET

„Die Figur Hitler im japanischen Manga: Mizuki Shigerus *Gekiga Hittorâ*“, 2011. 124 S., 40 Abb.

Vasilena HABERMANN

„Altern und Sterben in Würde: Der japanische Arzt Hinohara Shigeaki und seine Hospizbewegung“, 2011. 125 S., 11 Abb., 6 Tab. + CD-ROM zur Arbeit

Christian DRIESSEN

„Alternativer Lebensweg oder hilfsbedürftiger Problemfall: Der Soziotyp NEET im Spiegel der aktuellen japanischen Arbeitskultur“, 2011. 109 S., 3 Abb.

Stephan WILCZEK

„Der Einfluss von Körpersprache auf die Syntax am Beispiel des Japanischen – Erprobung einer empirischen Forschungsmethode“, 2010. 58 S., 11 Abb. + CD-ROM zur Arbeit

Katharina BRANDAU

„Fernseher, Handy und Internet – Zur Rolle von Medien in der zeitgenössischen japanischen Literatur“, 2010. 118 S., 4 Abb.

Cecilia SCHEID

„Das neue weibliche Selbstverständnis in der japanischen Frauenliteratur der Heisei-Ära? Shinoda Setsukos ‚Dschihad der Frauen‘“, 2010. 83 S.

Michaela KOCH

„Der Verzweiflungsmann‘: Shirai Katsumis Beitrag zur japanischen Prekarisierungsdebatte“, 2010. 116 S.

Felix VALENTIN

„Cool Japan‘ und die auswärtige Kulturpolitik Japans – Popkultur als politisches Machtinstrument“, 2010. 120 S., 10 Abb.

Florian KAISER

„*Gehirnjogging* ins Versagen oder heilende *Headshots*? Akteure und Positionen im japanischen Diskurs über die Wirkung von Videospiele“, 2010. 139 S., 16 Abb.

Susanna FISCHER

„Astro-Boy – Vorbild der japanischen Roboter-Forschung? Von Sena Hideakis Kurzgeschichte *Atomu no ko* bis zum öffentlichen Diskurs der Frage“, 2010. 154 S., 11 Abb.

Claudia KURZ

„Liebe, Familie und Beziehungen – Ekuni Kaori als Vertreterin einer zeitgenössischen japanischen Frauenliteratur“, 2010. 99 S., 1 Abb.

Jutta LINGELBACH

„Kinderliteratur ohne Kinder: Die Märchenkonzepte des japanischen Autors Ogawa Mimei“, 2010. 118 S.

Florian KERSTING

„Japanische ‚Girlie-Fotografie‘ der 1990er Jahre: HIROMIX, Nagashima Yurie und Ninagawa Mika“, 2009. 126 S., 35 Abb.

Dorothea SPILLMANN-HUMPERT

„Literarische Auswege aus der Schuldenfalle. Verbraucherüberschuldung und Bewältigungsstrategien in den Romanen von Miyabe Miyuki“, 2010. 94 S., 2 Abb.

Nadine SCHERER

„Texte und Selbstinszenierung einer Autorin der zeitgenössischen japanischen Literatur: Kanehara Hitomi“, 2010. 110 S., 17 Abb.

Dennis MARUYAMA

„*J-Robot* im Raum Kansai: Kulturelle Perspektiven auf den neuen Markt für Roboter der nächsten Generation“, 2010. 116 S., 22 Abb.

Christiane RÜHLE

„Botschaften der Dingwesen – Die Bedeutung der ‚Character‘-Kommunikation in Japan“, 2010. 146 S., 53 Abb., 12 Graphiken

Alexander MANDEL

„Green Japan‘: Umweltfreundliche Technologien und die japanische Automobilindustrie“, 2010. 99 S., 20 Abb.

Justina LUKOWICZ

„Mizuki Shigeru und sein Erfolgsmanga *Gegege no Kitarô* als Kinder- und Jugendliteratur“, 2010. 133 S., 31 Abb.

Sneshina GARENOVA

„Online-Wörterbücher für Japanisch im Vergleich. Bestandsaufnahme und Analyse japanischer monolingualer und bilingualer Lexika des Sprachenpaares Deutsch-Japanisch-Deutsch“, 2010. 89 S., 9 Abb. + CD-ROM zur Arbeit

Martina THIELEMANN

„Roboterbilder im Wandel: Von ‚Tetsuwan Atomu‘ bis ‚Chobittsu‘. Analyse anhand von drei repräsentativen Roboterfiguren“, 2010. 143 S., 34 Abb.

Felix KITSCHKE

„Das Handy als Lifestyle-Objekt in Japan“, 2010. 129 S., 18 Abb.

Angela TROISI

„Charaktere-Romane (*kyarakuta shôsetsu*) und der japanische Literaturmarkt: Figuren, Strategien und Leserinteraktionen im Fall von Fantasy Light-Novels“, 2009. 132 S.

Jan HEDTSTÜCK

„Japan als Tourismusland zwischen Hello Kitty und Big Brother – Tourismuspolitik und touristische Selbstinszenierung in Japan“, 2009. 137 S., 6 Abb.

Daniela STOLL

„Subkultur im Kontext: Machida Kô – Punk der Postmoderne“, 2009. 162 S., 20 Abb.

Meifang QING

„Von der Mittelschicht zum Proletariat – Die Darstellung des Konsums in der japanischen Gegenwartsliteratur 1980-2008“, 2009. 116 S.

Thomas HÜLLEIN

„Die Schmerzlose Zivilisation des Morioka Masahiro als ‚philosophischer Ich-Roman‘: Eine inhaltliche und strukturelle Analyse seines Hauptwerkes im Spannungsfeld zwischen Literatur und Philosophie“, 2009. 145 S.

Johanna MAUERMANN

„Das Phänomen Handyroman in der zeitgenössischen japanischen Literatur“, 2009. 148 S., 26 Abb.

Clemens HOLZSCHEITER

„Die Dechiffrierung des Shimada-Codes. Eine Einführung in den Motivkosmos der Prosatexte Shimada Masahikos“, 2009. 126 S., 10 Abb.

Guido BÜRKNER

„Der Zen-Buddhist und Autor Gen'yû Sôkyû als Verfasser von Lebensberatungsbüchern im gegenwärtigen Japan“, 2009. 105 S., 10 Abb.

Ana TANEVA

„Die Autorin Kakuta Mitsuyo und ihre Befunde des modernen japanischen Ich – Literarische Portraits der ‚Lost Decade‘“, 2008. 117 S.

Lisa MUNDT

„Gesellschaftskritik und Modernediskurs im zeitgenössischen japanischen Theater: der Dramatiker Sakate Yôji und die Gruppe Rinkôgun“, 2008. 126 S., 5 Abb.

Julia KÖVI

„Das Territorium des ‚bösen Kindes‘ – Identitätssuche in den Arbeiten des japanischen zeitgenössischen Künstlers Nara Yoshitomo“, 2008. 141 S., 37 Abb.

Raffael RADDATZ

„Die ‚Anti-Korean Wave‘ im Kontext der aktuellen japanischen Debatte um Jugendlationalismus“, 2008. 117 S., 37 Abb.

Tanja CHRISTMANN

„Die Literaturzeitschrift *Da Vinci* als Spiegel des Paradigmenwandels der japanischen Gegenwartsliteratur“, 2008. 147 S., 52 Abb.

Constanze SCHMIEDEL

„Der *hikikomori* als (Anti-)Held im gegenwärtigen japanischen Kulturdiskurs. Analysen in vier Genres – Manga, Light Novel, Film und Rockmusik“, 2008. 108 S., 16 Abb.

Natalie SIEBERT

„NEETS Online. Analyse zu einem aktuellen Phänomen der japanischen Jugendkultur“, 2007. 115 S., 6 Abb.

Alexandra REININGER

„Eine Auseinandersetzung mit Japans kolonialer Vergangenheit: Der zeitgenössische Autor Ikezawa Natsuki“, 2007. 119 S., 22 Abb.

Irene LISKE

„Das Phänomen *otaku* im japanischen Kulturdiskurs“, 2007. 119 S., 11 Abb.

Andreas SCHMIDL

„Das Popliteratur-Universum: Murakami Haruki trifft auf Benjamin v. Stuckrad-Barre. Literaturkonzept, Textmerkmale und Marketingstrategie im interkulturellen Kontext“, 2006. 147 S., 22 Abb.

Markus THIER

„Religiöser Terror und seine Aufarbeitung im japanischen Strafprozess. Einige rechtsethische Erwägungen am Fall der Neureligion Aum Shinrikyô“, 2005. 132 S., 7 Abb.

Iris FUNABASHI

„Pränatale Intelligenzförderung in der gegenwärtigen japanischen Bildungsgesellschaft“, 2005. 126 S., 16 Abb.

Verena METHFESSEL

„Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman Yu-hi: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“, 2003. 201 S., 7 Abb.

### **Magister in Arbeit:**

Sabrina BÖTTGER

„Utopische Strömungen (einer dystopischen Welt) in Murakami Ryûs Werk *Kibô no kuni no ekusodasu*“ (Arbeitstitel)

Mickel FLECKENSTEIN

„Amamiya Karin – Ikone einer neuen japanischen Protestkultur: Schriften und Impulse“ (Arbeitstitel)

Damian David JUNGMANN

„Murakami Ryûs Hybridität und Identität“ (Arbeitstitel)

Meike NEDERVELD

„Selbst- und Fremddarstellung in Manga“ (Arbeitstitel)

### **Abgeschlossene Masterarbeiten:**

Andreas KRAUTWURST

„Der Vater des Nuklearen Shôriki Matsutarô. Zu zeitgeschichtlichen Propagandastrategien von Kerntechnik in Japan“, 2015. 80 S.

Inge FUCHS

„Sakamoto Ryûichi – Portrait eines japanischen Musikers als umweltpolitisch und sozial engagierte Persönlichkeit“, 2014. 75 S.

Michael BORN

„Roboter retten Japan? – Entwicklung und Inszenierung von Katastropheneinsatzrobotern als Lebensretter in Japan“, 2014. 124 S., 37 Abb.

Morgaine SETZER

„Das Motiv des Taira no Atsumori als literatur- und kulturgeschichtlicher Topos. Die Darstellung eines tragischen Helden des 14. bis 19. Jahrhunderts“, 2014. 69 S., 9 Abb.

Robert FUCHS

„Cultural Gaming Japan – Aktuelle kulturelle Herausforderungen und Perspektiven für die Akzeptanz japanischer Videospiele im Westen“, 2014. 101 S., 36 Abb.

Miriam SCHWARZ

„Konstruktionen zeitgenössischer japanischer Männlichkeit – Der Host als eine Figur zwischen Therapeut und Lustobjekt“, 2014. 144 S., 61 Abb.

Nicole SIXDORF

„Natürliche undefinierbarkeit – Die lesbische Figur in Matsuura Riekos Roman *Nachuraru ūman*“, 2014. 97 S., 5 Abb.

Madlen BERET

„„Meine Worte tragen einen Schutzanzug, damit sie nichts erzählen“. Der Dichter Wagô Ryôichi im *Post-Fukushima*-Diskurs“, 2014. 110 S., 10 Abb. + 2 Anhänge

Bastian VOIGTMANN

„Mensch, Staat und Bildung in Inoue Tetsujirô (1856-1944) ‚Kommentar zum Kaiserlichen Edikt [über die Erziehung]‘ (*Chokugo engi*), Tôkyô 1891. Eine Beziehungsanalyse anhand ausgewählter Schlüsselbegriffe“, 2014. 74 S., 1 Abb., 5 Grafiken + Anhang

Jan-Christoph MÜLLER

„„Wir hatten keinen Mut!“ Politisierung des zeitgenössischen Spiel- und Dokumentarfilms in Japan“, 2014. 91 S., 9 Abb.

Christan CHAPPELOW

„Das Meer der Augen. Henmi Yô und sein Gedichtband *Me no umi*“, 2013. 87 S.

Martin RIES

„Das Unsichtbare sichtbar machen – nach der Dreifachkatastrophe. Obara Kazuma und die Post-Fukushima-Fotografie“, 2013. 122 S., 43 Abb.

Steven Patrick BINGHAM

„Zeitgenössische dystopische Fiktion in Japan – Zukunftsangst und Prekariat bei Murakami Ryû und Narumi Shô“, 2011. 80 S., 6 Abb.

Sebastian HOFSTETTER

„Pflege prekär? – Pflegeszenarien und intergenerationeller Dialog in der zeitgenössischen japanischen Literatur am Beispiel von Mob Norios *Kaigo nyûmon*“, 2011. 127 S., 5 Abb.

Daniel KURZ

„Manga als didaktisches Mittel – Die Funktion der Figur Edogawa Conan“, 2011. 96 S.

## **Abgeschlossene Bachelorarbeiten:**

Rebecca RATZEL und Laura FUCHS

„Aufstieg und Untergang des Fuchses. Die Motive *Tamamo-no-mae* und *kanzen-chôaku* in der frühneuzeitlichen Populärliteratur Japans. Mit einer Transponierung des *gôkan Shinkyoku Kyûbiden (Neue Legende von den neun Fuchsrittern)* Band I, Heft 2“, 2015. 66 S. + Anhang, 11 Abb.

Yosua Tungull PARTOGI

„Nach Edo und zurück. Das Sankin-Kôtai-System und die Samurai des edozeitlichen Japans“, 2015. 40 S. 1 Abb.

Ida KLEPPER

„Naoki Higashidas *Jiheishô no boku ga tobihaneru riyû*. Diskurse zu Behinderung, Schwäche und Akzeptanz in Japan“, 2015. 76 S., 2 Abb.

Miriam STÖHR

„Japans Literaten als engagierte Intellektuelle. Ikezawa Natsukis essayistische Positionierung in der Anti-Atomkraft-Bewegung“, 2015. 56 S.

Isabelle-Theres OPITZ

„Kunst nach ‚Fukushima‘. Ôshima Takuya und sein Bezug zum Atomaren“, 2015. 47 S., 21 Abb.

Tonia Marie HYSKY

„Rise again – zwischen Dark Tourism und ‚Cool Japan‘. Eine soziokulturelle Analyse von Japans Tourismus nach Fukushima“, 2015. 58 S., 15 Abb.

Alisa STRUPP

„Reisen in der Edo-Periode als Ausgangspunkt für den modernen Tourismus in Japan. Interpretation anhand der auszugsweisen Übersetzung des Kyôto-Reiseführers *Miyako Meisho zue o yomu* [Den Bildband der berühmten Orte der Hauptstadt lesen] von Munemasa Isao“, 2015. 42 S.

Saskia SCHNEIDER

„Der kulturelle Wandel der Samurai in der Tokugawa-Zeit. Das würdevolle Scheitern einer Kriegerklasse?“, 2014. 41 S.

Franziska ZIEGER

„Yamakawa Kikue und die Mutterschutzdebatte der Taishô-Zeit: Eine sozialistisch geprägte Frauenrechtlerin oder eine Sozialistin, die sich für die Rechte der Frauen einsetzt?“, 2014. 57 S.

Jana ROTH

„Bei Barzahlung billigere Preise! Eine Analyse der Entstehung und Wandlung der japanischen Werbung von 1603 bis 1989“, 2014. 39 S., 15 Abb.

Katharina NUBER

„Die Kurtisanen im frühneuzeitlichen Kabukitheater am Beispiel der Stücke *Liebesbriefe aus dem Vergnügungsviertel (Kuruwa bunshô)* und *Sukeroku: Blume von Edo (Sukeroku yukari no Edo zakura)*“, 2014. 47 S., 5 Abb.



Margarita MISHINOVA

„Die literarische Repräsentation des europäischen Auslands in ausgewählten Werken des Autors Murakami Haruki“, 2014. 41 S. + Anhang

Eva MEININGER

„Das Frauenbild der Meiji-Zeit dargestellt am Beispiel der ersten Feministinnen im Vergleich zu dem Frauenbild der zeitgenössischen Philosophen wie Fukuzawa Yukichi“, 2014. 39 S.

Julia MAJUNKE

„Die erste Ausgabe der Fujin Gahô – Ein illustriertes Magazin als Leitfaden für die Entwicklung der Frau in der japanischen Gesellschaft von 1905?“, 2014. 39 S. + Anhang, 6 Abb.

David CLAUSMEIER

„*Rashômon* – Erzählen in Film und Literatur. Eine intermediale Analyse der Erzählstrukturen in Kurosawas filmischer Adaption und Akutagawas literarischen Vorlagen“, 2014. 120 S.

Katharina HABEL

„Japanische ‚Trostrfrauen‘ während des Zweiten Weltkriegs. Beweisführung durch Yoshimi Yoshiaki und Kontroverse um die Auffassung von Geschichte“, 2014. 54 S.

Leonore STEFFAN

„*Oktopus und Taucherin (Tako to ama)* von Katsushika Hokusai. Der Versuch der Dekodierung einer japanischen erotischen Illustration (*shunga*) aus der Edo-Zeit (1600-1868) anhand einer Bild-Text-Analyse“, 2014. 44 S. + Anhang, 19 Abb.

Helena ZEFERINO

„Level Up! Ein ludologischer Mechanismus im Manga. Ein Beitrag zur interdisziplinären Manga- und Videospieforschung“, 2014. 67 S., 1 Abb.

Kevin RAU

„Samurai im japanischen Theater. Ein Vergleich der Hauptfigur in zwei Versionen des frühneuzeitlichen Chûshingura-Stoffes“, 2014. 37 S.

Elena DEMBA

„Studieren in Japan: aktuelle Werbestrategien japanischer Universitäten in den Neuen Medien“, 2014. 50 S.

Ronja PRAETORIUS

„Yoshimoto Banana als Bibliothérapeutin – Analyse aktueller Texte nach Fukushima“, 2014. 48 S.

Lisa Jarmina MATTHIES

„Entertainment als Annäherung – Gemeinsame Filmprojekte von Japan und Südkorea“, 2014. 57 S., 1 Abb.

Marlen HEISLITZ

„‚Begrünung der Betonwüste‘ – Institutionelle und private Strategien des Urban Gardenings in der Metropole Tôkyô“, 2014. 54 S. + Anhang, 13 Abb.

Gwendolyn KIRCHKNOPF

„*J-Horror* in Hollywood – Interkultureller Transfer von visuellem Grauen: Die Filme *JuOn* und *The Grudge*“, 2014. 61 S. + Anhang, 17 Abb.

Yeon-Mi LEE

„Fukuzawa Yukichis Theorie der Zivilisation. Von der Re-Konstruktion von Pocket Almanac of the World (*Shôchû bankoku ichiran*) zu ‚Bunmei kaika‘“, 2014. 34 S. + Anhang

Melanie OEHLGIEN

„Wertebewusstsein und Wertediskussion im meijizeitlichen Japan. Eine Analyse von zwei Moralkundelehrbüchern, 1903-1910“, 2014. 44 S., 10 Abb.

Denny SACHS

„Legitimation von Herrschaft in der Modernisierung Japans nach Reinhard Bendix“, 2014. 47 S.

Lena KROIS

„Rolle und Wandel der *shishi* am Beispiel von Sakamoto Ryôma“, 2014. 71 S.

Christine MAI

„Die machtpolitische Stellung des Tennô in der japanischen Geschichte. Ein Vergleich zwischen Meiji-Tennô und der Stellung des Tennô in der Tokugawa-Ära“, 2014. 55 S. + Anhang

Neco OESTREICH

„Transgender-Figuren in der japanischen Gegenwartsliteratur – Yoshimoto Bananas *Kitchen* und Murakami Harukis *Umibe no Kafuka* im Vergleich“, 2014. 35 S.

Leonie DANIELS

„Die historischen Anfänge der Muskete in Japan – Ein Vergleich der Schlacht von Nagashino mit der Schlacht bei Breitenfeld“, 2014. 49 S., 11 Abb.

Kerstin GELPKE

„Digitales Gedächtnis Fukushima‘: Internetseiten zur Dreifachkatastrophe“, 2013. 50 S.

Johnny PAVLOVIC

„Supernatural Lovers in Japanese Folklore. Analysis of Their Ambiguity and the Basis of the Kabuki Play ‘The Peony Lantern’“, 2013. 51 S.

Anja REHBERGER

„Gewaltsszenen und ihre literarische Dechiffrierung in Murakami Ryûs *In der Miso Suppe*“, 2013. 44 S., 1 Skizze

Wolfgang HAAS

„Beispiele japanischer Feinwerktechnik der frühen Neuzeit – die Technik edozeitlicher *karakuri*“, 2013. 68 S. + Anhang, 34 Abb.

Ulrike HELLRUNG-TANAKA

„Abe Isoo und seine ‚Abhandlung zur Geburtenkontrolle‘ (*Sanji seigen ron*) – Geburtenkontrolle als ein sozialistisches Instrument in Japan Anfang des 20. Jahrhunderts“, 2013. 41 S., 2 Anhänge

Daniel MIELKE

„Ein Blick auf Beerdigungszeremonien und -rituale im zeitgenössischen Japan anhand von Etikettenführern“, 2013. 49 S., 3 Abb.

Christine KOSMANN

„Ryôsai Kenbo – Gute Ehefrau und weise Mutter‘ – Entstehung und Diskussion des neuen Frauenideals und Evaluation der Mutterrolle in der Meiji-Ära“, 2013. 47 S.

Lilia WILL

„Ryôsai Kenbo: Die Ideologie der ‚Guten Ehefrau und weisen Mutter‘ im modernen Japan“, 2013. 42 S. + Anhang

Sabrina WÄGERLE

„Die Liebe zum Geliebten werden – Die ‚Manâ Bijin‘ als Selbsttechnologisierungsstrategie in japanischer Etiketteliteratur für Frauen“, 2013. 58 S., 1 Abb.

Alexander BARTHEL

„Alltagsleiden und Maßnahmen zu deren Vermeidung in der Edo-Zeit (1600-1868) – dargestellt anhand des *Yôjôkun* des Kaibara Ekiken (1630-1714)“, 2013. 62 S.

Jennifer KINKEL

„Elektronische Liebesgeschichten‘. Ein Vergleich von *bishôjo*- und *otome*-Games“, 2013. 50 S.

Jasmin BÖHM

„Aufrecht und unnachgiebig: Der Prozess der Verklärung historischer Personen zu halbfictionalen Heldenfiguren am Beispiel des Saigô Takamori und des Hijikata Toshizô“, 2013. 69 S. + Anhang

Jana-Magdalena JUNG

„Die Ästhetik des Tötens – Zur Rolle und literarischen Darstellung eines Snuff-Videos in Kuroda Akiras *Made in Japan*“, 2013. 60 S.

Jee-Yeon LEE

„Kobayashi Ichizô und die Entstehung seines Frauentheaters ‚Takarazuka-Revue‘“, 2013. 44 S. + Anhang, 6 Abb.

Katharina REITZ

„Purikura 2.0 – Technischer Wandel und mediale Selbstinszenierung am Beispiel der Fotostickermaschinen ‚Print Club‘ (*purikura*) in Japan“, 2013. 65 S., 19 Abb.

Kristina HVASTI

„Literarische Darstellung des Soziotyps Freeter in Arikawa Hiros Light Novel *Freeter kauft Haus*“, 2013. 48 S.

Ina ROHRLACK

„Vom Klang der Einsamkeit – Wataya Risa und ihr Roman *Keritai senaka*“, 2013. 61 S.

Bettina GRIEBBACH

„Popularisierung von Wissen zu Robotik in Japan. Kommentierte Übersetzung und Analyse eines Beitrags aus dem Band *Robotto manga wa jitsugen suru ka*, herausgegeben von Yonezawa Yoshihiro“, 2013. 53 S. + Anhang

Helena BARTH

„Die Renaissance der Kuschelmonster – Die Darstellung von *yôkai* in der japanischen Kinderliteratur. Literarische Darstellung anhand der Kinderbuchreihe *Kaidan Resutoran*“, 2013. 51 S., 1 Abb.

Christina GROß

„Die Entwicklung des Buchdrucks in Japan zu Beginn der Edo-Zeit“, 2013. 44 S.

Nadine ANSTETT

„*Nanshoku* und *shudô* – zur Frage der männlichen Homosexualität im frühneuzeitlichen Japan am Beispiel ausgewählter Texte von Ihara Saikaku“, 2013. 64 S. + Anhang

Jenny Alisa BERGOLD

„John Mung und seine Wirkung auf die Öffnung Japans Ende der Edo-Zeit“, 2013. 55 S. + Anhang, 10 Abb.

Stella SUNDERMANN

„Dunkler Feminismus“. Weibliche Sexualität in Texten der Autorinnen Kirino Natsuo und Kanehara Hitomi“, 2013. 73 S.

Stephanie PASCHKE

„Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung“ – Edo-zeitliche Selbstbilder Japans und Koreas im Spiegel gegenseitiger Wahrnehmung“, 2013. 50 S., 2 Abb.

Julia FAHRENBACH

„Frauen in der Edo-Zeit (1600-1886) – Am Beispiel der Frauen aus dem *Ôoku*“, 2013. 52 S., 10 Abb.

Maja Jasmin SZOST

„Das Große Kantô-Erdbeben von 1923 und die Massenmorde an Koreanern. Eine Analyse der Berichterstattungen in den japanischen Tageszeitungen Asahi Shimbun, Tôkyô Nichi Nichi Shimbun und Yomiuri Shimbun“, 2013. 74 S., 12 Abb.

Susann LANGANKE

„Modernisierung und Geschlechterrollen in der Meiji-Zeit am Beispiel der Mode in der *nishiki-e shinbun*“, 2013. 50 S., 7 Abb.

Sabrina DÄMON

„Warum die Todesstrafe keine Strafe ist“. Tsuchida Mamichis Plädoyer für ein zivilisiertes Strafsystem in der frühen Meiji-Zeit“, 2013. 48 S., 7 Abb.

Alexandra Carmen HÄNDLER

„Dead or Alive? Hirntod und Todesverständnis nach Masahiro Morioka“, 2012. 52 S.

Isabell STEITZ

„Moralkunde (*shûshin*) als Träger von Tugend und Sittlichkeit – Der Wandel von ‚Kindlicher Pietät‘ und dem ‚Guten Japaner‘ in den japanischen Moralkundebüchern der 4. Grundschulklasse zwischen 1905 und 1945“, 2012. 61 S. + Anhang

Alisa SARIC

„Die Darstellung von ‚Fukushima‘ in ausgewählten deutschen und japanischen Printmedien – Eine vergleichende korpuslinguistische Analyse“, 2012. 79 S., 21 Abb., 3 Tab.

Elena HILGENBERG

„Kämpfende Frau, heilender Mann? Menschenbild und Geschlechterrollen in Uehashi Nahokos *Seirei no moribito*“, 2012. 62 S.

Sebastian HEINDORFF

„Araki Nobuyoshi: Das essayistische Werk eines zeitgenössischen Fotografen“, 2012. 57 S., 16 Abb.

Philip OTSCHONOVSKY

„Cool Japan‘ am Scheideweg? Die japanische ‚Soft power‘-Politik nach Fukushima“, 2012. 66 S., 4 Abb.

Julia MARKGRAF

„Der Soziotyp *hikikomori* in japanischer Ratgeberliteratur“, 2012. 49 S.

Wolf-Steffen SCHWARZ

„Die Politisierung der Literaturzeitschrift *Seitô*. Exemplarischer Nachweis durch die Analyse des Artikels ‚Teisô ni tsuite no zakkan‘ von Itô Noe“, 2012. 51 S., 8 Abb.

Anna SURAWSKA

„Nakazawa Keijis ‚*Hadashi no Gen*‘: Eine Verarbeitung der Hiroshima-Erfahrung in Manga-Form“, 2012. 53 S., 14 Abb.

Michael BORN

„Morgen kommt der Roboter‘. Positionen zur japanischen Roboterkultur am Beispiel des Entwicklers Takahashi Tomotaka“, 2012. 63 S., 3 Abb.

Carole DIEDERICH

„Vom Wandel zum Niedergang: die Kurtisanen-Kultur nach der Meiji-Restauration“, 2012. 51 S., 3 Abb.

Stefan PIETZNER

„Die ‚*Descriptio Reigni Japoniae*‘ des Bernhard Varen und das ‚*Ka’i Tsûshô-kô*‘ des Nishikawa Joken im historischen Kontext“, 2012. 35 S.

Alexandra BASZAK

„Der Fall der Abe Sada (1936). Eine Untersuchung zum Giftfrauen-Stereotyp im neuzeitlichen Japan“, 2012. 47 S., 4 Abb.

Jennifer SIEBEL

„Der japanische Flusskobold Kappa. Vom Fabelwesen zur Kultfigur“, 2012. 50 S., 13 Abb.

Robert FUCHS

„Japanische Heldentypen im Wandel der Zeit – Historische Helden und Heldenmotive in Final Fantasy“, 2012. 49 S.

Christopher PANKRATZ

„Der kommerzielle Walfang in Japan – eine alte Tradition? Eine Untersuchung der Walfang-techniken vom 17. Jahrhundert bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges“, 2012. 65 S., 15 Abb.

Koo Bérma BAFFO

„Imperialismus und Propaganda in den Texten japanischer Lieder vor und während des Zweiten Weltkrieges“, 2011. 51 S., 13 Abb.

Christian CHAPPELOW

„Körperlichkeit und Subjektzerfall im Roman Murakami Harukis“, 2011. 69 S.

Morgaine Martina SETZER

„Kafka im Wunderland – Formen und Funktionen von Intertextualität in Murakami Harukis Romanen“, 2011. 44 S., 1 Abb.

Kenya OGURA

„Aspekte der Gesundheitswahrnehmung im gegenwärtigen Japan: Eine Untersuchung anhand aktueller Schulbücher“, 2011. 54 S., 8 Abb.

Kim WOODS

„Von Monster bis(s) Gentleman. Darstellung und Metaphorik des Vampirs in zeitgenössischer japanischer Literatur“, 2011. 52 S.

Felix SCHLETT

„Die Geschichte der elektronischen Kommunikationsmedien in Japan mit besonderem Blick auf die Nachkriegszeit“, 2009. 62 S., 22 Abb.

Danusch NIAKAMAL

„Der Mensch im Spannungsfeld posthumaner Science Fiction-Welten. Morioka Hiroyukis *Crest of the Stars* und Yamamoto Hiroshis *The Stories of Ibis*“, 2011. 62 S., 3 Abb.

Thomas BRAMMERTZ

„Chrysalis einer Apologie: Die Konvertitenfälle der japanischen Kommunisten im Kontext der nationalen Staatskörperideologie“, 2011. 49 S.

Maike SCHMIDT

„Die Darstellung geschichtlicher Ereignisse in der Kunst am Beispiel von Japans modernen Kriegen“, 2011. 100 S., 60 Abb.

Andreas SINGLER

„Zum philosophischen Diskurs um Neuroenhancement in Japan. Technologische und pharmakologische Interventionsmöglichkeiten an gesunden Menschen und ihre ethischen Implikationen“, 2011, 50 S. + Anhang

Andreas KRAUTWURST

„Elegie in Naniwa – Eine Genealogie der Frauen bei Kenji Mizoguchi“, 2011. 51 S., 1 Abb.

Alexandra IVANOVA

„Die Wiederentdeckung des japanischen Körpers? Körperlichkeit, Orientalismus und Performativität im japanischen Tanz *butô*“, 2011. 53 S., 5 Abb.

Christopher DERBORT

„Zur Japanizität von Videospiele. Eine Analyse von sechs Positionen im japanischen Videospielediskurs“, 2011. 62 S., 11 Abb.

Jan-Christoph MÜLLER

„Träume eines Opiumsüchtigen‘: Zur Thematisierung von Visualität und ‚Film‘ in Edogawa Rampos Essays und Erzähltexten“, 2010. 55 S., 8 Abb.

Inge FUCHS

„*Visual kei* – Ein subkulturelles Phänomen Japans zwischen J-Pop und J-Rock“, 2010. 43 S.

Miriam Nadine SCHWARZ

„Die Entwicklung japanischer Vergnügungsviertel seit der Edo-Zeit am Beispiel der Stadtviertel Yoshiwara und Shinjuku“, 2010. 43 S.

Verena Katrin AUST

„Sexuelle Entmachtung. Die männlichen Figuren bei Yoshimoto Banana, Ogawa Yôko und Kawakami Hiromi“, 2010. 81 S.

Matthias KUNZE

„Wissenstransfer zwischen Japan und dem Westen“, 2010. 71 S.

Daniel KURZ

„Zeitgemäße Übertragungen für verschiedene Zeiten? Ein Vergleich der beiden Übersetzungen von Kawabata Yasunaris *Yukiguni*“, 2010. 66 S.

Christina PLAKA

„E-Motion: Nananan Kirikos Gefühlsdesign im zeitgenössischen japanischen Manga“, 2009. 75 S., 18 Abb.

Sebastian HOFSTETTER

„Die lyrische Welt der Itô Hiromi“, 2009. 68 S., 5 Abb.

Diana KIRCHNER

„Samurai und Loyalität – Eine Untersuchung zu homoerotischen Beziehungen unter den Angehörigen der edozeitlichen Kriegerschicht“, 2009. 77 S., 2 Abb.

Steven Patrick BINGHAM

„Kôtoku Shûsui und die radikale Linke Japans: Ursprünge des japanischen Sozialismus zum Anfang des 20sten Jahrhunderts“, 2009. 68 S.

## **Praktikums- und Stipendienberichte:**

Im Berichtszeitraum hielten sich einige unserer Studierenden für ein oder mehrere Semester an japanischen Universitäten auf. Es wurden ferner zahlreiche Praktika mit Japanbezug bei Firmen und Unternehmen, in kulturellen Einrichtungen wie auch innerhalb der Japanologie Frankfurt absolviert. An dieser Stelle kann nur eine kleine Auswahl von Berichten wiedergegeben werden.

### **Bericht über ein Auslandsjahr an der Dôshisha Universität, Kyôto (September 2013 bis Februar 2014)**

Nadine Dammaschk, B.A.-Japanologie (7. Fachsemester)

Ein Auslandssemester bietet die Chance zu vielen wertvollen Erfahrungen, die man in diesem Maße nicht annähernd im eigenen Land sammeln kann. Glücklicherweise bot mir diese Möglichkeit, flog ich im September 2013 nach Japan, um dort ein halbes Jahr an der Dôshisha Universität in Kyôto zu verbringen, das durch das Partnerschaftsprogramm zwischen den beiden Universitäten ermöglicht wurde. Die Gruppe der Austauschstudenten war dabei in das *Nichibun*-Programm der Dôshisha eingebunden, das insbesondere die Verbesserung und Weiterbildung der Japanisch-Kenntnisse in den Vordergrund stellte. Hierzu gab es zu Beginn einen Einstufungstest, um das momentane Sprachniveau zu ermitteln und die Studenten in die für sie passenden Kategorien einzuteilen, die zehn verschiedene Levels umfassen.

Dank des intensiven Sprachunterrichts mit den verschiedensten Lehrern, die uns in Konversation, Hörverstehen, Vorträgen, Lesen und Schreiben schulten, wurde das Japanische beinahe wie von selbst schnell flüssiger. Wichtig war ebenfalls die Suche nach neuen Kontakten außerhalb des Dôshisha Campus, um nicht nur die eigenen Kommunikationsfähigkeiten weiterzuentwickeln, sondern auch Freunde zu gewinnen und ein tiefergehendes Verständnis für die Kultur, in der man sich bewegt, zu entwickeln. Immer wieder hört man zu diesem Thema, wie schwierig es sei, Freundschaften aufzubauen, die nicht nur oberflächlich bleiben. Das mag stimmen – aber ginge es einem in Deutschland nicht ähnlich? Einige Studenten fanden diese über diverse Clubs der Dôshisha. Auch gab es regelmäßig Events, um Austauschstudenten und Japaner zusammenzubringen. Für mich bot sich ein solcher Rahmen außerhalb des Campus in einer kleinen Salsa-Bar mitten in Kyôto, in der jeden Freitag Japaner aus der ganzen Stadt zusammenkamen, um gemeinsam zu tanzen und Spaß zu haben.

Unter den Austauschstudenten entwickelte sich bald ein Teamgefühl, da sich alle in derselben Situation befanden und so miteinander verbunden fühlten. Dank der Lage Kyôtos boten sich viele gemeinsame Entdeckungstouren ins Umland an: In das naheliegende Nara, in dem der Charme buddhistischer Tempel und neugierige Rehe warten, in die moderne Hafenstadt Kôbe mit Häusern westlicher Kaufmänner, die an Szenen aus Disney-Filmen erinnern, oder nach Ôsaka – bekannt auch als ‚Little-Tôkyô‘ – wo diverse Abenteuer erlebt werden können. Nicht zu vergessen Kyôto selbst, das als ‚kulturelles Herz Japans‘ das Erkunden von Schreinen, Tempeln, Natur und Bergen bietet und Menschen Ruhe finden lassen kann.



Fachlich eröffnete mir das Semester an der Dôshisha viele neue Perspektiven. Neben den Pflichtkursen gab es eine Reihe an Seminaren auf Japanisch oder Englisch, die zusätzliche Wissensbereiche vertiefen sollten. Ich entschied mich für zwei Seminare, die unabhängig von meinen bisherigen Studien an der Goethe-Universität waren: Eines über Journalismus und Kriegsberichterstattung und ein anthropologischer Kurs zum Thema Identitätskonzepte. Beide gaben mir wertvolle Anregungen zu meiner Denkweise und Wahrnehmung und beschäftigten mich auch weiterhin. Die Teilnahme am anthropologischen Seminar ermöglichte mir zudem die Aussicht auf ein Praktikum bei der Organisation meines Dozenten. So können sich in Vorlesungen, außerfachlichen Seminaren oder anderen Situationen unerwartete Möglichkeiten ergeben.

Bei einem Auslandssemester gilt es ebenfalls zu beachten, dass der Aufenthalt, das Lernen, der Spaß und die Selbstversorgung in Japan zu finanzieren sind – Stipendien können eine immense finanzielle Entlastung sein! Die Dôshisha sendet in ihren Unterlagen mit der Bestätigung zur Aufnahme an die Universität auch das Angebot, sich auf das JASSO-Stipendium der japanischen Regierung zu bewerben, dessen 80.000 Yen die Bewältigung und die Kosten des Alltags spürbar erleichtern können. Die Bewerbung um das PROMOS-Stipendium des DAAD kann zudem eine große Hilfe sein. Auch wenn beides einen nochmaligen Organisationsaufwand bedeutet, ist der Versuch einer Bewerbung unbedingt empfehlenswert.

Als ich in Japan ankam, fühlten sich meine Japanischkenntnisse zunächst wie ein Werkzeug an, das ich noch nicht richtig anwenden konnte. Zudem wird man ständig von neuen Eindrücken überschüttet, und man sieht sich dazu veranlasst, die eigene kulturelle Einbettung reflektieren zu müssen. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich in Japan gewinnen konnte und bereue es keinen Augenblick, das Projekt „Auslandssemester“ gewagt zu haben. Ich empfand diese Zeit nicht nur als eine Bereicherung hinsichtlich meiner Sprachfähigkeiten, sondern ebenso als einen Zugewinn an interkultureller Kompetenz, als eine Erweiterung der eigenen Wahrnehmung und insbesondere als einen wichtigen Abschnitt in der persönlichen Entwicklung. Kurz vor meinem Rückflug nach Deutschland konnte ich kaum glauben, wie sehr diese Stadt ganz am anderen Ende der Welt zu einem Zuhause geworden war.

## **Bericht über ein Auslandsjahr an der Universität Ôsaka (September 2013 bis August 2014)**

Nadine Anstett, M.A.-Japanologie (3. Fachsemester)

Vor meiner Bewerbung für ein Auslandssemester hatte ich Zweifel, ob ich ein Jahr in Japan durchhalten würde. Hierbei spielten sowohl die sprachlichen Hürden als auch die Entfernung zu Familie und Freunden eine Rolle. Trotz dieser Unsicherheiten bewarb ich mich Anfang 2013 für das Austauschprogramm zwischen der Goethe-Universität und der Universität Ôsaka. Bei Durchsicht der von der Universität Ôsaka angebotenen Programme für Austauschstudenten war mir schnell klar, dass ich mich für das Maple Programm bewerben würde. Dieses Programm richtet sich an ausländische Studierende, die sowohl ihre sprachlichen Fähigkeiten als auch ihr Wissen über die japanische Kultur vertiefen möchten. Da der Großteil der Unterrichtsveranstaltungen auf Japanisch abgehalten wird, setzt das Programm Sprachkenntnisse auf Level N4 des Japanese Language Proficiency Tests (JLPT) voraus, was ich nun im Rückblick als sinnvoll bewerte. Ein Nachteil des Programms liegt jedoch darin, dass sich nicht nur die sprachlichen, sondern auch die inhaltlichen Kurse ausschließlich an Austauschstudenten richten, wodurch die Kontaktaufnahme zu japanischen Studierenden erschwert wird.

Verantwortlich für das Programm ist das zur Universität gehörende Center for Japanese Language and Culture (CJLC), dessen Verwaltungs- und Unterrichtsgebäude sich auf dem Minoo Campus im Norden der Präfektur Ôsaka befinden. Ein weiterer Campus namens Toyonaka, der näher zum Stadtkern Ôsakas und den umliegenden Städten wie Kyôto, Nara oder Kôbe gelegen ist, beherbergt die Anlagen für einen Großteil der außercurricularen Clubaktivitäten. An Unterrichtstagen verkehren kostenfreie Busse zwischen den insgesamt drei Campi, sodass das problemlose Pendeln zwischen den Anlagen gewährleistet ist. Die Universität unterstützt Wünsche zur Unterbringung und weist Unterkünfte in Campusnähe (Wohnheim oder ähnliches) zu.

Neben den Orientierungsveranstaltungen vor Beginn der Vorlesungen wird vom CJLC ein Einstufungstest im Bereich Grammatik und Kanji durchgeführt, dessen Ergebnis sich auf die spätere Kursauswahl der einzelnen Studenten auswirkt. Während diejenigen, deren Ergebnis im Bereich „Mittelstufe“ liegt, eine vergleichsweise große Anzahl an Pflichtsprachkursen haben, können Studierende auf „Fortgeschrittenem Level“ ihre sprachlichen und inhaltlichen Kurse frei zusammenstellen. Die Sprachkurse sind zum einen nach Schwierigkeit, zum anderen in die Kategorien Grammatik, Hörverständnis, Leseverständnis, Kanji, Sprechen und das Verfassen von Aufsätzen unterteilt. Bei genauer Betrachtung der Kursbeschreibung lassen sich zudem thematische Unterschiede feststellen. So gibt es etwa Grammatikkurse für die Fortgeschrittenen, die als Vorbereitung für JLP-Tests (N1/2) gedacht sind, aber auch solche, die sich schwerpunktmäßig mit den Unterschieden zwischen gesprochenem und geschriebenem Japanisch beschäftigen. Das Sprachkurskonzept geht also auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Studierenden ein.

Auch die inhaltlichen Kurse sind thematisch breit gefächert. Von Kultur- über Religions-, Sozial-, Kunst- und Wirtschaftswissenschaften bis hin zu Linguistik und Sprachdidaktik wird alles angeboten. Selbstverständlich setzen auch die jeweiligen Dozenten eigene Schwerpunkte: So kann es passieren, dass man sich am frühen Samstagmorgen mit einem japanischen Dozenten und weiteren Austauschstudenten im Stadtteil Umeda trifft und im Rahmen eines Seminars eine Stadtführung erhält, die sich von den normalen Touristenprogrammen deutlich unterscheidet.

Ein weiterer Pluspunkt des Maple Programms ist das Angebot an Studienausflügen, die einen weniger theoretischen Ansatz haben. Im Fall der Udon-Schule, die wir in Tokushima (Shikoku) besuchten, konnten wir dann ganz praktisch selbst Hand – im Falle der traditionellen Udon-Herstellung auch Fuß – anlegen. Halbtagesausflüge in nahegelegene Ziele sind kostenfrei. Für zweitägige Reisen in etwas weiter entfernte Regionen wie Nordkyôto, Gifu oder auch das bereits erwähnte Shikoku, muss zwar ein geringes Entgelt entrichtet werden, dafür sind diese längeren Ausflüge dann aber zumeist auch mit einer Übernachtung in sehr schönen Ryokan mit Onsen verbunden.

Um nach zwei Semestern das Zertifikat des Maple Programms bei der Abschlussfeier überreicht zu bekommen, muss ein Minimum vom 30 CP erreicht werden, wobei für Sprachkurse 1 CP und für inhaltliche Kurse 2 CP vergeben werden. Abhängig von den Ergebnissen der besuchten Sprachkurse wird außerdem ein Zertifikat über die erlangten Sprachkenntnisse verliehen.

Auch außerhalb des Universitätsalltags ist ein Jahresaufenthalt in Ôsaka natürlich lohnenswert. Alltägliche Konversationen sind zumeist komplett auf Japanisch zu bestreiten und auch die Konfrontation mit der Schrift ist allgegenwärtig. Ganz unweigerlich verbessern sich so tagtäglich die eigenen Japanischkenntnisse. Ôsaka ist sehr günstig gelegen, wenn es um Reisen und Ausflüge geht. Die beiden Flughäfen Itami und Kansai sind an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden, sodass man sowohl innerjapanische als auch nahegelegene ausländische Reiseziele wie Korea oder Taiwan unkompliziert erreichen kann. Mittelstrecken, wie etwa nach Tôkyô, lassen sich auch gut mit (Nacht-)Bussen erreichen und sind vergleichsweise günstiger als z.B. der Schnellzug Shinkansen. Aber auch im Großraum Ôsaka ist das Angebot an *matsuri*, diversen Großereignissen oder Sehenswürdigkeiten groß.

Ebenfalls zu empfehlen sind die durch die Universität Ôsaka organisierten Programme, die Kontakt zu Tutoren oder Gastfamilien vermitteln. Im Tutorenprogramm bieten studentische Ansprechpartner Unterstützung bei Alltags- und Sprachproblemen. Durch regelmäßige Treffen mit dem Tutor bietet sich auch eine gute Gelegenheit, neue (japanische) Freunde zu finden. Zu Gastfamilien stellt die Universität lediglich den ersten Kontakt her, gemeinsame Unternehmungen finden nach individueller Absprache statt. Ich bin beispielsweise mit meiner Gastfamilie für ein Wochenende nach Ehime gefahren, wir haben gemeinsam gekocht oder haben Spiele der Baseballmannschaft „Hanshin Tigers“ besucht.

Meine Entscheidung für das Auslandsjahr war auf jeden Fall die richtige. Ich habe nicht nur meine sprachlichen und japanbezogenen kulturellen Kenntnisse vertiefen können, auch habe ich viele Menschen unterschiedlichster Kulturen kennengelernt. Mein persönlicher Erfahrungsschatz wurde so innerhalb nur eines Jahres sehr bereichert.

## 15. Ausblick Sommersemester 2015

Semestereröffnungsvortrag Prof. Dr. Stephan Köhn, Japanologie Universität zu Köln: „Japanische Atombombenliteratur als diskursives Feld? – Die Autorin Hayashi Kyôko und das Schreiben über die Atombombe“ (Reihe Sonderveranstaltungen „Japan und Japanologie in der Post-Fukushima-Ära“ / IZO-Projekt „Fukushima und globale nukleare Kulturen“), **16. April 2015**

Vortrag Prof. Dr. Ulrich Schneider, Kunstgeschichtliches Institut, Goethe-Universität: „Liquid Space – Die Volatilität japanischer Architektur“, **22. April 2015**

Vortrag Prof. Dr. Kimura Saeko, Tsuda College Tôkyô: „Novels and Films after Fukushima: Thinking the People left behind“ (Reihe Sonderveranstaltungen „Japan und Japanologie in der Post-Fukushima-Ära“ / IZO-Projekt „Fukushima und globale nukleare Kulturen“, **29. April 2015**

Forschungs- und Übersetzungsseminar: „Lyrik als Denkform. Moderne japanische Dichtung“, **20.-21. Mai 2015**, mit Prof. Dr. Eduard Klopfenstein, Japanologie Zürich

Vortrag Prof. Dr. John K. Nelson, University of San Francisco: „Experimental Buddhism in Contemporary Japan“, **28. Mai 2015**

Vortrag Christian Chappelow, M.A., Japanologie Goethe-Universität: „Atombombenliteratur neu gelesen: 70 Jahre nach ‚Hiroshima‘ und ‚Nagasaki‘“ (im Rahmen der *Nippon Connection 2015*) (Reihe Sonderveranstaltungen „Japan und Japanologie in der Post-Fukushima-Ära“ / IZO-Projekt „Fukushima und globale nukleare Kulturen“), **3. Juni 2015**

Vortrag Prof. Dr. Dan O’Neill, University of Berkeley, California: „Fukushima and the Cinema of Slow Death“, **4. Juni 2015** (im Rahmen der *Nippon Connection 2015*)

Vortrag PD Dr. Thomas Feldhoff, IZO, Goethe-Universität: „Demographischer Wandel und schrumpfende Kommunen in Japan“, **25. Juni 2015**

Thomas M. Bohn, Thomas Feldhoff  
Lisette Gebhardt, Arndt Graf (Eds.)

The Impact of Disaster:  
Social and Cultural Approaches  
to Fukushima and Chernobyl



EBVERLAG

Cover von Band 9, Reihe zur japanischen Literatur und Kultur,  
erschienen im Februar 2015 (EB-Verlag, Berlin)